

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Alfred Meißner, Magdeburg. Verleger: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 8. — Preis: 15 Pfennig. — Postzeitungsliste Seite 210. — Abgabe des Monatspreises: monatlich 2.00 Mark, Abholer 1.80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 26 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 20 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Text 25% Nachschlag. Für Nachdruck keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg, Postfachkonto 123 Magdeburg.

Nr. 138

Magdeburg, Freitag den 15. Juni 1928

39. Jahrgang

## Erziehung der Scholzaner

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:

Scholz u. Ko. von der Deutschen Volkspartei treiben es so, wie hier vorhergesagt worden ist: sie suchen der Sozialdemokratie bei der Regierungsbildung Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Und darüber hinaus: sie suchen zu verhindern, daß der sozialdemokratische Führer schnell zum Ziele kommt.

Zu diesem Zwecke hat Scholz seine Fraktion erst zum Mittwoch vormittag berufen, hat er weiter durchgesetzt, daß die Fraktion nicht am Vormittag, sondern am Nachmittag nach der großen Sitzung des Plenums zu materiellen Verhandlungen sich bereit fand. Dadurch ist ein voller Tag für die Regierungsbildung verloren worden.

Der Stahlhelmer Scholz und seine Kameraden — darunter auch der Magdeburger Kulentampff — wollen ostentativ zeigen, daß es ihnen nicht eilt mit der Regierungsbildung. Sie wollen sich suchen lassen und nicht suchen. Sie wollen die Miene der Unentbehrlichkeit zur Schau tragen und auf diese Weise um besseres Wetter beim Bundesvorstand des Stahlhelms bitten, der ihnen in einem bombastischen Tagesbefehl verboten hat, mit den Sozialdemokraten überhaupt sich in Regierungsverhandlungen einzulassen.

Weder das eine noch das andre wird den Scholzanern gelingen. Wenn's hart auf hart kommt, ist die Volkspartei durchaus entbehrlich. Das weiß jeder, und deshalb zieht die Masse nicht, die sie sich jetzt vorbindet.

Den Befehl der Stahlhelmsleitung muß sie übertreten. Wenn es nicht schon heute geschehen ist, dann wird es morgen sich ereignen. Um den Ausschluß aus der monarchistischen Garde des Seltnerwasserfabrikanten Seldte kommen die hündigen Abgeordneten der Volkspartei nicht herum. Er muß erfolgen, wenn Seldte und Duesterberg zu ihrem Tagesbefehl stehen, wenn sie in ihren eignen Reihen ernst genommen werden wollen.

Es ist ein Trost, wenn man im Unglück Genossen findet. So denken auch die Scholzaner und danach handeln sie. Sie haben am Mittwoch nachmittag eine kombinierte Sitzung mit ihrer preussischen Landtagsfraktion abgehalten zu dem Zwecke, diese zu veranlassen, ebenfalls mit der Sozialdemokratie zu verhandeln um Aufnahme in die Regierung, also den Stahlhelmsbefehl zu übertreten. Zu den Scholzanern gesellen sich die Glycerianer. Seldte befohlen vermehrte Arbeit mit dem eisernen Bejen.

Außerdem hat die Volkspartei mit ihrer Forderung der Homogenität der deutschen und der preussischen Regierung — Große Koalition hier wie dort — eine weitere Achillesferse an ihrem Parteiführer bloßgelegt. Sie fordert einen Preis, und ihr wird geantwortet werden: Golt ihn auch von den Aelterstangen herunter! Das heißt: seid arg bescheiden in euren übrigen Bedingungen.

Zerner: was ihr für Preußen fordert, verlangen wir für Bayern und Württemberg, wo die Volksparteiler den Deutschnationalen die Steigbügel halten.

Und drittens: ihr rennt mit euerm Verlangen ohne Türen ein. Die preussische Regierung hat durch den Mund ihres Präsidenten Braun schon erklärt, daß sie bereit ist, zu gegebener Zeit über eine Verbreiterung der Basis zu verhandeln. Das kann frühestens nach der endgültigen Konstituierung des Landtags geschehen, das heißt nach dem 10. Juli. Bis dahin hat die Reichsregierung schon manchen Gesetzesvorschlag dem Reichstag unterbreitet, hat die Regierung sich schon einigermaßen eingestellt.

Folglich ist es nicht angängig, daß die Scholzaner der Sozialdemokratie Knüppel zwischen die Beine werfen, sondern umgekehrt, die Herrschaften um Scholz müssen sich beeilen, ob sie mitmachen wollen oder nicht. Auf Verzögerungen und Winkelzüge läßt die Sozialdemokratie sich nicht ein.

Das muß den Stahlhelmsmännern beigebracht werden, und es wird ihnen mit aller würdevollen Deutlichkeit demonstriert. Die Scholzaner werden erzogen werden. Schnell und gründlich.

Was Erziehung fertigbringt, wenn ein einschläfernder Wille und die nötige Macht dahinter steht, haben wir am Mittwoch an den Kommunisten beobachtet. Sie waren gegenüber dem Alterspräsidenten Bock still und artig wie die Lämmer. Die Sozialdemokraten hatten ihnen klar und entschieden gesagt, daß sie ihnen wie im Landtag nicht dulden würden und daß sie ihnen wie im Landtag nicht dulden würden und daß sie ihnen wie im Landtag nicht dulden würden. Und Torgler sah still und verlegen auf seinem vorübergehenden Schriftführerstuhl oben neben dem Präsidenten.

Am Donnerstag wird es ein wenig lebhafter hergehen, aber nur innerhalb des parlamentarischen Braudes. Jeder

## Löbe wieder Präsident

Die Kommunisten gegen Löbe

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Wahl des Reichstagspräsidenten erfolgte durch Stimmentzettel, da die Nationalsozialisten gegen die Wahl Löbes durch Zutritt Einspruch erhoben hatten.

Abgegeben wurden insgesamt 440 Stimmen; davon entfielen auf Löbe 318, auf Thälmann 46, auf Frik 14.

Die Deutschnationalen hatten weiße Stimmentzettel abgegeben. Löbe ist somit gewählt und übernimmt unter großen Ovationen des Hauses den Vorsitz.

## Scholz macht Schwierigkeiten

Sie wollen Preußen haben

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Verhandlungen über die Regierungsbildung werden heute fortgesetzt. Die Meldungen, besonders in der deutschnationalen Presse, die von unüberwindlichen Schwierigkeiten sprechen, sind auf das Bemühen der Deutschnationalen zurückzuführen, Verwirrung zu stiften. In Wirklichkeit haben die Verhandlungen Hermann Müllers in keiner Weise Ueberraschungen ergeben.

Im Vordergrund des Interesses steht die Fühlungnahme zwischen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei. Der Beschluß der Deutschen Volkspartei, auf die gleichzeitige Umbildung der preussischen Regierung entscheidenden Wert zu legen, wird in der volksparteilichen „Täglichen Rundschau“ wie folgt kommentiert:

Die Deutsche Volkspartei betrachtet die Umbildung der preussischen Regierungskoalition nach dem Beispiel der im Reich angebotenen Regierungsverhältnisse unter Wahrung der Gleichzeitigkeit als eine Voraussetzung, ohne deren Erfüllung eine Regierungsbildung im Reich mit Einschluß der Volkspartei nicht zustande kommen kann. In Kreisen der Reichstagsfraktion herrscht ebenso wie im Kreise der Landtagsfraktion vollkommene Uebereinstimmung, daß die Regierungsbildung im Reich und in Preußen aufs engste miteinander verbunden werden müsse. In dieser Forderung wird die Deutsche Volkspartei festhalten. In der preussischen Regierungskoalition besteht — wie man weiß — eine gewisse Abneigung gegen eine rasche Umbildung der Regierung. Es ist deshalb anzunehmen, daß von preussischer Seite Einwendungen erhoben werden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hält aber an ihrer Forderung fest, und der Abgeordnete Hermann Müller wird die Verhandlungen mit dem preussischen Ministerpräsidenten fortsetzen.

Die „Tägliche Rundschau“ nimmt den Mund reichlich voll. Die Scholzaner fühlen sich stark, zumal Stresemann nicht persönlich in die Verhandlungen eingreifen kann. Immerhin versucht Stresemann von seinem Erholungsurlaub aus mächtig auf den Stahlhelmsführer seiner Partei einzuwirken. Im übrigen dürfte Hermann Müller mit Herrn Scholz heute ein sehr deutsches Wort sprechen. Wenn von der Deutschen Volkspartei

etwaige Versuch einer Durchbrechung der Norm wird von der Sozialdemokratie rücksichtslos erwidert werden.

Ähnlich wie die Kommunisten werden schleichend auch die Scholzaner erzogen werden. Sie haben uns einen Tag geraubt, aber sie werden uns die Regierungsbildung nicht bereuteln. Der Reichstag wird in einigen Tagen eine Linksregierung einsetzen. So oder so!

## Reichstagsbeginn

Der neue Reichstag hat sich dem Lande im Stile der ruhigen Wahlbewegung vorgestellt, die ihn schuf. Seine erste Sitzung ist brav und artig ohne jede Sensation verlaufen. Keine Partei, kein wilder Mann der Nationalsozialisten und kein stimmungswaltiger Kommunist, hat dem 52jährigen Alterspräsidenten die Geschäftsführung erschwert. In genau einer Stunde waren 462 Abgeordnete als anwesend festgestellt und damit die Beschlussfähigkeit des Hauses, ohne daß eine Fraktion schon Beschlüsse verlangt hätte.

Die Regierungsbank ist von Ministern bewacht. Nur einige Staatssekretäre und Geheimräte hüten die hintern Bänke. Im Parkett der Abgeordneten sieht man die Reichsminister in Demission: Fergt, Koch, Köhler, Brauns und den Reichskanzler Dr. Marx.

Weit im Hintergrund sitzt das Häuflein der Nationalsozialisten. Ihr militärischer Führer Ritter v. Epp rekonstruiert den Feind auf der sozialistischen Linken. Er läßt sich von einem Kollegen jeden bekannten Sozialdemokraten zeigen.

Punkt 3 Uhr erscheint hochauferichtet der Alterspräsident Wilhelm Bock auf dem Präsidentenstuhl. Mit der Sicherheit des erfahrenen Parlamentariers nimmt

immer wieder die angeblich notwendige Homogenität der Regierungen im Reich und in Preußen betont wird, so muß von sozialdemokratischer Seite darauf hingewiesen werden, daß das nicht nur für Preußen, sondern auch für andere Länder gilt, in denen bisher die Deutsche Volkspartei in einer Koalition mit der Rechten gegen die Sozialdemokratie stand. Dieser Gesichtspunkt soll auch bei der gemeinsamen interfraktionellen Besprechung zur Diskussion gestellt werden, die Hermann Müller mit den künftigen Koalitionsparteien für heute nachmittag vorgezogen hat.

Viel Beachtung findet ein Vorschlag der Wirtschaftspartei, der besagt, daß sie sich keineswegs der verantwortlichen Beteiligung an einer Koalitionsregierung entziehe, sobald die Voraussetzungen erfüllt werden, die von der Wirtschaftspartei im Interesse des deutschen Volkes und des Mittelstandes gefordert werden müßten. Der Fraktionsvorstand wurde gleichzeitig zu weiteren Verhandlungen ermächtigt. Herr Scholz, dessen Verdienste in der Hauptsache in der Herbeiführung von Regierungskrisen und dem Verzögern von Regierungsbildungen besteht, wird darauf achten müssen, daß nicht er und seine Partei von der Teilnahme an der Regierung ausgeschlossen werden, daß an die Stelle der Deutschen Volkspartei die Wirtschaftspartei tritt.

## Braun lehnt ab!

B.D. Berlin, 14. Juni. Der sozialdemokratische Abg. Müller (Franken) hatte bei der Besprechung mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun diesem die Forderung der Deutschen Volkspartei wegen der Umgruppierung der preussischen Regierung vorgetragen.

Ministerpräsident Dr. Braun hat darauf geantwortet, er halte es aus staatspolitischen Gründen für unmöglich, daß die preussische Staatsregierung die Umgruppierung ihrer Zusammensetzung abhängig mache von einer Willensäußerung der Reichstagsparteien. Er würde darin eine Degradierung des preussischen Staates und eine Verletzung seiner Selbstständigkeit sehen.

## Große Koalition in Anhalt gescheitert

W. Dessau, 14. Juni. Wie verlautet, tritt die Deutsche Volkspartei nicht in die Regierung ein, weil eine Einigung in der Ministerfrage nicht zustande gekommen ist. Dadurch kann die Große Koalition als gescheitert gelten.

Es wird zunächst ein Ministerium Deift-Weber gebildet werden, das also einem Sozialdemokraten und einem Demokraten bestehen wird. Es handelt sich um eine Minderheitsregierung, die jederzeit gestürzt werden kann, weil den 17 Abgeordneten, auf die sie sich stützt, drei Kommunisten und 16 Abgeordnete der Rechten gegenüberstehen.

er das Wort. Er ist am 26. April 1846 geboren. Niemand im Hause macht ihm das Recht auf das Alterspräsidentenamt streitig. Er beruht vier Schriftführer, darunter den Kommunisten Torgler. Nur zögernd und hochrot vor Verlegenheit steigt der Kommunist zur Präsidententribüne, und damit zum Sockel des korrupten Parlamentarismus empor. Das Haus lacht erst, und lacht dann verständnisvoll über den Weg des Kommunisten zur Sünde. Die Heiterkeit wird schallend als der volksparteiliche Schriftführer Dr. Kunze seinem kommunistischen Kollegen liebenswürdig die Hand entgegenstreckt, und der Weltrevolutionär kameradschaftlich in die des bürgerlichen Volksvertreters einschlägt.

Wilhelm Bock eröffnet mit einer kurzen, von innerer Bewegung erfüllten Ansprache. Er gedenkt der Opfer des großen Eisenbahnglücks in Bayern und stellt das Weisheit des Reichstags fest. Dann ruft er den Abgeordneten ins Gedächtnis, daß Millionen armer und ärmster Volksgenossen auf die Hilfe des Reichstags hoffen. Kriegsoffer, Witwen und Waisen, Sozialrentner, Kleinrentner, Erwerbslose, das ganze ringende und sorgende Volk richtet seine Blicke auf das Parlament. Zum erstenmal machen sich Nationalsozialisten und Kommunisten bemerkbar. Sie sind einig in dem Zuruf: „Laßt alle Hoffnung fahren!“ Wer würde dieser Selbstkritik zweier unfruchtbarer Parteien etwas hinzufügen wollen?

Nun folgt der Namensaufruf aller Abgeordneten. Auch das vollzieht sich in guten Parlamentssitten. Nur zaghaft bedenken einzelne Kommunisten diesen oder jenen Abgeordneten mit schmückenden Beiwörtern. Einer von ihnen verwechselt den Arbeitsminister Brauns mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun (Düsseldorf) und benennt die-

sen „Schlichtungswürger“. Dr. Wirth ist „Mandatshieber“, Dr. Silberding ist „Ketter der Bourgeoisie“, Husemann „Streifhändler“, Dr. Koch von den Demokraten „pfeift aus dem letzten Loch“, Hermann Müller wird „Geschäftsführer bei Silberberg u. Co.“, Schiele war „Süngerminister“, der Volksparteiler Dr. Scholz wird als „Stahlhelmführer der neuen Koalition“ begrüßt, Sebering ist „die große Hoffnung der Bourgeoisie“ und Solimann wird ermuntert „hin zu Jesus Christus!“. So sorgen die Rommunisten für Heiterkeit in der Art von Schlingen, die in eine neue Klasse eintreten. Als die Nachzügler aufgerufen werden, leistet sich der Zufall einen Wit: Hugenberg und Höllein melden sich gemeinsam.

Dann werden die schon vorliegenden Anträge verlesen. Als der kommunistische Antrag zeigt, daß die Kommunisten ihr Amnestiekomproß mit Dr. Eberling preisgeben und nun nicht mehr die Begnadigung der Gememörder verlangen und verteidigen, geht Bewegung durch das Haus. Diese Bewegung verstärkt sich, als die Verlesung des deutsch-nationalen Antrags offenbart, daß die Herren um Westarp den Anschluß der Landesvertreter und der Vertreter militärischer Geheimnisse fordern. So ist einstweilen bis auf weiteres und freibleibend das deutsch-national-kommunistische Amnestiegeschäft bankrott. Sie schließen sich gegenseitig von der Amnestie aus, was nicht zu hindern braucht, daß sie sich bald wieder zusammenfinden. Hoffen wir, daß inzwischen eine Regierung unter einem sozialdemokratischen Reichskanzler eine verständige Amnestie zustande bringt.

Am Schlusse will auch der Nationalsozialist Dr. Fried, dreißt aber zu spät aufgestanden wie immer, noch einen Antrag einbringen. Man lacht ihn aus, hat aber gutmütig nichts dagegen, daß auch dieser Antrag am Donnerstag auf die Tagesordnung kommt.

Der Donnerstag wird erst die Wahl des Präsidiums bringen. Die ersten Gegenstände und Fraktionskämpfe werden aufzudecken. Ein Tag der Formalität ist vorüber. Die parlamentarische Arbeit beginnt. —

## Die Eisenbahnkatastrophen

Der Vorsitzende des Einheitsverbandes der Eisenbahner, Reichstagsabgeordneter F. Scheffel, schreibt zum Eisenbahnunglück in Siegelssdorf:

Im Laufe der letzten Jahre waren zahlreiche Unglücksfälle und ähnliche Unglücksfälle zu verzeichnen, die geeignet sind, Grauen und Entsetzen zu verbreiten. Wir leben geradezu in einer Zeitperiode der sich häufenden Zugkatastrophen. Die Zahl der Todesopfer und der Schwerverletzten ging in den verschiedensten Fällen in die Tausende. Bei dem letzten furchtbaren Unglück in der Nähe von Siegelssdorf jahren wiederum 24 Menschen nichtahnend in den grauenhaften Tod.

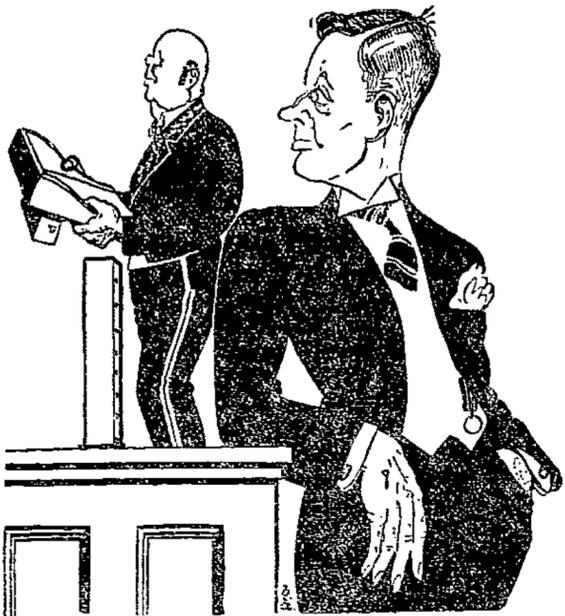
Die Öffentlichkeit verlangt mit vollem Recht eine restlose, peinlich genaue Untersuchung der Ursache dieses katastrophalen Unglücks. Der ganze behördliche Apparat ist in Siegelssdorf bereits in Funktion getreten. In sich ist nicht anzuzweifeln, daß man sich in jedem Falle bemüht, den Ursachen derart trauriger Ereignisse auf die Spur zu kommen. Es ist selbstverständlich, daß sich die Sachverständigen dabei einer gewissen, von einem hohen Verantwortlichkeitsgefühl getragenen Zurückhaltung befleißigen, bis sich Näheres ergeben hat. Der letzte schwere, bei Leiferde durch ein Verbrechen verursachte Unglücksfall nötigt zu weiser Vorsicht. Nichtsdestoweniger und vor allen Dingen im Interesse des reisenden Publikums ist alles zur Erhöhung der Sicherheit des bedeutendsten Verkehrsmittels, der Eisenbahn, zu ge-

sehen. Gewiß ist es nur zu loben, wenn im vorliegenden Fall in möglichst kurzer Zeit Hilfszüge zur Stelle waren und eine umfangreiche Hilfsaktion in die Wege geleitet wurde. Ebenso dringend erforderlich und noch wichtiger ist aber die Aufgabe der Eisenbahnverwaltung, Unglücksfälle zu verhüten oder sie auf ein menschenmöglichstes Maß zu beschränken.

In Siegelssdorf haben sich nach den vorliegenden Meldungen über die Ursache des Unglücks bis jetzt wenig positive Anhaltspunkte ergeben. Die Strecke wurde 1927 überholt; sie ist nach der Meinung der zuständigen Instanzen in gutem

## Das abgeschraubte Rednerpult.

Reichstagspräsident Lohse ließ das Rednerpult entfernen, um das Ablesen von Reden zu verhindern.



v. Kaudell: „Glück im Unglück! So lange ich Ministerreden halten mußte, stand das Pult noch da!“

Zustand gewesen. Eine einwandfreie Zeitstellung wird darüber kaum möglich sein. Wenn ein Schnellzug, von einem Normalgewicht von etwa 10 000 Zentnern, vorwärtsgetrieben von einer Maschine, die rund 1000 PS entwickelt bei einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer, plötzlich aus den Gleisen geworfen wird, so ergibt das nicht nur einen Trümmerhaufen von Eisen und Holz; auch der frühere Zustand des Oberbaues, die Beschaffenheit des Bahndammes, der Schwellen, der Bettung usw. ist kaum noch zu erkennen. Nach übereinstimmenden Mitteilungen sachverständiger Persönlichkeiten ist die Möglichkeit eines Bruches des vorderen Achsgeleises der Lokomotive nicht ausgeschlossen. Einige Anhaltspunkte ergeben sich in dieser Beziehung aus der eigenartigen Lage der Maschine, die in umgekehrter Fahrtrichtung vorgefunden wurde. Die gleiche Wirkung kann jedoch auch in Erscheinung treten bei einem völligen Nachgeben des Bahndammes. Nicht ganz ohne belang ist der Umstand, daß sich das Unglück an einer Kurve ereignete, die mit der allerdings auf Grund des Dienstplans zulässigen Geschwindigkeit von 80 Kilometer durchfahren wird. Es handelt sich hier um eine große, weitgespannte Krümmung mit einem

Radius von 600 Meter. Das Publikum will nicht nur sicher, es will auch schnell befördert werden. Immerhin taucht die Frage auf, ob es trotzdem nicht angebracht ist, die Geschwindigkeit bei dem Durchfahren von Kurven zu reduzieren. Die amtlichen Stellen werden sich auch mit dieser Frage ernsthaft befassen müssen. Außerdem kommen eine ganze Reihe anderer Momente in Frage, die einer sorgfältigen Prüfung bedürfen.

Es ist z. B. beobachtet worden, daß sich in der Nähe von Siegelssdorf an einer Stelle die Schienen senkten, sobald ein Zug darüber fuhr. Der Geizer des Unglückszuges, ein bewährter zuverlässiger Mann, hatte gleichfalls das Gefühl, daß sich unmittelbar vor der Entgleisung der Boden plötzlich senkte. Auch hat ein Lokführer Schwankungen an der Unglücksstelle wahrgenommen, und, wie eine Zeitung meldet, pflichtgemäß Meldung erstattet. Hier ergibt sich die sehr wesentliche Frage, ob der zuständigen Bahnmeisterei davon Mitteilung gemacht wurde und ob die nötigen Vorkehrungen getroffen worden sind. Die zuständige Reichsbahndirektion Nürnberg, der man im allgemeinen Nachlässigkeit nicht vorwerfen kann, hat die Pflicht, rücksichtslos durchzugreifen.

Es ist gewiß vermessene, ein vor schnelles Urteil zu fällen; aber vieles deutet darauf hin, daß alle Veranlassung vorhanden ist, die Gleisanlagen mit der schärfsten Brille zu kontrollieren. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat selbst wiederholt darauf verwiesen, daß noch 7700 Kilometer Gleisbau im Rückstand sind. Es ist wahrlich keine Zeit mehr zu verlieren; diese Arbeiten sind schnellstens nachzuholen. Die Mittel dafür müssen beschafft werden; Sparsamkeit könnte sich in dieser Beziehung in Zukunft in schlimmster Weise rächen.

Die Öffentlichkeit muß ferner verlangen, daß auch die Arbeitsmethoden in der Bahnunterhaltung einmal kritisch beleuchtet werden. 80 bis 90 Prozent aller Arbeiten werden in der Bahnunterhaltung durch sogenannte Zeitarbeiter, das heißt Ausschussarbeiter, verrichtet. Sie gehören der niedrigsten Lohngruppe an und besitzen nicht immer die nötige Eignung. Die Arbeiten werden im Bedingungsangeführt; die sogenannten normalen Leistungen dienen als Maßstab für die Festsetzung des Grundlohnes und sind in Stückzeiten festgelegt. Qualitätsarbeit wird durchweg kaum geleistet. Das zu untersuchen ist gewiß nicht Sache des Staatsanwalts, aber die Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, sich auch damit eingehend zu beschäftigen.

Ungeachtet der sich häufenden Unglücksfälle taucht andererseits die Frage auf: Ist die Eisenbahn ein zuverlässiges Verkehrsmittel, dessen sich jeder bedienen kann, ohne Leben und Gesundheit aufs Spiel zu setzen? Gewiß wird es auch bei gewissenhaftester Betriebsführung und bei peinlichster Kontrolle nicht möglich sein, jeden Unglücksfall auszuschalten. Niemand kann das blinde, graufige Wüten eines unglücklichen Zufalls verhindern. Handelt es sich nun in Siegelssdorf um einen solchen Zufall oder um fahrlässige Schuld bestimmter Instanzen? Das ist eine der entscheidenden Fragen, die durch die Untersuchung zu lösen sind. Bei dem heutigen Stand der Technik und der Güte der zur Verfügung stehenden Materialien sowie der Menschen, können Eisenbahnunglücke fraglos bis auf ein Minimum verhindert werden. Die Reichsbahngesellschaft hat seit ihrer Gründung offenbar viel Malheur. Ist es unverschuldet, so ist es um so bedauerlicher. Liegen die Dinge jedoch anders, so sind rücksichtslose Maßnahmen notwendig. Die Eisenbahn darf nicht zu einer Menschenfalle werden, und es wäre schlimm bestellt, wenn das Vertrauen zur Betriebssicherheit immer mehr zurückginge. —

## Crites Arbeiter-Sängerbundesfest in Hannover

Missa solennis.

Im Vorjahr begingen wir den 100. Todestag Ludwig van Beethovens. Die Chöre des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, vor allem die in diesem Verband zusammengeschlossenen Volksgesänge und Volksfestgesehnen, gedachten in Stunden von Aufregungen des Meisters, der den gemischten Chören besondere Aufgaben stellte. Für Männerchöre haben wir von Beethoven keinerlei Werke. Alles, was auf diesem Gebiet unter seinem Namen erscheint, sind nachträgliche, nicht aus seiner Feder stammende, schwerlich von ihm gutgeheißene Bearbeitungen. So sollten die Arbeiterchöre, in denen zugleich nach Feierabend des Tages die Pflege der gemischten Chorliteratur erhöhte Beachtung gefunden hat, mit zu den eigentlichen Interzonen der Chorgesangsvereine des vorjährigen Beethovenjahres werden.

Nach verhältnismäßig kurzer (achtwöchiger) Vorbereitungszeit wagten sich die deutschen Arbeiterchöre — die gesungene Entwicklung nahm ihren Lauf über „Gloria“ von Romberg, „Der Heilige Pilgerjahre“ von Robert Schumann, „Jahreszeiten“ und „Schöpfung“ von Handl, „Salomo“ und „Samson“ von Handel, „Paradies und Peria“ von Robert Schumann, um nur einige der in diesen Vereinigungen meistausgeführten Chorwerke zu nennen — an das Studium eines der bedeutendsten Werke Beethovens, die 9. Sinfonie, die in 70 verschiedenen Ausgaben und Leitern erschienen, sie sogar auf dem Lande im Vorjahr von den Volkshäusern zur Aufführung gebracht werden konnte. Die Arbeiterchöre des Bezirks Dresden veranstalteten in der Zeit vom 10. März bis 26. April 1927 nicht weniger als sieben Beethoven-Konzerte, darunter ein Konzert, in dem die Staatskapelle Dresden unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch mitwirkte. Der Chemnitzer Volkshör sang die 9. Sinfonie unter Leitung von Richard Strauß, Edward Pöhlke und Max von Schilling, der das Werk auch in Leipzig und Thalheim, Grotzschke, zur Aufführung brachte. Arbeiterchöre in Plauen und Jena an verschiedenen Aufführungen der 9. Sinfonie unter Leitung von Professor Labers, Gera; der Berliner Volkshör unter einer großen Anzahl hervorragender Dirigenten, der Gemischte Chor Groß-Berlin unter Salica Lorenzstein, Volksfestgesehnen unter ihrem Dirigenten Professor Schatzschneider, fanden nicht nach, ja, letztere stellte sogar an zwei unmittelbar aufeinander folgenden Konzert-Abenden neben die 9. Sinfonie ein wiederum gleich bedeutendes Werk: die Missa solennis von Beethoven. Eine Wiederholung dieser Aufführung bringt die Hannoverschen Volksfestgesehnen im Rahmen des 1. Deutschen Arbeiter-Sängerbundesfestes, das in der Zeit vom 16. bis 18. Juni dieses Jahres in Hannover unter Mitwirkung des Berliner Arbeiter-Sängerbundes und bedeutender Gesangsvereine stattfinden wird. Diese Aufführung wird für den Publikum überaus interessant sein. (Leitung Professor Arnold Schatzschneider, Hannover.) Walter Ganel.

## Kunst und Technik

Eine Kunstausstellung in Essen.

Die Leitung des Folkwang-Museums in Essen hat die in diesen Tagen in Essen stattfindende Tagung zum Anlaß genommen, um in ihren Räumen eine bis Ende Juli vorgezeichnete Sonderausstellung Kunst und Technik zu veranstalten. Durch die Mitarbeit einer ganzen Reihe interessierter Kreise, zu denen sowohl Ingenieure als auch Museumsdirektoren, Kunsthandwerker und Industrielle gehören, gelang es, aus öffentlichem und Privatbesitz, sowie direkt von den ausübenden Künstlern etwa 1500 zum gemeinsamen Thema Bezug habende Werke zusammenzubringen, die nun in den noch nicht ganz fertiggestellten Räumen des neu erbauten Folkwang-Museums ausgestellt sind.

Die Ausstellung, der durch das Stadtgebiet ein äußerer Rahmen gesetzt ist, vereinigt Werke aller Kunstrichtungen vom gemächlichen Impressionismus bis zum Konstruktivismus neuer Prägung. Da man heute in den Väter aller Industriefunktion, der Erfinder, Künstler, Musiker und die heiligenden Schlichter der menschlichen Tätigkeit (Bau und Technik) bewußt mit repräsentativen Werken einreichte, hat auch die Ausstellung bedeutende Arbeiter ein hohes Interesse an dieser Schau, die ja in allererster Linie seiner Welt gerecht zu werden versucht. Denn technische Malerei ist notwendigerweise soziale Malerei.

Man tritt in den Sälen dieser Ausstellung förmlich, wie der Maler sich zunächst dagegen wehrt, Stellung zu nehmen zum Arbeiter, aber wenn ihn die Macht der gewaltigen Silhouette der großindustriellen Werke einmal angefaßt hat, gibt es kein Zurück mehr für ihn. Sehr bald sieht er sich dann gezwungen, sich nicht nur mit der Vergewaltigung und der Zersplitterung des Landbauartikels auseinanderzusetzen, sondern auch mit dem Klug, der der Arbeiter in dieser maßlos gesteigerten Welt einnimmt. Freilich, manche finden auch in der gewaltigen Großindustrie immer nur Nötle, wie sie vordem nur Nötle fanden, oder bei den meisten Malern ist es doch interessant, zu sehen, wie sie, die unter dem Eindruck der Werke Menzels und Kampfs in die Werke kamen, um Kontraste und materielle Hintergründe zu setzen, immer mehr vom Gegenständlichen, vom reinen Raum der Farbe fort zum Sozialen vordringen. Denn Technik ist eine soziale Geburtenzeit nicht denkbar. Technik verflucht den ihr hergestellten Menschen, und so die Werkzeuge der technischen Werke nicht die Ausführenden sind, sondern andere Menschen, ist mit der Forderung an die Maschine das Gebundensein an einen Befehl unauflöslich verknüpft. Unbewußt zunächst tritt der Mensch in den Rückstand der technischen Malerei und so finden wir denn eine ganze Reihe von Bildern in dieser Ausstellung, die den Menschen zeigen, den herbeizogen, den leidenden, den die Maschine beherrschenden, den hell in die Zukunft blickenden Menschen.

Es wäre zu viel behaupten, wäre man sagen, daß Bilder dieser Art die Ausstellung charakterisieren, aber daß man sie nicht zurückweisen hat, muß uns schon ein Blicken dafür sein.

daß man dem Geist der Zeit gerecht zu werden sich müht.

So schleppt diese Ausstellung eine Unmenge Ballast mit, der ihr aufgeladen wurde durch den Anlaß, der sie ins Leben rief. Da gibt es ganze Säle voll mit Bildern, von Ingenieuren und Industriellen vergangener und jüngerer Zeit, deren Einordnung nicht nach künstlerischen, sondern historischen Gesichtspunkten geschah. Urkunden und Dokumente sind ausgestellt, die nur kunstgewerblichen Charakter tragen, daneben aber auch Photographien, die schon hohe Kunst sind.

Neben diesen Dingen nehmen die Werke, die sich rein künstlerisch mit der Technik auseinandersetzen, einen noch genügend umfassenden Raum ein. Beginnend mit historischen Werken, die uns Motive aus der Entwicklung der Technik festhalten, wie die Altartafeln der St. Annenkirche zu Annaberg, auf denen wir Darstellungen des Silberbaues im 16. Jahrhundert finden, kommen wir über andre Darstellungen sehr bald in die modernen Abteilungen. Meunier ist es, dessen Arbeiten hier vorherrschen. Mögen auch viele ausgestellte Werke fühner angelegt sein, kein erreicht die menschliche Wärme, die von den Bronzefiguren und Bildern dieses Künstlers, wie vor allem von der schlichten Bergarbeiterin, ausgeht. In ähnlichem Sinne geht die Wirkung der Werke Hans Baluscheks, dessen Bild „Auswanderer“ mich am stärksten beeindruckte. In ausgezeichneter Pointillierkunst stellt ein von Luca Magimilian gemaltes Bild ein Stüttenwert dar. Kleuer zeigt in einem schon 1905 gemalten Bild „Feierabend“ in ruhiger Gestaltung sich wachsende Arbeiter. Lebendig ist auch die Art, wie Leonhard Sandrock Streifenarbeiter in sein Bild stellt. Robert Sterk wieder hat sich vornehmend mit Steinarbeitern und Männern in ähnlichen Arbeitsstellungen beschäftigt. Am wichtigsten erschien mir sein in breiter Spachtelmanier gemaltes Bild, das „Ruffische Kohlenfabrik“ unterzeichnet ist und in seinem Rhythmus, seiner Schicksalshaftigkeit unwillkürlich an das Wolgalied erinnert. Steil und anfragend sind die Bauten der Industrie auf den Bildern Schulze-Seldes, der außerdem ein starkes Bergarbeiterbild ausgestellt hat. Wenn ich vielleicht noch die zwingende Sachlichkeit des Bildes „Bahnhof“ von Wölfl als bemerkenswert hervorstellen habe, darf ich wohl sagen, daß das schönste Bild auf dieser Ausstellung, auf der auch die moderne Graphik gut vertreten ist, ein Bild von E. Neuschul ist, das von der Arbeit heimkehrende Männer darstellt. So viel Ruhe, so viel bewegte Kraft finden wir in kaum einem Bilde der interessanten Ausstellung wieder. Die in großen Zügen beweist, daß die Vertieftheit der Künstler der Vergangenheit angehört, und daß der Künstler von heute sich bewußt in den Strom des Lebens stellt und es mit seinen Sinnen zu begreifen und zu gestalten versucht.

Erich Griener.

Das Neueste in Stein und Technik zeigt, wie immer, Th. Th. Seine im neuen „Simplicissimus“. Den roten Reichstag und die Hohenzollern zeichnete Gurlittan und Arnold führt die abstrakten Körperstudien bei einer solchen Simonadenkneipe vor. —

# Preussischer Landtag

## Gegen Stilllegung im Ruhrbergbau

Zur Mittagspause der Mittwochsitzung des Landtags stand die Aussprache über die von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den Kommunisten eingebrachten Interpellationen und Anträge über die beabsichtigten Stilllegungen im Ruhrgebiet.

Der preussische Handelsminister Schreiber stellte die beabsichtigten Stilllegungen als eine nicht zu umgehende Notwendigkeit hin. Schuld daran sei die Abnahme auf dem Kohlenmarkt, die wieder eine Folge des Konkurrenzkampfes der europäischen Kohlenwirtschaftsgebiete sei. Helfen könne nur eine internationale Verständigung, die aber bisher an England gescheitert sei. Auch die Verfüzung der Arbeitszeit könne nur international durchgeführt werden. Während die Vergarbeiterlöhne seit 1924 um 25 Prozent gestiegen seien, betrage die Steigerung der Kohlenpreise nur 2 Prozent. Mit Feierschichten allein könne man der Krise jedoch nicht beikommen. Er wolle sein Möglichstes tun, um bei den Entlassungen Härten zu vermeiden. Ein großer Teil der entlassenen Bergarbeiter könne übrigens anderweitig untergebracht werden.

Für die sozialdemokratische Fraktion äußerte Abg. Oster (Wohlum), daß sich die Stilllegungen hätten verhindern lassen, wenn in den beteiligten Kreisen der gute Wille dazu vorhanden gewesen wäre und wenn man die noch im alten Landtag angenommenen Beschlüsse durchgeführt hätte. In keiner Weise seien durch die Lohnrückführungen die Profite der Bergunternehmer geschmälert worden. Die Erhöhungen wären keineswegs so hoch gewesen, wie es der Minister dargestellt habe. Die Stilllegungen seien nichts anderes als Protestdemonstrationen gegen den Schlichter und das Reichsarbeitsministerium. Es müsse deshalb die Frage aufgeworfen werden, ob die Herren künftig noch das Recht haben dürften, nach ihrem Belieben mit den Naturgeschäden zum Schaden der Arbeiterschaft schalten und walten zu können. Abg. Oster forderte schließlich gesetzliche Bestimmungen und eine Einwirkung auf das Reich zur schleunigen Verabschiedung eines Reichsberggesetzes.

Die Rede des Zentrumsgesandten Gatzsch unterstrich die Forderungen des sozialdemokratischen Redners, während der am Ruhrbergbau finanziell sehr stark interessierte deutschnationale Abgeordnete Dr. v. Waldbach nicht wahr haben wollte, daß die Stilllegungen aus rein spekulativen Gründen erfolgen sollen. Der Kommunist Dubbins wußte dazu nichts anderes zu sagen, als daß die kommunistische Partei gegen die beabsichtigten Stilllegungen die ganze Bergarbeiterschaft mobil machen werde.

Die Weiterberatung soll am Donnerstag erfolgen. Der Preussische Landtag überwiegt zu Beginn der Sitzung nach dem Geschehen über die Vereinerung Walbeds mit Preußen an dem Verfassungsausschuß und bestätigte den Ausschluß des Abg. Golke auf 8 Sitzungstage.

Am Donnerstag wird u. a. die namensliche Abstimmung über die von Kommunisten und Deutschnationalen eingebrachten Mißtrauensanträge erfolgen.

## Suhler „Volkswille“ sozialdemokratisch

Zurück an den schon kurz vor der Reichstagswahl von der großen Mehrheit des Leninbundes vollzogenen Uebertritt zur Sozialdemokratie hat nunmehr eine Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft „Volkswille“ in Suhle mit 121 gegen 14 Stimmen einer Statutenänderung zugestimmt, wonach die Verlagsgenossenschaft „Volkswille“ in Zukunft eine sozialdemokratische Zeitung herausgibt. Das ist geschehen, obwohl der juristische Vertreter der kommunistischen Partei, Rechtsanwalt Herzfeld, noch zuletzt versuchte, den „Volkswillen“ für die Kommunisten zu retten.

Es entspricht ganz selbstverständlich der alten kommunistischen Gepflogenheit, daß die Suhler Kommunisten, die durch Firtum zur Wahrheit reisten, durch Saß und Zerplitterung zur einzig wahren und möglichen Einheitsfront in der sozialdemokratischen Partei, von der gesamten kommunistischen Presse in der wütesten Weise als „Verräter“ und „gekaufte Subjekte“ beschimpft werden. Weil sich eben die deutschen Moskauer aus eigener praktischer Erfahrung in ihrem Parteijumpfen kein Ding ohne Korruption und Schmiererei vorstellen können.

## Das Ende

Tief bewegt berichtet die „Kreuzzeitung“ aus Dresden:

Die katastrophale Wahlniederlage hat bei der Alten Sozialdemokratischen Partei eine Entwicklung zur Spaltung hervorgerufen. Auf Lösung beschleunigt, die in dieser Partei schon seit längerer Zeit im Gange war. In diesen Tagen hat sich die Spaltung in aller Form vollzogen, nachdem in den letzten Wochen schon eine ganze Anzahl von Partei- und Gewerkschaftsfunktionären wieder zur Sozialdemokratischen Partei zurückgekehrt waren. Die Spaltung findet ihren äußeren Ausdruck in dem Ausschalten Artur Riess' als seiner Stellung als Chefredakteur des „Volkstaates“, die am 12. Juni bereits erfolgt ist.

Riess geht nach Berlin, um dort mit August Winnig, Massakowski und einigen andern die Alte Sozialistische Partei im Sinne des kurz vor den Wahlen aufgestellten neuen Programms weiter zu betreiben.

Der andere Flügel, der geführt wird vom Ministerpräsidenten Selbitz, von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Buch, von den Landtagsabgeordneten Bethge, Wirth, Sagen, vom Arbeitsminister Eisner und andern bekannten früheren Linkssozialisten, hat sich von dem neuen Programm wieder losgesagt und bekennt sich wieder zu dem von Buch bei der Gründung der Alten Sozialistischen Partei aufgestellten Zielen der Wiedervereinigung mit der Sozialistischen Partei.

## Der Mord in Hamburg

Hamburg, 14. Juni. Die Hintergründe der schrecklichen Mordtat an dem Reichshannemann Tiedemann, die sich drei Tage vor der Wahl in Hamburg ereignete, werden allmählich immer klarer.

Die Kommunisten haben zwar dreist und hartnäckig jeden Zusammenhang zwischen den Mördern und dem roten Frontkämpferbund abgelehnt. Nach den bisherigen Vernehmungen und amtlichen Feststellungen kann jedoch kaum noch ein Zweifel darüber bestehen, wo der Mörder und seine intellektuellen Hintermänner zu suchen sind.

Bald nach der Mordtat erhielt die unglückliche Mutter des erschlagenen Tiedemann eine anonyme Postkarte mit folgenden höhnischen Worten: „Also Gott selbst im Himmel hat gerichtet. Ich freue mich immer, daß doch ein jeder seine Strafe kriegt.“ Weiter wurde auf dieser Karte darauf hingewiesen, daß Frau Tiedemann im Anschluß an den kommunistischen Oktoberputsch unter dem Zwange des Todes wahrheitsgemäß ausgesagt mußte, daß zwei Kommunisten mit der Waffe in der Hand sich an diesem Verbrechen beteiligten. Mit dieser eidlichen Aussage wurde auch der Ermordete in Verbindung gebracht und gesagt, daß

er jetzt endlich seine Strafe bekommen habe. An Frau Tiedemann gerichtet, erklärte der anonyme Schreiber, daß auch sie noch ihre Strafe bekommen werde. Ebenso wie zur Frage des Mörders erklärte die kommunistische „Volkzeitung“ schnell, der Briefschreiber werde wohl aus den Reihen des Reichsbanners selbst stammen. Nunmehr stellt sich heraus, daß die „Volkzeitung“ bereits vor einigen Jahren, und zwar am 25. April 1924, in offener Ruforderung ihre Leser auf den nun ermordeten Tiedemann gehetzt hat. Diese Aufforderung hat folgenden Wortlaut:

Arbeiter! Merkt euch den Lumpen! In dem Prozeß gegen den Arbeiter Kruse, welcher zu 2 Jahren Festung durch die Oktoberjustiz verurteilt wurde, ist ein gewisser Tiedemann, Warmbe, Zeisigstraße 20, IV, als Hauptbelastungszeuge und als Denunziant überlier Sorte aufgetreten. Er war Hörner in der Lederfabrik Gehrens, Wandsbek. Arbeiter, behaltet diesen Schurken im Auge!

In dieser Aufforderung mit voller Namensnennung und Adressenangabe ist zweifellos die intellektuelle Urheberchaft zu der blutigen Gewalttat zu erblicken.

In übrigen hat der Hamburger Senat in einer Antwort auf eine kommunistische Anfrage bestätigt, daß nach dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung der Erschossene von einem erhaltenen Standpunkt aus und von vorn den tödlichen Schuß erhalten hat. In der Schuld der roten Frontkämpfer ist nicht mehr zu zweifeln.

## Verjöhnung in Stuttgart

Stuttgart, 14. Juni. Die weiteren Verhandlungen im Norma-Prozeß zwischen den beiden Parteien führten gestern abend zu einer Einigung. Die Norma zog den Straftrag zurück. Am Beginn der Donnerstagssitzung gab Rechtsanwält Dr. Luz einem Vertreter der Nebenklage folgende Erklärung ab:

„Auf Anregung des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben unter Mitwirkung des Herrn Dr. Krämer, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, im Interesse des Wirtschaftsfriedens Ausgleichsverhandlungen stattgefunden.“

Die Herren Bahr und Rosenthal geben folgende Erklärung ab: „Wir haben uns im Verlauf dieses Prozesses davon überzeugt, daß die Normawerke auf Grund des ihnen vorliegenden Materials den Verdacht hegen mußten, es seien ihnen zugunsten der Niebwerke u. G. Geschäfts- bzw. Betriebsgeheimnisse entwendet worden. Etwas derartiges ist indessen weder mit unserem Willen noch Wissen erfolgt. In keinem Falle würden wir eine derartige Handlung gebilligt oder gebudet haben, und wir bedauern, wenn etwa untergeordnete Angestellte in übertriebenem Geschäftseifer zu derartigen Mitteln gegriffen haben sollten. Wir haben uns weiter davon überzeugt, daß sämtliche im Verlauf des Prozesses gegen die S. N. Norma u. G. bhm. ihren Leiter erhobenen Anschuldigungen sich nicht aufrechterhalten lassen.“

Hierauf erklären die Vertreter der Nebenklage: „Auf Grund dieser Erklärung nehmen wir den Straftrag zurück.“

Anschließend an die von den Herren Bahr und Rosenthal abgegebene Erklärung beantragten sowohl die Vertreter der Nebenklage wie auch die Verteidiger, das Verfahren gegen die übrigen Angeklagten aus Billigkeitsgründen niederzulassen. Der Vorsitzende trug aber aus juristischen Gründen Bedenken. Der Vertreter der Anklage bat um eine Nebenzeit bis Freitag, da er eine Entscheidung von solch bedeutender Tragweite nicht ohne weiteres abgeben könnte.

Die Praktiken der Industriezweige wurden offenbar den Industriearbeitern zu sehr bekannt. Man drängte deshalb auf Verjöhnung, da sich ja auch außerdem ergeben hatte, daß man die Niebwerke auf diesem Wege doch nicht an die Wand drücken konnte. Aber nun hat man sich ja in langer Verhandlung genauer noch kennengelernt. Der eine oder andre Personalwechsel in der Leitung der Betriebe wird nach diesem Prozeß stattfinden, und in nicht ferne Zeit werden die streitenden Kräfte sich doch zusammengefunden haben zur gemeinsamen Ausbeutung der Konsumenten.

## Internationale Arbeitskonferenz

Die 11. internationale Arbeitskonferenz stimmte am Mittwoch den beschiedenen von der Vorschlagskommission zur Annahme empfohlenen Anträgen zu. Es handelt sich zum Teil um Untersuchungen. So sollen die Zusammenarbeit im Betrieb, die Arbeitsverhältnisse der Chauffeure, die Frage des Einmannbetriebes elektrischer Lokomotiven, die Frage der Arbeiterwohnungen, die Arbeitsverhältnisse im Textilgewerbe u. a. internationalen Untersuchungen unterworfen werden. Die Arbeitgebergruppe zeigte ihre besondere Natur bei einem brasilianischen Antrag, der forderte: 1. die Kenntnis des Wertes des Arbeitsamtes zu verbreiten und 2. für die Annahme der Arbeitskonvention eine internationale Agitation zu entfalten. Die Unternehmer forderten Streichung des zweiten Teils, wurden jedoch überzimmert.

Einen Antrag allgemeiner Natur hatten Jauhau und ein holländischer Gewerkschaftler gestellt. Sie forderten, daß das Arbeitsamt zusammen mit dem Wirtschaftsrat des Völkerbundes und dem Internationalen Nationalisierungsinstitut die Einwirkungen der Nationalisierung und der Kartellbildung auf die Löhne, Arbeitszeit, Arbeitshygiene und Beschäftigungsgrad untersucht. Mit 101 Stimmen wurde so beschlossen.

Der deutsche Delegierte Müller (Walden) stellte die von der Landarbeiter-Internationale erhobene Forderung, das Bestehen von Kollektivverträgen und die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft zu untersuchen, und die Basis für eine internationale Verbesserung der Lage der Landarbeiter zu schaffen. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Dagegen stößt der Beschluß der Antwerpener Internationale auf Einführung der deutschen Sprache als Amtssprache auf ausserordentlich unüberwindliche Schwierigkeiten. Der neue auf diesem Beschluß beruhende Antrag Jauhau u. Mertens wurde in der Vorschlagskommission durch den italienischen Unternehmer verweigert, der neben der deutschen auch die spanische und italienische Amtssprache verlangt. In der Vollversammlung forderten Brasilien und Portugal, auch ihre Sprachen als Amtssprachen hinzuzufügen. Man beschloß, sowohl den ursprünglichen Antrag wie die Forderung des Verwaltungsrats zu überweisen und diesem die Einsetzung einer speziellen Kommission anheimzustellen.

Von den Tagesordnungsausschüssen haben die für automatische Kupplung und die Lohndarstellungskommission ihre Arbeiten beendet. Der endgültige Beschluß der Kupplungskommission wurde erst in der Vollversammlung durch ein Kompromiß zwischen Regierungsbekretären, Arbeitnehmern und Unternehmern fertiggestellt. Er bezieht sich auf die Behandlung der Frage durch die Eisenbahnunion und trägt dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes auf, im geeigneten Zeitpunkt eine dreigliedrige Kommission aus sieben Regierungsbekretären, sieben Unternehmern und sieben Arbeitnehmern der Eisenbahn einzusetzen, die auf Grund des Ergebnisses der Arbeiten der Eisenbahnunion so bald als möglich auf den Plan einer praktischen Lösung vorlegt.

Die Mindestlohnkommission ist am Mittwoch abend mit ihren Arbeiten fertig geworden. Sie hat einen Konventionsentwurf und eine Empfehlung verfaßt. In der letzteren wird prinzipiell für gleiche Arbeit von Männern und Frauen gleicher Lohn gefordert. In der Unfallverhütungskommission haben jährgar Vorstände der Unternehmer und einiger Regierungen gegen jede Einführung eines gemeinschaftlichen Kontrollrechts in dem Fragebogenentwurf eine schnelle Förderung der Arbeiten verhindert. Man hofft trotzdem, der Vollversammlung das Ergebnis des Ausschusses so früh vorzulegen, daß die Konferenz am Samstag abend geschlossen werden kann.

## Der Kampf um das Gebetbuch

Das englische Unterhaus, das vor wenigen Monaten unter beispielloser Erregung des Parlaments und der Öffentlichkeit die Revision des Gebetbuchs der anglikanischen Kirche abgelehnt hat, begann am Mittwoch in einer ruhigeren Atmosphäre mit einer neuen Debatte über eine veränderte Fassung des Gebetbuchs.

Trotzdem von den Anhängern der Revision während der vergangenen Wochen verzweifelte Anstrengungen gemacht wurden, die Gegner der Revision zu bekehren, bleibt es auch diesmal zweifelhaft, ob das Gebetbuch in seiner neuen Fassung die im Parlament erforderliche Mehrheit finden wird, um diese Frage, die in den letzten Monaten die Zeitungen mehr als irgendeine politische Einzelfrage beschäftigt hat, aus dem Bereich der Politik verschwinden zu lassen.

## Los von Moskau

Die Mitglieder des Verbandes der englischen Kesselschmiede haben in einer Abstimmung mit einer Mehrheit von 3:1 beschlossen, daß in Zukunft Verbandemitglieder, deren Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei bekannt ist, nicht mehr als Delegierte zu Gewerkschaftskongressen oder Parteitagungen der Arbeiterpartei gewählt werden können.

Dieser Beschluß gewinnt weit über die Grenzen der Kesselschmiedegewerkschaft politische Bedeutung, da dieser Verband während der letzten Kongresse der britischen Arbeiterbewegung stets kommunistische Führer als Delegierte entsandte und dadurch der kommunistischen Partei Gelegenheit gab, ihre Auffassungen auf den Kongressen der Arbeiterpartei und der Gewerkschaftsbewegung zu vertreten. Mit dem Beschluß ist nunmehr auch die letzte Hochburg der britischen Kommunisten gefallen.

## Notizen

**Hauptauschuß des Landtags.** Der Hauptauschuß des Preussischen Landtags wählte am Mittwoch den Abg. Gatzsch (Soz.) wiederum zum Vorsitzenden. Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Abg. Weiskermel (Dt.-nat.). Der Hauptauschuß wird am 7. Juli mit der Beratung der ihm überwiesenen Anträge über Unwetterschäden usw. seine Arbeiten aufnehmen.

**Oberreichsanwalt für neues StG-Verfahren.** Der Oberreichsanwalt hat einem Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Mag. StG zugestimmt. Nunmehr hat der vierte Strafsenat endgültig darüber zu entscheiden.

**Nationalsozialistische Kundgebung.** In der Nacht zum Donnerstag kam es in Berlin in dem Untergrundbahnhof Friedrichstadt zwischen Nationalsozialisten und Passanten zu einer Schlägerei. Zwei Passanten wurden mit Säuren und Stochieben so bearbeitet, daß sie blutüberströmt zusammenbrachen.

**Bezahlte Sportkavone.** Ein beachtenswertes Licht auf die Zustände im bürgerlichen Fußballsport wirft die soeben bekannt gewordene Tatsache, daß das Finanzamt München erheblichen Steuerhinterziehungen des Münchner Fußballklubs Wader auf die Spur gekommen ist. Bei einer unerwarteten Bücherkontrolle ergab sich, daß der Klub, der noch an der Kunde der Meisterschaftsspiele beteiligt ist, an seine Spieler seit langem laufende Gehälter bezahlt und diese durch eine „doppelte“ Auszahlung verschleiert hat. Die Kontrolle des Finanzamts erfolgte aus der Erwägung heraus, daß die großen Fußballklubs durch ihre Spiele sehr bedeutende Einnahmen haben, über deren Verwendung aber weder die Vereine noch der Deutsche Fußballverband befriedigenden Aufschluß geben.

**Schmierige Wurzeln.** Vor der Strafkammer in Bielefeld hatten sich am Dienstag mehrere Nationalsozialisten zu verantworten, die im November vorigen Jahres die Synagoge in Bielefeld in unglücklicher Weise beschmiert hatten. In der Verhandlung ergab sich, daß der Vorsitzende der Nationalsozialistischen Partei in Bielefeld der geistliche Urheber dieser Schmiererei war und auch Schmiere gestanden hatte. Aus Parteidisziplin hatten die Angeklagten das bisher verschwiegen. Des Urteil lautete von 1 Woche bis zu 7 Monaten Gefängnis.

**Kreistagswahlen in Memelland.** Die im Memelgebiet dieser Tage abgehaltenen Kreistagswahlen führten zur Wahl von 39 Abgeordneten der Landwirtschafspartei und Memelländischen Volkspartei, 10 Sozialdemokraten und 12 National-Litauern. Danach hat sich im Vergleich zu dem bisherigen Zustand nichts geändert.

**Bela Khuns Freunde ausgewiesen.** Die beiden früheren ungarischen Volkskommissare Lukacs und Szekely, die im Zusammenhang mit der Verhaftung von Bela Khun zunächst auch festgenommen worden waren, dann aber auf freien Fuß gesetzt wurden, haben am Mittwoch einen Ausweisungsbefehl erhalten. Innerhalb 10 Tagen müssen sie das österreichische Hoheitsgebiet verlassen haben. Die beiden Kommunisten haben gegen den Ausweisungsbefehl Protest eingelegt.

**Amerikas Nicaragua-Krieg.** In gutunterrichteter Washingtoner Kreise verlautet, daß die amerikanische Regierung auf Grund einer Besprechung des Präsidenten Coolidge mit Vertretern des Marineministeriums beschlossen hat, 1500 Mann nach Nicaragua zu entsenden, von denen ein Teil zur Ablösung von befindlicher Truppen bestimmt ist. Der amerikanische Befehlshaber in Nicaragua hat der Regierung ein dringendes Telegramm geschickt, die amerikanische Streitkraft um mindestens 600 Mann zu verstärken, da es ihm sonst nicht möglich sei, den Selbstzug in Nicaragua erfolgreich abzuschließen.

## Depechen

### Vertrauen zur Preussenregierung

BdZ. Berlin, 14. Juni. Im Preussischen Landtag wurde das kommunistische Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett mit 222 gegen 168 Stimmen bei 33 Stimmenthaltungen der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Das deutsch-nationale Mißtrauensvotum ist damit ebenfalls erledigt.

### Flugzeugunfall bei Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, 14. Juni. Heute vormittag um 10 Uhr wurde ein Verkehrsflugzeug, Typ Junkers F 13, der Schweizerischen Luftverkehrs-Gesellschaft Ab Witten in der Nähe des Frankfurter Vororts Niederrad durch einen Wirbelsturm zu einer Notlandung gezwungen. Die drei Passagiere wurden ziemlich schwer verletzt. Es handelt sich um ein Ehepaar Dr. Raabe aus Goslar und einen Musikdirektor Richter aus Sagen in Weiskalen. Die drei Verletzten wurden ins städtische Krankenhaus geschafft. Der Pilot Chadron erlitt einen Beinbruch. Bei dem Niedergehen auf eine Wiese wurden auch drei dort spielende Knaben von dem Flugzeug verletzt. Ein Gärtnerelehrling erlitt eine Gehirnerschütterung.

### Eisenbahnunfall

Dresden, 14. Juni. Heute vormittag ist auf dem Bahnhof Mosel ein auf fallendem Gleis ankommender Güterzug einem Arbeitszug in die Flanke gefahren. Bei dem Unfall wurden zwei Bedienstete des Arbeitszugs getötet und zwei andere verletzt. Beide Hauptgleise sind gesperrt, doch wird der Zugverkehr durch Umleitung über Meerane und Göhrnis aufrechterhalten.

Kenner sehn's von weitem **Paravon** schon, lockres Haar durch **Paravon**

0,75

- 1 Meter rein Makotuch für reine Webstoffe . . . 0.75
- 2 Meter Waschmusselin oder Indanthrenstoffe in hohe Auswahl . . . 0.75
- 1 Meter Landhausgardine Gamlin, mit Bolant, 65 cm breit . . . 0.75
- 1 Bettvorleger doppelseitig, farbig Gewebe . . . 0.75
- 1 Jumperuntertaile durchgehend Stücker . . . 0.75
- 1 Klammschürze gezeichnet . . . 0.75
- 1 Mitteldecke 100x100, reich mit Spitze und Einsatz . . . 0.75
- 1 Küchenhandtuch fertig gestickt . . . 0.75
- 1 Bästehalter gefaltet Kunstleder Schläpfer . . . 0.75
- 1 Gummischürze für Damen . . . 0.75
- 1 Sportservietten einfarbig farlecker Stoff oder weiß Nipp, oder Ledergeflecht . . . 0.75
- 1 Selbstbinder reine Seide, moderne Muster, oder 1 Paar Posentträger, guter Gummi . . . 0.75
- 1 Paar Damen-Handschuhe Reinenart, in modernen Farben, auch schwarz . . . 0.75
- 1 Paar Damen-Strümpfe künstliche Seide oder Plaste, mit Netz, in farbig und schwarz . . . 0.75
- 1 Paar Kinder-Strümpfe Baumwolle, kräftige Qualität, schwarz oder leberfarbig. Größe 6 bis 10 . . . 0.75
- 1 Armblatweste parafiniert machbar . . . 0.75
- 20 Gebild Rockbaumwolle angebleicht . . . 0.75
- 1 Volle- oder Seidenripweste . . . 0.75
- 1 Kostümschal Kunstleder, helle Farben . . . 0.75
- 10 Stück Kinder-Taschentücher mit farbiger Bordelante . . . 0.75
- 3 od. 5 Stk. bunte Herr.-Taschentücher . . . 0.75
- 5 od. 8 Mtr. Klappspitzen ca 3-5 cm Br. . . 0.75
- 1 Einkaufsnetz mit Stiel . . . 0.75
- 1 Tresor antik Rindleder . . . 0.75
- 1 geschl. Salztreyer mit Silberbedel . . . 0.75
- 8 Stück Blumenseife reich Ge- rüche, 2 Sort. . . 0.75
- 6 Stück Lavendelseife . . . 0.75
- 1 Messerkasten gewischt, 24x22 cm . . . 0.75
- 1 Gießkanne farbig lackiert, Größe 1 1/2, 900 ccm Inhalt . . . 0.75
- 5 Stück Goldrandbierbecher . . . 0.75



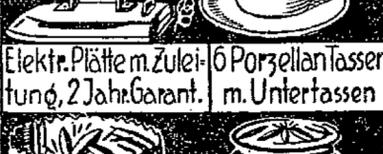
# Serientage

1,50

- 3 Stück Ia. reinl. Wischtücher gestämt und gebündelt 55x65 . . . 1.50
- 1 Meter Waschseide-Bordüren feine Dessins, künstl. Seide . . . 1.50
- 1 Meter Vollwolle 110 cm, weiß . . . 1.50
- 1 Meter bestr. Rips 190 cm breit . . . 1.50
- 1 Etamin-Rahstore mit extra breit 2 1/2 m Einsatz und Spitze . . . 1.50
- 1 Damenhemd m. reich. Valenciennes Spitze, Stücker . . . 1.50
- 1 Schläpfer Kunstseide . . . 1.50
- 1 Hüfthalter mit Rückenstützung . . . 1.50
- 1 extra großer Besenvorhang gest. 50x100, m. reich. Spitze u. Einsatz . . . 1.50
- 1 Kommodendecke 100x100, m. reich. Spitze u. Einsatz . . . 1.50
- 1 Kissen schwarz Halbton, gest. . . 1.50
- 1 Spielhöschen gest. od. gemustert Stoffe, Gr. 40 u. 46 . . . 1.50
- 1 Mädchenschürze in gemust. Stoff Größe 40 bis 60 . . . 1.50
- 1 Sporthemd für Herren od. Knab. od. Knab.-Mädchen . . . 1.50
- 1 Garnitur 3teilig (Gosenräger, Boden- u. Hermetisch) od. 1 Selbstbinder, reine Seide od. 1 Trachtenträger f. 7 Jahre . . . 1.50
- 1 Herrenhemd m. farbig od. 1 Einfarbig . . . 1.50
- 1 Kinder-Sportweste reine Wolle, Größe 60 oder 1 Kinder-Balloonver, Baumwolle, gemustert . . . 1.50
- 1 Paar Damenstrümpfe feinf. Webstuhlmodern, Farben, auch schwarz . . . 1.50
- 1 Paar Herrensocken eleg. Jacquard-Kunstseide mit Flor plattiert . . . 1.50
- 1 festes Lavallier reine Seide . . . 1.50
- 6 Stück Damentaschentücher m. Schifflaum u. moartoren Rante . . . 1.50
- 8 Stück Linontaschentücher mit inaufrenfarbiger Rante . . . 1.50
- 3 Meter Stücker m. Valenciennes Spitze garniert . . . 1.50
- 1 Sporttresor Rindleder . . . 1.50
- 1 Rucksack mit Lederriemen und extra Tasche . . . 1.50
- 1 Perlenkette 180 cm lang . . . 1.50
- 1 Tortenheber 1000 Silber . . . 1.50
- 1 Mop mit Stiel und Del. kompl. . . 1.50
- 6 St. Porzellan-Goldrandteller 19 cm . . . 1.50
- 1 Rothaarbesen dicht gearbeitet . . . 1.50

5,00

- 1 Meter gefupft. Crêpe de Chine reine Seide, 100 cm, oder einfarbig, extra schwere Qualität, alle Farben . . . 5.00
- 1 Gobelin-Tischdecke 140x160, Verbrennmust. . . 5.00
- 1 Wandbehang mit Bild Gobelin gemalt . . . 5.00
- 1 Axminster-Bettvorleger 80x100 . . . 5.00
- 1 Sommerjacke wasserdicht, hochgeschlossen, mit Umlegekragen . . . 5.00
- 1 Eisenbahnerjacke Körper, schwarz, vorrichtsmäßig gearbeitet . . . 5.00
- 1 Oberhemd Popelin oder Joplin, garte Strecken oder Karo . . . 5.00
- 1 Damenweste ohne Arm, oder 1 Kinder-Pullover, reine Wolle, oder 1 Befajade . . . 5.00
- 1 Trittleiter 7 Stufen, gest. . . 5.00
- 1 elektr. Schlafzimmer-Ampel mit Seitenbehang, kompliert . . . 5.00
- 1 Paar Damen-Handschuhe Ia. Ziegenleder, in glatt oder mit Umfalgmanschette . . . 5.00
- 1 Damenschirm mod. 12teilige Form, Borbüre, Ia. Halbseide . . . 5.00



7,50

- 1 wirkl. guter Linonbezug mit 2 Rippen, volle gute Verarbeitung . . . 7.50
- 1 eleg. kunst. Tischdecke gemustert 180x150 . . . 7.50
- 1 Künstler-Garnitur 3teilig, Englisch Füll, in modernster Ausführung . . . 7.50
- 1 eleg. Gobelin-Tischdecke 140x160 Verbrennmuster . . . 7.50
- 1 Kreechhose Mangeter . . . 7.50
- 1 Prinzbrock mit reicher Spitze und Einsatz . . . 7.50
- 1 Damen Nachthemd elegant, Ausführung, mit reicher Spitze . . . 7.50
- 1 Beutel- oder Besuchs Tasche elegante Ausführung, verschiedene Lederarten . . . 7.50
- 1 Schlafanzug für Herren oder 1 Oberhemd, 2 Knöpfe, in zarten Mustern . . . 7.50
- 1 Damen- oder Herren-Pullover reine Wolle, englich gemustert oder 1 Damen-Sportweste, mit gemusterten Borderteil . . . 7.50
- 1 Strickkostüm für Damen mehrere Muster oder 1 Strickrock oder 1 Befajade . . . 7.50
- 1 Damenschirm Ia. Halbseide, auch durchgemastert, mit modernem Griffen . . . 7.50
- 6 Paar Ebenholz-Gubenbestecke im Ein . . . 7.50
- 1 Waschgarnitur 3teilig, Gold- oder schwarz Deter . . . 7.50
- 1 Emaille-Waschkessel braun, 48 cm . . . 7.50

3,00

- 1 Jaquardfischuch 180x160 . . . 3.00
- 1 Bettuch feste Qualität, Ia. Haus- tuch, 140x200 . . . 3.00
- 1 Meter Woll-Georgette allefarb . . . 3.00
- 2 Mtr. Japon-Seide od. Messaline reine Seide, viele Farben . . . 3.00
- 1 Künstler-Garnitur 3teilig, Engl. Füll, modern gemustert . . . 3.00
- 1 Madras-Garnitur 3teilig echtfarbig . . . 3.00
- 1 Halstore glatt Gamlin, m. Klettleder, mod. u. Klappspitze . . . 3.00
- 1 Arbeitschürze gestreift . . . 3.00
- 1 Arbeitsjacke blau Hanstuch, mit Steh- oder Umlegekragen . . . 3.00
- 1 Hemdhose Kunstseide, mit breit. Spitze . . . 3.00
- 1 Prinzbrock mit reicher Spitze od. Stücker . . . 3.00
- 1 Damenhemdhose Kunstseide, mit breiter Spitze . . . 3.00
- 1 Küchngarnitur 3teilig gezeichnet . . . 3.00
- 1 Tischdecke 110 cm, rund, mit Stoffkante . . . 3.00
- 1 Jumperschürze extra weite Form reich. Stoffarten . . . 3.00
- 1 Hauskleid Trahtenstoff . . . 3.00
- 1 Herren-Garnitur (Jacke u. Hose farbig) oder 1 Herren-Platzhemd, mit Plaste . . . 3.00
- 1 Damen- od. Herren-Pullover od. 1 Summerjack, mod. Muster od. 1 Oberhemd, mod. 2 Knopf, od. 1 Herr.-Nachthemd . . . 3.00
- 1 Oberhemd Perlal, m. 1 od. 2 Knopf, od. 1 Herr.-Nachthemd . . . 3.00
- 1 Oberhemd weiß m. far. Wattefalten, guter Kumpfform . . . 3.00
- 1 Paar Damen-Handschuhe Glaceleder, weiche Dual, in vielen Farben . . . 3.00
- 1 Damenschirm mod. 12teil. Form, m. Rundhaken od. Knopfgriff, i. braun, blau u. fahm . . . 3.00
- 1 Paar Damenstrümpfe Bemberg-Silber od. Goldkoppel, in allen modernen Farben . . . 3.00
- 1 Kostümschal oder Doppelhaub, in verschiedenen Ausführungen . . . 3.00
- 1 Bügeltasche Rindleder . . . 3.00
- 1 Beuteltasche Leder mit Zelluloidbügel . . . 3.00
- 1 Zigarettenetui Alnafa, mit Gravierung . . . 3.00
- 1 Plättbrett gut geölt 25x160 cm . . . 3.00
- 1 Porz.-Kaffe-Service Goldband 3teilig . . . 3.00
- 1 ovaler Waschkorb ca. 68 cm, mit 4 Griffen . . . 3.00

2,00

- 3 Stück Gerstenkornhandtücher fehe Dual, gest. u. geb. 45x100 . . . 2.00
- 1 Paradekissen mit reich. Stücker hochsaum oder Langene, richtige Größe . . . 2.00
- 1 Meter kunst. Futterdamassé einfarbig . . . 2.00
- 3,50 Meter Pulloverstoff oder 1 Mtr. hell Frühjahrs-Deitius . . . 2.00
- 1 Jute-Bouclé-Bettvorleger doppelseitig mit Bolant, 80x100 Engl. Füll . . . 2.00
- 1 Halstore mit modern. Muster . . . 2.00
- 1 Wandbehang Kuchelleinen au Bild, 70x150 . . . 2.00
- 1 Arbeitsjacke blau Genesisch, mit Stehrtragen . . . 2.00
- 1 Damen-Nachthemd mit Klappel- fange oder Stückermodell . . . 2.00
- 1 Prinzbrock Kunstseide mit Spitze . . . 2.00
- 1 Schläpfer Kunstseide, viele Farben . . . 2.00
- 1 Hüfthalter m. 2 Strumpfhaltern . . . 2.00
- 1 Kleiderschürze einfarbig oder gestreift . . . 2.00
- 1 Hauskleid Joplin, mit Tasche . . . 2.00
- 1 Korndecke 90x90, rund, mit reicher Spitze . . . 2.00
- 1 Waschkorbdecke fertig gestickt . . . 2.00
- 5 Meter Küchenkanne gezeichnet, mit weniger Gargette als letzten Jahren, für 5 Jahre oder 1 Selbstbinder reine Seide ismer Qualität . . . 2.00
- 1 Herr.-Einsetzungshemd u. weiß od. geinfeines . . . 2.00
- 1 Damen-Schlupfhose in Weiss oder 1 Herren-Hose mit Plaste . . . 2.00
- 1 Kleeblätter reine Wolle weiß und farbige oder 1 Umfalgkuchen, darauf gemust . . . 2.00
- 1 Paar Damenstrümpfe Ia. Seiden- faser, mit feiner Gargette, in mod. Farben . . . 2.00
- 1 Paar Damen-Strümpfe Seide, feinf. Dual, in allen modernen Farben . . . 2.00



10,00

- 1 Bettdecke 2teilig, Englisch. Füll, in eleganter Anstrührung . . . 10.00
- 1 eleganter Halstore Englisch. Füll, in feinsten Ausführungen . . . 10.00
- 1 Ceppekaffee 75 cm lang, echt Balkanbrenn . . . 10.00
- 1 Strickkostüm für Damen, nette Form, oder 1 Herren-Sportweste, reine Wolle, weiß, oder 1 Sportweste für Damen . . . 10.00
- 1 Messing-Flugardenbe . . . 10.00
- 6 Paar Alpaka-Eßbestecke im Ein . . . 10.00

# Wittkowski

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

## R. Karstadt A.G. Hamburg

# Magdeburger Angelegenheiten

## Die Volksbühne in der kommenden Spielzeit

Der Kunstauschuss der Magdeburger Volksbühne hat seinen den Spielplan für das kommende Jahr festgelegt und folgende Werke zur Aufführung im Wilhelm-Theater festgelegt:

- Bernard Shaw „Der Arzt am Scheitelpunkt“.
- Georg Büchner „Woyzeck“.
- William Shakespeare „Die lustigen Weiber von Windsor“.
- Gerhart Hauptmann „Katten“.
- G. Leßing „Emilia Galotti“.
- Kristian Bernard „Das kleine Café“.
- Franz Molnar „Lilom“.
- Romain Rolland „Ein Spiel von Tod und Liebe“.
- Kurt Schnitzler „Liebeslied“.
- Dreher „Tal des Lebens“.
- Gluck „Zauberbaum“.
- Telemann „Ungeliche Heirat“.
- Mozart „Schauspieltheater“.

Im Stadttheater werden im Gegensatz zu den vergangenen Jahren künstlich monatlich drei Opernaufführungen für die Volksbühne stattfinden. Es besteht dadurch die Möglichkeit, daß jedes Volksbühnenmitglied mindestens zweimal eine große Oper während der nächsten Spielzeit zu sehen bekommt. Kammermusikkonzerte werden im nächsten Jahre acht veranstaltet, und zwar wurden zu diesem Zwecke viermal das Otto-Robin-Quartett, zweimal das Otto-Vollmann-Trio engagiert. Außerdem werden Professor Erdmann (Klein) einen Klavierabend und die Herren Vollmann und Graf von Besseleben einen Abend für zwei Klavier geben. Die Konzerte finden wiederum in der Stadtmusik statt.

## Bauarbeiter gegen Innungsfrankenliste

Zahlreich waren die Bauarbeiter zu der Versammlung am Mittwoch erschienen, in der zu der Einrichtung einer Innungsfrankenliste für Maurer und Zimmerer Stellung genommen werden sollte. Das Referat hatte Direktor Sanden von der Allgemeinen Ortskrankenkasse übernommen. Die Notwendigkeit großer Einheitsfrankenlisten wurde mit treffenden Beispielen belegt. Es ist nichts Neues, daß die Magdeburger Bauarbeiter mit einer Innungsfrankenliste beglückt werden sollen. Vor 4 Jahren waren die Innungsmeister schon einmal dabei, damals haben sie sich überzeugen lassen und die Gründung unterlassen. Heute ist man in Magdeburger Innungstreifen der Meinung, daß eine Verschmelzung mit der schon bestehenden Handwerks-Innungsfrankenliste durchgeführt werden könne. Das ist nicht so einfach, wie sich die Herren die Sache denken. Die Bauarbeiter werden das zu unterbinden suchen. In der Leitung der Innungsfrankenlisten haben die Arbeiter keinen maßgebenden Einfluß. Im Vorstand der A. O. K. stellen die Arbeiter den Vorsitzenden; in einer Innungsfrankenliste wird das nicht möglich sein, wie überhaupt die Vertretung nur auf dem Papier steht.

Mit den Krankenkassen wollen die Innungen Mittelstandsrechte machen. Dazu sind die Krankenkassen aber nicht da. Bei Gründungen von Betriebskrankenkassen ist durch Gesetz von 1923 festgelegt, daß die Betriebsvertretung die Zustimmung für die Gründung geben muß. Bedauerlich ist, daß damals nicht auch für die Innungen diese Maßnahme durchgeführt wurde.

Bei dem Besuch eines hiesigen Magdeburger Landtagsabgeordneten, der in der Wahlbewegung von einem Brunnbau der A. O. K. gesprochen hat, konnte sich dieser davon überzeugen, daß nur ein reiner Zweckbau aufgeführt worden ist. Dieses hat er auch dem Vorstand gegenüber ausgesprochen und betont, daß er sich so einfach und praktisch die Einrichtung nicht vorgestellt habe.

Die Gleichwertigkeit muß mit der A. O. K. in den Satzungen der Innungsfrankenlisten hergestellt sein. Auf dem Papier läßt sich das auch gut machen. Es kommt aber auf die Durchführung an. Bei den Leistungen kann die Verwaltung der Innungsfrankenliste immer von sich aus entscheiden; besonders bei den Mehrleistungen kann sie genehmigen oder ablehnen. In der A. O. K. muß jeder zu seinem Rechte kommen. Bei den Beiträgen der A. O. K. ist an Verwaltungsstellen sehr viel erspart. Das Gesundheitsamt in Wernigerode konnte aus diesen Ersparnissen erhalten werden. Die Innungsfrankenlisten verursachen im Reichsdurchschnitt an Verwaltungskosten 6,90 Mark, während die Ortskrankenkassen nur 5,50 Mark benötigen. Die Beiträge betragen bei den Innungsfrankenlisten 1925 72,90 Mark, bei den Ortskrankenkassen 66,20 Mark. Die kleinen Innungsfrankenlisten können die Leistungen der Ortskrankenkassen nicht erreichen. Selbst der preussische Minister für Wohlfahrt mußte das in einem Rundschreiben im Dezember 1927 zugeben.

Die Innungsmeister haben auf einer Tagung in Salzweil von einer falschen Sozialisierung gesprochen, die von den Ortskrankenkassen durchgeführt würde. Obwohl die A. O. K. eine große Zahlklinik hat, sind noch ebenjohel Jaharzärtz und Dentisten bei der Kasse zugelassen. Es gehen aber vier Fünftel der Mitglieder in diese Zahlklinik, und nur ein Fünftel in die freie Praxis; ein Zeichen, daß diese Einrichtung von den Mitgliedern anerkannt und gewertet wird. In der Kontingenztabelle ist die A. O. K. durch ihre Einrichtung in der Lage, vorbildlich zu wirken. Das ist von bedeutenden Wert in Deutschland anerkannt.

Die Bauarbeiter müssen den Innungsmeistern zeigen, daß sie nicht gewillt sind, sich einer Innungsfrankenliste anzuschließen, die schlechter sein muß als die A. O. K. In dem neuen Reichstag muß die Forderung einheitlicher Krankenkassen erneut eingebracht werden. Bei einigermaßen gutem Willen müssen sich gesetzliche Wege finden lassen, die Einheitlichkeit im Krankenkassenwesen herzustellen. Die Bedeutung der Krankenkassen im Reich beruht auf den Ortskrankenkassen. 1926 waren 12,75 Millionen in den Ortskrankenkassen versichert und nur 0,46 Millionen gehörten den Innungsfrankenlisten an.

Nach lebhafter Aussprache, in der die Kollegen zustimmend zu den Ausführungen Stellung nahmen, wurde folgende Entschließung eingebracht:

„Die am 13. Juni in Magdeburg durch den Deutschen Bauergewerksbund einberufene Bauarbeiter-Versammlung erhebt scharfen Protest gegen die von der Magdeburger Innung der Maurer- und Zimmermeister beabsichtigte Gründung einer Innungsfrankenliste. Sie fordert von den gesetzgebenden Körperschaften die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Notwendigkeit einer einheitlichen Innungsfrankenliste, wonach die Arbeitnehmer bei der Errichtung einer Innungsfrankenliste Zustimmung haben, so wie es für die Bildung von Betriebskrankenkassen bereits seit 1923 besteht. Die Versammlung erklärt in dem Fehlen dieser Zustimmung eine Verschmelzung der staatsbürgerlichen Rechte der Arbeitnehmer und erhebt um schleunige Abhilfe.“

Es wird erwartet, daß das im Artikel 161 der Verfassung des Deutschen Reiches zugesicherte Recht der maßgeblichen Mitbestimmung auch bei der Einrichtung von Innungsfrankenlisten Anwendung findet. Die Bauarbeiter sehen in der Bildung einer Innungsfrankenliste für das Baugewerbe eine schwere Schädigung für sich und ihre Familienangehörigen. Es darf unmöglich geschehen, daß eine Innung, der zudem noch wesentliche Baubetriebe in Magdeburg nicht einmal angehören, lediglich mit den Stimmen der Unternehmer eine Innungsfrankenliste beschließt und sich faktisch über die Gegenstände des Gesellschaftsvertrages hinwegsetzt, lediglich, um wie behauptet wird, die den Innungen zustehenden Rechte auszunutzen.

# Bauen als soziale Aufgabe

Von Stadtbaurat Ernst Mah, Frankfurt am Main.

## Das neue Bauen.

Seit Jahrzehnten hat die Baukunst die Gemüter der Menschheit nicht mehr so stark bewegt wie in unseren Tagen. Die Wohnungsnot, das furchtbare Erbe des Weltkrieges, zwang Millionen zum Nachdenken über den Begriff „schöndes Heim.“ Aber auch die Schichten der Völker, die zwar der Wohnung nicht erlangen, aber gezwungen wurden, von ihrem Lebensfluß abzugeben, begannen darüber nachzudenken, was das bedeutet, ein Mensch, eine Familie ohne Wohnung. So wurde aus dem Wohnungsbau eine Volksangelegenheit, eins der wesentlichsten Probleme im großen Ringen unserer Zeit. Der Wohnungsbau wurde zur Flamme, an der sich die Kämpfe um das neue Bauen in der Welt entzündeten.

Um das neue Bauen? Was haben wir darunter zu verstehen? Etwas die Verkleidung Jahrhunderte aller Bauprogramme mit einem neuen Mantelchen? Die Masse glaubt das. Ihr ist der Architekt ein geschickter Schneider, der, nachdem der alte Anzug schäbig wurde, nachdem man sich den Schnitt im Laufe der Jahre übersehen hatte, nun für den alten Körper das neue Kleid nach neuester Mode fertigte. Uns bedeutet neues Bauen anders. Wir, die wir den großen Krieg erlebten, das furchtbare Massenverbrechen, das die Menschen zu Geld und Bestien machte, wir wissen, daß aus Blut und Rauch ein neues Geschlecht entstehen muß, sollen die Opfer nicht umsonst gefallen sein. Für uns hat neues Bauen den neuen Menschen zur Voraussetzung, den Menschen, der entschlossen ist, das Alte, Erstarrte hinter sich zu lassen, der mutig und hoffnungsfroh der jungen Schöpferkraft vertraut, der aus neuer Weltbetrachtung die neue Bauaufgabe gestaltet und wiederum solche neue Gestaltung in neue Formen gießt.

Die Architekten des neuen Bauens eint über die Grenzen der Länder hinaus ein warm empfindendes Herz für alle Menschen in Not, sie sind ohne soziales Empfinden nicht denkbar, ja man kann geradezu sagen, daß die sozialen Momente bewußt in den Vordergrund des neuen Bauens gestellt werden.

## Vom Krieg im Frieden.

Der Weltkrieg riß menschlicher Kultur die Maske herunter. Wer sehen wollte, der erkannte urplötzlich, daß in der Heimat mitten im tiefsten Frieden täglich Dinge vor sich gingen, kaum weniger brutal als das Schlachten im Felde. Sie begannen nachzudenken über das Los der Millionen, die in den Steinmeeren der Groß- und Miesenstädte dahinsiechten. Sie sahen vor ihrem geistigen Auge jenes Heer von Kindern, das in diesen Höhlen menschlicher Gesundheit auf zementierten Höfen, zwischen Lastern und Verbrechen eine elende Jugend verlebte. Sie erkannten, daß die durch solches trübseliges Elend heraufgeschworne Luvertulose die erhöhte Säuglingssterblichkeit und andre Anzeichen der Entartung herbeiführt Zeugnis ablegten von einem Krieg im Frieden, der zwar nicht mit Kanonengebrüll dahintobte, aber unaufhaltsam in eisiger Ruhe mit sich schleichender Gewalt Scharen Unglücklicher in Not und Tod stieß. Sie erkannten, was es heißt, um nur eine Zahl zu geben, wenn in Berlin im Jahre 1905 noch 24 000 Wohnungen vorhanden waren, in denen sechs und mehr Personen in nur einem heizbaren Zimmer untergebracht waren. Sie verstanden, daß solche Menschen zu Sphären einer Gesellschaftsordnung werden mußten, die ihnen nicht einmal das neben Kleidung und Nahrung wichtigste materielle Bedürfnis, die Wohnung, in menschenwürdigem Ausmaß gönnte.

## Wirtschaftlichkeit, die keine ist.

Die Architekten des neuen Bauens wurden mißtrauisch gegenüber jenem Worte, das heute so besonders groß geschrieben wird, das in aller Munde ist, denn sie wissen, daß eben dieses Wort „Wirtschaftlichkeit“ einen großen Teil all dieses Elends verschuldet hat. Aus wirtschaftlichen Gründen entstand eine neue Völkerwanderung, die die Menschen vom flachen Lande in die Zentren großstädtischer Siedlungen trieb, wo sie entarteten. Aus „wirtschaftlichen“ Gründen wurden die Bodenpreise in den Großstädten auf schwindelhafte Höhe getrieben, aus „Wirtschaftlichkeit“ wurden immer höhere Mietkategorien auf diesen Boden getürmt. Aus „wirtschaftlichen“ Gründen schaltete man Sonne und Licht aus den Steinwäusen der Großstädte aus.

Wir Architekten des neuen Bauens bekämpfen solche „Wirtschaftlichkeit“. Wir sagen den Vertretern solcher unwirtschaftlichen Wirtschaftlichkeit den Kampf an. Wir rechnen auf neue Art, indem wir über alle Zahlen das Wohl der Menschen stellen. Die Volkstümper solcher Wirtschaftlichkeit investieren lieber ein paar tausend Mark für einen Schulbau mehr, wenn sie wissen, daß sie dafür in die Seelen von Zehntausenden von Kindern, die im Laufe der Jahre durch solche Schulen wandern, Freude und Glück pflanzen können. Sie halten es für unwirtschaftlich, um einiger Tausende Ersparnisse halber den Zwang zu bauen, in dem wir aufwachsen und schon in jungen Jahren vor Kälte erstarren, jene vielhöckerigen Schulbauten, die das würdige Gegenstück zu den Mietkategorien bilden.

Wir bestehen unter neuer Wirtschaftlichkeit jene höhere Rechenkunst, die den Menschen lieber für eine geringe Mehrinvestition eine gesunde und ihren natürlichen Bedürfnisse Rechnung tragende Wohnung im Flachbau erstellt, anstatt sie hoch übereinander und eng nebeneinander zusammenzubringen, und dann die scheinbaren Ersparnisse später für

Demgegenüber fordern die Delegierten die örtliche Einheitskasse. Die Aufsichtsbehörden der Krankenversicherung und die Reichsregierung darf nicht mehr gestatten, daß die Bauarbeiter in den Betrieben zum Zweck der Generalsammlung am Mittwochabend im „Konzerthaus“, unter Androhung verschärfter Parteikontrolle erlebten die Moskauer eine große Meute. Ihre Liste zum Verbandstag erhielt in geheimer Wahl nur 117 von 895 abgegebenen Stimmen, während die Liste mit den sozialdemokratischen Kandidaten 774 Stimmen auf sich vereinigen konnte und 4 Stimmen unglücklich waren. Fast das gleiche Ergebnis zeitigte die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongress. Der 13prozentige Anteil der Kommunisten steht also im schroffen Gegensatz zum 89prozentigen Maulaufstreifen der „Tribüne“, die dauernd die gesamte Metallarbeiterschaft für sich reklamiert.

Nach großer war die kommunistische Meute, als ein Beauftragter der kommunistischen Partei in großen Tönen forderte, der Verwaltung die Entlastung zu verweigern. Ganze 13 Hände erhoben sich für diesen Antrag, während die übrigen 892 Kollegen der Verwaltung stürmisch ihr Vertrauen aussprachen.

## Kommunistenpleite im Metallarbeiterverband

Trotz großer Hege im Magdeburger Kommunistenorgan und trotz Verpflichtung der Kommunisten in den Betrieben zum Besuch der Generalsammlung am Mittwochabend im „Konzerthaus“, unter Androhung verschärfter Parteikontrolle erlebten die Moskauer eine große Meute. Ihre Liste zum Verbandstag erhielt in geheimer Wahl nur 117 von 895 abgegebenen Stimmen, während die Liste mit den sozialdemokratischen Kandidaten 774 Stimmen auf sich vereinigen konnte und 4 Stimmen unglücklich waren. Fast das gleiche Ergebnis zeitigte die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongress. Der 13prozentige Anteil der Kommunisten steht also im schroffen Gegensatz zum 89prozentigen Maulaufstreifen der „Tribüne“, die dauernd die gesamte Metallarbeiterschaft für sich reklamiert.

Nach großer war die kommunistische Meute, als ein Beauftragter der kommunistischen Partei in großen Tönen forderte, der Verwaltung die Entlastung zu verweigern. Ganze 13 Hände erhoben sich für diesen Antrag, während die übrigen 892 Kollegen der Verwaltung stürmisch ihr Vertrauen aussprachen.

Aufspöpelung Kranker, die Heilung Leidender und die Unterbringung von Verbrechern ausgeben zu müssen.

## Auflockerung der Großstädte.

Diese neue Wirtschaftlichkeit, ich möchte sie geradezu soziale Wirtschaftlichkeit benennen, bedeutet den Tod der Groß- und Miesenstädte im alten Sinne. Nicht als ob ich mit einigen Utopisten das Ende der Großstadt propagieren wollte. Die Entwicklung der Dinge in der Nachkriegszeit hat eindeutig bewiesen, daß die leichtere Erwerbsmöglichkeit, der Anreiz zu schnellerem Aufstieg, die diese Zentren bieten können, stärker ist als alle noch so gut gemeinten privaten oder behördlichen Maßnahmen. Die Völkerwanderung vom Lande zur Großstadt ist nicht mehr aufzuhalten. Für uns kann die Frage nicht lauten: Bauen wir Großstädte?, sondern nur: Wie bauen wir Großstädte? Bedenken wir, daß die Gehebe der sozialen Wirtschaft in erster Linie danach trachten, den Menschen gesund zu erhalten, gesund an Körper und Geist, so müssen wir eine Stadtform aufsuchen, die einer möglichst großen Zahl von Bürgern natürliche Lebensbedingungen bietet.

Wir müssen uns dieselbe Frage vorlegen wie der Direktor eines zoologischen Gartens, wenn er irgendwelche seltenen Tiere unterbringen muß und auf ihre Erhaltung bedacht ist. Er erforscht ihre heimatischen Lebensbedingungen und sucht ihnen diese möglichst naturgetreu wiederzugeben. In solcher elementaren Forderung tritt die Notwendigkeit der Märgung der sozialen Bedürfnisse der Menschen und die Schaffung günstiger Voraussetzungen auch für sie. Dann werden wir, unterstützt durch die schnell vorausschreitende Entwicklung der Verkehrstechnik, zur klaren Formulierung der Grundforderung des neuen Bauens kommen: Auflockerung der Großstädte. Anstatt wie bisher Häuferring um Häuferring um den Stadtkern zu legen, werden wir die Erweiterungsbezirke hinauschieben in das Vorland. Na, in einer Zeit, die vielleicht näher liegt, wie wir heute glauben dürfen, bis in die Entfernungen von 20 bis 30 Kilometer vom alten Stadtzentrum.

Dort werden wir auf billigerem Boden ausgedehnte Flachbauwohnungen errichten, den Menschen unmittelbar bei der Wohnung Gärten geben können. Nicht aus Gründen der alten Wirtschaftlichkeit, um in solchen Gärten etwa die deutsche Nahrungsmitteleproduktion wesentlich zu steigern, sondern vorwiegend aus Gründen der sozialen Wirtschaftlichkeit, um in freier Luft und Sonne für Körper und Geist nach nervenzerschütternder Arbeit ideale Erholungsstätten zu schaffen. Dort sollen unsere Kinder unter natürlichen Lebensbedingungen zu gesunden und lebensfrohen Staatsbürgern heranwachsen.

## Der soziale Wohnungsbau.

Wird dieses neue Bauen in weitestem Sinn, ich meine das Städtebauen, durch soziale Erwägungen in entscheidender Weise beeinflusst, so naturgemäß auch der neue Wohnungsbau. Wir legen die Straßen für den Wohnungsbau so an, daß die Sonne morgens und nachmittags in die Wohnungen scheint. Wir bauen die Wohnungszelle so, daß wir nicht nur die elementarsten Forderungen der Gesundheit berücksichtigen, sondern darüber hinaus heizt, den Bewohnern gerade der Klein- und Kleinstwohnungen, die nicht über die Mittel verfügen, sich nach Verleihen einzurichten zu können, schon in der Gruppierung und in den Ausmaßen der Räume den Rahmen für ein flares Wirtschaften zu geben. Hierdurch wird der Hausfrau das Leben erleichtert, ihr unnütze mechanische Arbeit erspart, um sie freizumachen für wichtigere Dinge, für die Erziehung ihrer Kinder, für die Pflege des Körpers und des Geistes.

Ein Beispiel möge dafür, wie sich die sozialen Momente im neuen Wohnungsbau praktisch auswirken. In Frankfurt a. M. ist in den letzten Jahren in Niederrod eine Großsiedlung entstanden, in der sämtliche Familien in vier Räume angewiesen erhielten, daß eine Trennung der Geschlechter beim Schlafen gewährleistet ist. Sämtliche Räume sind eingebaut, so daß die Hausfrau keinerlei Einrichtungsgegenstände mehr mitzubringen braucht. Die Küche ist in organisatorischer Weise mit den Wohnräumen verbunden. Jede Wohnung ist mit einem eingebauten Bad ausgestattet. Eine Zentralheizunganlage heizt von einer Stelle aus 600 Wohnungen. Eine elektrische Zentralwäscherei gestattet der Hausfrau, ihre Wäsche in 3 Stunden ohne nennenswerte körperliche Anstrengung zu erledigen. Gärten im Innern des Häuserblocks bieten den Bewohnern Gelegenheit zur Erholung. Planflächen erfreuen die Kinder. Ein Rindergarten und eine Kinderkrippe dienen dem Wohl der Nachwuchs. Die Dachterrassen bieten den Bewohnern Vorteile des Luftbals in reiner Luft, abgelehrt vom Straßenlärm. Eine Abwässeranlage, an die 1000 Wohnungen angeschlossen werden können, sorgt für Unterhaltung.

Wenn ein Mensch künftig sagt, das neue Bauen sei eine kalte, herlose Verstandesangelegenheit, eine feilenlose Gleichmacherei, dann verweise man ihn darauf, daß wir Architekten des neuen Bauens nie verlegt sein werden, wenn man unsere Architektur kritisiert, daß man uns aber dabei ins Herz trifft, wenn man verkündet, daß Wirtschaftlichkeit, d. h. die Berücksichtigung der sozialen Momente einer der Grundpfeiler ist, auf dem wir das Gebäude errichten, über dessen Wert oder Unwert die Welt streitet, die Nachwelt urteilt.

Vor diesen Bestimmungen zeigte der Kollege Schlieffert vom Hauptvorstand in Stuttgart in einem großzügigen stündigen Referat über „Wandlungen der wirtschaftlichen und sozialen Struktur“, daß die großen Probleme der Nachkriegsentwicklung zwangsläufig gelöst werden müssen, aber nicht durch kommunizistische Phrasen gelöst werden können. Nur in jeder Zusammenarbeit aller Werktätigen kann die kapitalistische Profitwirtschaft in die sozialistische Bedarfswirtschaft übergeleitet werden. Ein Mittel dazu ist die Wirtschaftsdemokratie, das Hineinwachsen in den Kapitalismus, um ihn zu beerben und die Produktion zu beherrschen.

In der Aussprache mußte ein jugendlicher Kommunist ein besseres Mittel. Er entpuppte sich unter Geitzheit der Versammlung als Raschenspieler und will den Kapitalismus mit allem Drum und Dran zertrüppern. Dieses Wiederanfängen beim Urmenschen hätte ihm Karl Marx (er meint wohl Walter Rathenau) irgendeine empfohlen. Schade, daß sich Schlieffert im Schlusswort mit diesem potenzierten Unsinn noch auseinandersetzte.

Der Geschäftsbereich folgte. Der Beherrschende Raufers mußte sich in Betracht der vorgezeichneten Zeit sehr kurz fassen. Er teilte u. a. mit, daß vor den Gerichten und dem Schlichtungsausschuss im verflochtenen Quartier durch den Verband wiederum 2478 Mark für eine Reihe von Kollegen erstritten werden konnten. Im Urlaub streit trat das Arbeitsgericht leider dem Unternehmerstandpunkt bei, daß voller Urlaub erst nachjähriger Tätigkeit erteilt wird und bei vorzeitigem Wechsel der Arbeitsstelle nur anteilig berechnet wird. Der Urlaub mußte erarbeitet sein. Im Urlaub nahme er zu (Verweigerung der dem Arbeiter angebotenen Arbeit bei Betriebsstörung und Entschädigungspflicht durch den Unternehmer) konnte ein günstiger Gerichtsentscheid erzielt werden.

Kaufers ermahnte die Kollegen noch, bei der Entlassung keinen Reders zu unterschreiben, daß keinerlei Forderungen mehr



# Kleine Chronik

## Brennender Autobus

Bei Kallisch in Polen fand der Benzinhälter eines mit 24 Personen besetzten Autobusses in die Luft. Der Wagen stand sofort in Flammen. Fast alle Fahrgäste erlitten schwere Brandwunden. Nur der Besonnenheit des Schaffners, der den Wagen sofort zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß die Insassen des Autos nicht in den Flammen den Tod fanden. —

## Urteil gegen einen Mädchenmörder

Am Mittwoch wurde in Berlin der Former Alfred Oppenowitsch, der die 18jährige Elisabeth Stangierski erwürgt hat, zu 12 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt.

Dieser Prozeß erregte besonders dadurch Aufsehen, daß das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts hinausgegangen ist und daß es sich nicht kümmerte um das Gutachten des Sachverständigen, der nachwies, daß der Angeklagte — genau wie der Mädchenmörder Mische in Magdeburg — ein krankhaft veranlagter Mensch ist, der in der geschlechtlichen Ekstase das Mädchen erwürgt hat. Das Gericht nahm Vergewaltigung bei vollem Bewußtsein an, verurteilte aber den Angeklagten doch nicht wegen Mordes, sondern nur wegen Notzucht mit Todeserfolg. Das ist keine klare Entscheidung. Das Schlimmste an der Sache ist aber, daß bisher noch keine Möglichkeit vorhanden ist, den jetzt für 12 Jahre Eingesperrten dann, wenn er — als erst 24- und dreißigjähriger — nach diesen 12 Jahren wieder entlassen wird, davor zu bewahren, daß er genau wie Mische, sofort ein neues Verbrechen begeht. Diese Lücke im Schutze der Gesellschaft vor Wahnsinnigen muß schleunigst beseitigt werden. Gerade der Magdeburger Mordfall beweist, wie verheerend die Folgen sein können. —

## Rafelenfahrt auf Schienen

Die Meldung, daß noch in diesem Monat ein Versuchsfahrt mit einem Rafelenflugzeug in Kassel ausgeführt werden soll, entspricht nicht den Tatsachen.

Dagegen soll der Weltrekordversuch des auf Schienen laufenden Rafelenwagens schon in der kommenden Woche, und zwar im Reichsbahndirektionsbezirk Hannover stattfinden. Der Wagen erhält, ähnlich wie der auf der Kussbahn vorgeführte Wagen, Tragflächen zur Anpressung auf den Boden.

Die Versuche mit Flugmodellen, die in der Rhön vorgenommen wurden, lassen die Ueberbietung aller bisher erreichten Geschwindigkeiten erwarten.

Der Rekordversuch in Hannover wird den Abschluß der zweiten Opelischen Etappe bilden und soll hauptsächlich der Leistungsmessung stärkerer Rafetenaggregate dienen. Bei zufriedenstellendem Ausfall der Versuche sollen dieselben im Laufe des Sommers mit Flugzeugen fortgesetzt werden. —

## Im Alkoholrausch verbrannt.

Auf gräßliche Weise hat in der Nacht zum Mittwoch in Berlin der 55jährige Friseur Friedrich Hohl Selbstmord verübt. Hohl, der von seiner Frau getrennt lebt, hatte am Abend in einer Gastwirtschaft reichlich dem Alkohol zugeprochen. Beim Verlassen des Lokals äußerte er seinen Freunden gegenüber, daß man am nächsten Morgen von ihm in der Zeitung lesen werde. Er begab sich dann in sein Friseurgeschäft, das in einer Bretterbude in der Prenzlauer Allee untergebracht war. Dort trank er seine Kleidung mit Spiritus und zündete sich an. Passanten wurden durch eine aus der Bude emporschlagende Stichtlamme aufmerksam und alarmierten die Feuerwehr. Die Feuerwehrleute fanden Hohl verkohlt unter den Trümmern auf. —

## Ein schauerlicher Fund.

Ein unheimlicher Leichenfund wurde zwischen Schweidnitz und Waldenburg in Schlesien gemacht. In einem Wasserbecken fand man die Leiche eines noch unbekannt 16 bis 17 Jahre alten Jünglings, die im Rücken einige tiefe Stiche aufwies. Die Leiche war an einem Strick befestigt und mit einem Bleirohr beschwert. Man nimmt an, daß der Unbekannte vor etwa 2 Monaten erstochen und dann in den Brunnen geworfen worden ist. —

## Riesenbrand bei Himmelsbach.

Auf dem Lagerplatz der Holzfirma Gebrüder Himmelsbach in Gaulsheim (Kreis Wingen) entbrach am Mittwoch nachmittags ein Großfeuer, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ausgedehnte Holzlager ausbreitete. Der Bahnhof von Gaulsheim und die anliegenden Gebäude wurden dauernd unter Wasser gehalten, um eine Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Die Züge erlitten außerordentlich große Verzögerungen. Erst nach dreistündiger angestrengter Tätigkeit war das Feuer so weit eingedämmt, daß die auswärtigen Wehren abrufen konnten. Die

# Trostsprüche statt Hilfe

## Suche nach den drei Boten

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Gitta di Milano“ aus RINGSBAY funktentelegraphisch meldet, hat der Dampfer „Hobby“ eine Hilfsexpedition mit Schlitten und Hundegespanssen ausgesandt, um den drei Gefährten Mobiles entgegenzuweichen, die von der Absturzstelle nach dem Nordpol unterwegs sind. Drei weitere Hundegespansse sind an Bord des RINGSBAY-Fängers Braganza gegangen, der von RINGSBAY nach Norden in See gegangen ist. Man glaubt numehr an einen beschleunigten Fortgang der Hilfsexpedition. —

## Auch Mobile verletzt.

Berlin, 14. Juni. Aus Rom wird gemeldet, daß auch General Mobile bei dem Absturz der „Italia“ am rechten Arm und rechten Bein verwundet wurde.

Der russische Eisbrecher „Prasin“ wird heute zur Rettung der „Italia“-Mannschaft in See gehen. An der Rettungsexpedition nehmen insgesamt 140 Personen teil, darunter acht russische Gelehrte. Nahrungsmittel befinden sich für insgesamt 6 Monate an Bord. Amundsen hat die geplante Hilfsaktion inzwischen aufgegeben, da die anfänglich zugesagte amerikanische Unterstützung ausgeblieben ist. Die Amerikaner wollen sich nur an einer Hilfsaktion beteiligen, wenn sie darum ausdrücklich von einer Regierung ersucht werden.

## Italien versagt.

Durch den Draht kommt aus Rom folgende Meldung: „Die Familienmitglieder der „Italia“-Mannschaften sind aufs äußerste besorgt, besonders die Angehörigen jener Gruppen, die nicht bei Mobile sind. Der Duce hat jeder einzelnen Familie ein Telegramm gesandt, in dem er ihnen Trost zuspricht und sie ermahnt, stark und ihrer heldenhaften Mitglieder als echte Faschisten würdig zu sein.“

Der Duce spendet Trost. Schon seit zwei Wochen schickt er Telegramme an die Angehörigen der Nordpolexpedition und neuerdings auch an die im Eise wartenden Expeditionsteilnehmer. Er muntert sie auf, am Nordpol zu repräsentieren, sich als italienische Helden zu fühlen und entsprechend zu benehmen.

Diese italienische Nordpolexpedition enthüllt den Faschismus in seiner ganzen Unerblichkeit. Wirken, importieren um jeden Preis. Wo immer etwas geschieht, muß man dabei sein und alles tun, um von der urteillosen Menge an erster Stelle gesehen zu werden. Kommt es aber darauf an, etwas zu tun, dann ist es auf einmal aus mit dem Faschistenlatein. Erst verzichtet die italienische Regierung auf fremde Hilfe für die verschollenen

Nordpolflieger. Man hat Angst, andre könnten den Ruhm ernten, italienischen „Helden“ das Leben gerettet zu haben. Dann läßt man sich die Hilfe gefallen, aber überläßt alles den andern. Die Norweger müssen zusehen, woher sie das Geld nehmen, um sich Flugzeuge zu beschaffen. Amundsen muß sich — als er noch die Absicht hatte, an der Expedition teilzunehmen, von einem amerikanischen Geldmann Mittel beschaffen, um ein Flugzeug kaufen zu können. Die Italiener, die einige tausend Flugzeuge besitzen, schieben endlich eine Maschine von Rom ab, als die andern mit ihren kleinen unzureichenden Apparaten schon längst in der Nähe der Unglücksstelle sind. Bis die italienischen Flieger in Spitzbergen sind, vergehen Tage. Aber das macht nichts. Dafür telegraphiert ja der Duce jeden Tag an Mobile und spendet Trost und Gelbesmet.

Die Veröffentlichungen Amundsens über das Verhalten der Italiener und besonders Mobiles während der Nordpolexpedition Amundsens im Jahre 1923 lassen darauf schließen, daß die Katastrophe der „Italia“ der völligen Unfähigkeit Mobiles zuzuschreiben ist, der nicht entfernt die Qualifikation besitzt, die von dem Leiter einer Nordpolexpedition erwartet werden darf. Nach Amundsens Veröffentlichung in einem Berliner Abendblatt ist Mobile nicht nur ein übertrieben eifriger und ruhmjüchtiger Mensch, der allen Insassen der „Morge“ verbietet, unnötiges Gepäck mitzunehmen, läßt aber am Ende des Fluges eine nagelneue italienische Uniform aus dem Versteck hervorholte, sondern er ist auch ein Mensch, der völlig unberechenbar ist und sich nicht in der Gewalt hat. Er stand am Steuer der „Morge“ und manövrierte sie beinahe auf das Radeis, nur das entschlossene Zugreifen Larjens rettete das Luftschiff und seine Besatzung. Und als er wenige Stunden später wieder am Steuer stand und falsch nach oben manövrierte, so daß das Luftschiff in Gefahr war zu platzen und seinem Steuer nicht mehr gehorchte, da fing er an zu heulen wie ein kleines Kind. Jeder Zoll ein faschistischer Held!

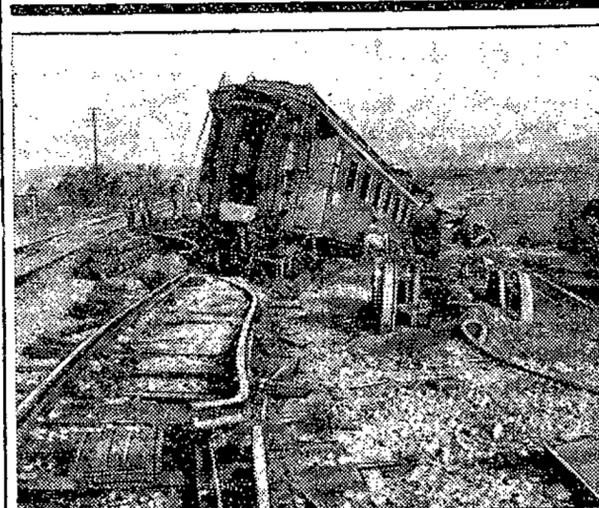
Genau so planlos wie der berühmte italienische Duce mit all seinen faschistischen Großmännern sich jetzt bei der Rettungsaktion für die „Italia“ benimmt, genau so planlos scheint die ganze italienische Nordpolexpedition organisiert und auch durchgeführt zu sein.

Hoffen wir, daß die ganze Mannschaft bald gerettet wird, damit man um so leichtern Herzens die ganze Hohlheit des Faschismus gerade am Beispiel, das diese Nordpolexpedition bietet, aufzeigen kann. Mit Sandaufheben zum Faschistengruß ist der Nordpol nicht zu erobern. Da muß man schon in aller Bescheidenheit erst einmal jahrelang Kleinarbeit leisten. —

Ursache des Feuers ist unbekannt, der Schaden außerordentlich groß. —

## Opfer der Arbeit.

In Elz bei Bamberg an der Bahn sind zwei Arbeiter Opfer ihres Berufs geworden. Bei Ausschachtungsarbeiten in einer Ringofenziegelerei stürzte ein Tunnel zusammen; drei Arbeiter wurden verschüttet. Es gelang nur noch einem Arbeiter lebend, aber sehr schwer verletzt, zu bergen. Die beiden andern Verschütteten konnten nur noch als Leichen geborgen werden. —



## Nach Beseitigung der Trümmer

An der Unglücksstätte bei Siegelshof. Unser Bild zeigt die Stelle, wo die Entgleisung erfolgte. Das Untergestell ist vollkommen zerstört; die Schienen sind verbogen. Die Aufräumarbeit ist noch immer nicht beendet. —

## Ueber der Stadt abgestürzt.

Ein furchtbares Flugzeugunglück, das drei Todesopfer forderte, ereignete sich am Mittwoch vormittag über Apenhagen. Das Marineflugzeug Nr. 27 war zu einem Übungsflug über dem Dorefund aufgestiegen und flog um 11 Uhr über das Desterbroquartier der Stadt, eine der verkehrsreichsten Gegenden Apenhagens. Der Flug ging in so niedriger Höhe vor sich, daß die Maschine bei der Landung gegen ein Hausdach stieß. Die drei Insassen, der Führer und zwei Beobachter, stürzten heraus. Einer fiel auf das Dach des Hauses, durchschlug es und blieb in einer Vorkammer mit gebrochenem Genick liegen. Ein zweiter stürzte auf die Hörringstraße, während der dritte auf das Terrain der dänischen Spiritfabrik fiel. Beide waren sofort tot. Die herrenlose Maschine flog weiter und gelangte schließlich über den Sportplatz eines Fußballklubs, wo sie den Klubschuppen streifte und mit einem furchtbaren Knall auf die Erde stürzte. Ein kleiner Junge wurde leicht verletzt. —

## Baumglück in Prag.

Am Mittwoch nachmittag hat sich im Prager Stadtzentrum, in der Revolutionsstraße, wiederum ein jährliches Baumglück ereignet, das dritte innerhalb ganz kurzer Zeit. Bei dem Neubau eines großen Geschäftspalastes stürzte plötzlich das Gerüst ein und begrub fünf Personen unter sich. Ein Baumeister und ein Arbeiter wurden unter den Schuttmassen tot herbeigezogen, ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt. Zwei Arbeiter konnten bis Mittwoch abend noch nicht geborgen werden. —

## Aufrühr im Irrenhaus.

Im Irrenhaus von Tours (Frankreich) brach eine Revolte aus, als ein Kranker es ablehnte, sich waschen und rasieren zu lassen. Etwa 50 Kranke nahmen für ihren Kameraden Partei und gingen auf die Wärter los, die sich auf Anordnung des Direktors zurückzogen. Die Kranken zertrümmerten Fenster und Türen und konnten erst durch herbeigeholte Polizeikräfte beruhigt werden. —

## Von Banditen überfallen.

Auf einem einsamen Weg am Rande der Stadt Gnesen im früheren Posen wurde am Mittwoch ein junges Mädchen von vier Banditen überfallen, ins Korn geschleppt und bergewaltigt. Die Täter konnten verhaftet werden. —

# SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER, erzählt weiter:

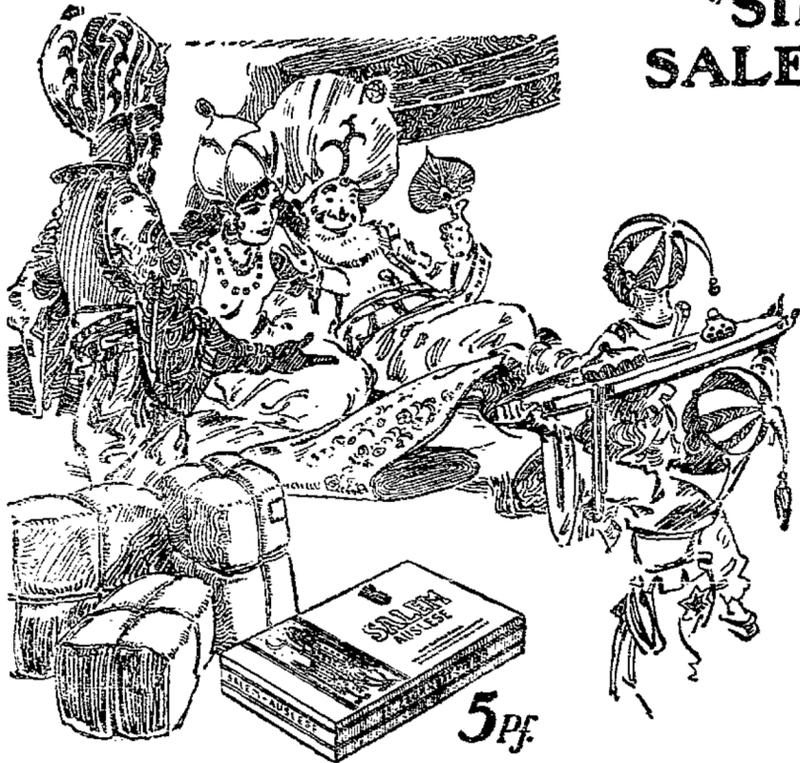


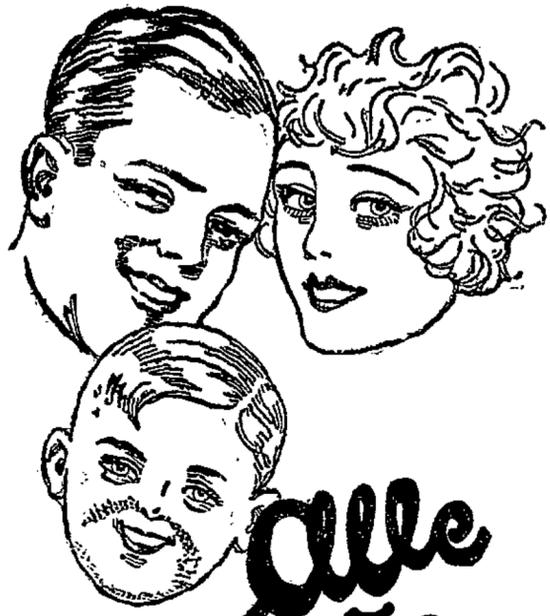
So lebte ich lange Zeit geachtet und geliebt am Hofe des Königs Mihrdschan. Unerwartet kam eines Tages mein altes Schiff in den Hafen. Ich eilte zum Kapitän und sprach: „O Rais, kennst Du nicht Sindbad, den Salem-Raucher, den Allahs Gnade am Leben erhielt?“ Da staunte er und wollte seinen Augen nicht trauen, und die anderen Kaufleute auf dem Schiffe erkannten mich auch wieder, und waren alle so voll großer Freude. Meine wertvollen Waren, die ich noch auf dem Schiffe vorfand, schenkte ich dem guten König Mihrdschan, der darüber sehr gerührt war und mir als Gegengabe eine Schiffsladung jener seltenen Tabake bringen ließ. Dann nahm ich Abschied und segelte vergnügt gen Basra, um mit meinen Tabakschätzen nach meiner Vaterstadt Bagdad zurückzukehren. Genießt die zarten Duftwolken und gedenket, liebe Freunde, des guten Königs Mihrdschan, dessen Tabak die Mischung meiner geliebten Cigarette bereicherte. Freut Euch über die seltene Gabe Allahs, die Verteilung aller Sorgen und Mutter aller guten Gedanken, die herrliche Cigarette

(Fortsetzung folgt)

# SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.





**Alle vertrauen uns!**

*Das nimmt bei uns Reißer,  
bleibt für immer unser Kunde!  
So nicht nur  
immer*

**KAUFHAUS**  
**Discret**  
**DAVID SCHLEIN**  
ALTE ULRICHSTR. 14  
Das moderne Kaufhaus mit Kredit-  
bewilligung

**Herren-Konfektion**

**Sakko-Anzüge**  
1- und 2reihig, aus Cheviot, Melton, Gabardine, Kammgarn, gute Verarbeitung  
29.- 35.- 39.50 42.- 48.- 55.- 63.- 68.- 72.- 75.- 85.- 92.- 98.- b. 148.- M

**Sakko-Anzüge**  
1- und 2reihig, aus gutem blauen Melton, Kammgarn, Twill  
58.- 63.- 68.- 72.- 78.- 85.- 92.- 98.- 105.- 112.- 118.- bis 145.- M

**Sport-Anzüge**  
mit 1 und 2 Hosen, auch mit Knickerbocker, aus besonders haltbaren Stoffen  
33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.- 69.- 75.- 82.- 88.- 94.- bis 110.- M

**Mäntel und Paletots**  
aus Gabardine, Covercoat, Shelland und Marengo-Stoffen  
49.- 55.- 63.- 69.- 75.- 79.- 85.- 88.- 92.- 98.- 105.- 110.- 116.- b. 160.- M

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gebrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Loden-Mäntel, Gummimäntel, Windjacken, Breches- und Streifenhosen, Berufskleidung, Arbeiterkleidung

**Hochsommer-Kleidung**  
Lüster-Sakkos, Sommerjoppen, Knaben-Wasch-Anzüge, Tennis-Mosen

**Damen-Konfektion**

**Damen-Mäntel**  
aus Wollrips, Kasha und Gambra  
14.75 17.50 19.75 24.- 28.50 33.- 36.50 42.- 48.- 55.- M

**Damen-Mäntel**  
aus Herrenstoff und englischen Stoffen  
22.50 27.- 32.- 37.- 39.50 43.- 46.50 52.- 58.- 65.- 72.- 78.- M

**Straßen- und Sportkostüme**  
aus Cheviot, Wollrips, Kasha, Herrenstoff  
19.50 24.- 27.- 29.50 33.- 36.- 42.- 48.- 55.- 63.- 69.- 75.- M

**Entzückende Wollkleider**  
aus Popeline, Ripa, Wollrips, Kasha  
9.75 11.75 14.50 16.75 19.50 23.- 29.50 33.- 36.- 38.- 42.- bis 85.- M

**Tea-, Tanz- und Gesellschaftskleider**  
aus Taffet, Crêpe de Chine, Georgette Veloutine  
12.50 14.75 16.50 19.50 22.- 24.50 29.- 33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.- bis 120.- M

**Sommer-Kleider**  
aus Wascheide, Vollvolle, Wollmusseline  
6.90 7.80 9.50 12.- 15.50 17.50 19.25 22.- 25.- 27.50 31.50 34.- bis 48.- M

**Regen-Mäntel, Windjacken, Fleuschjaken, Fauschmäntel, Kinder-Mäntel, Kostümröcke, Crêpe de Chine- u. Voile-Blusen**

**Strick-Kleidung**  
Kleider, Kostüme, Westen, Lumberjacks, Pullover

**Kleiderstoffe**

einfarbig und gemustert

**Kleiderstoffe**  
elfenbein, für Kleider und Kostüme

**Kostümmstoffe**

**Mantelstoffe**

**Imprägnierte Stoffe**

**Seidenstoffe**  
in großer Farben-Auswahl

**Bedruckte Crêpe de Chine**  
in vielen Mustern!

**Mantelseiden**  
schwarz und marie

**Woll-Musseline**

**Baumwoll-Musseline**

**Bedruckte Vollvoile**  
in großer Muster-Auswahl, darunter aparte Bordüren

**Kunst- u. Waschseiden**  
in vielen neuen Mustern!

**Weiß- und Baumwollwaren**  
Bettinlets, Drell, Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Hauswäsche, Frottierwäsche, Bademäntel

**Trikotagen**  
Normal- u. Makohenden Normal- und Makohosen Einsatzhemden, Garnituren, Oberhemden und Sporthemden



**Schuhwaren**  
für Damen, Herren und Kinder in einfacher u. Luxus-Ausführung  
Unsere **Schuh-Qualitäten** sind gut, unsere Preise mäßig

**Teppiche**  
in Jute, Haargarn, Bouclé, Velour, Axminster, Wollperser  
**Brücken, Vorlagen, Läuferstoffe**

**Gardinen**  
Gardinstoffe, Rollostoffe, Steppdecken  
Daumendecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken, Wandbehänge

*Unserer Zeitungs-  
Leserinnungen:  
1/5 Anzeigung, Rest in  
5-6 Wochen  
20-24 Wochen  
mehrfach im Jahr  
Einkauf.*

**Aufklärung!**



Eine Hamburger Firma, welche den gleichen Namen führt, versucht mit den unglücklichsten Angaben ein Haarfärbemittel einzuführen.  
Das weltberühmte „20 Jahre jünger“, auch genannt „Exlepäng“, ist unerreicht in Güte und kann nur von mir hergestellt werden. Beim Einkauf von Haarfarbe wollen Sie deshalb darauf achten, daß Sie nur das echte „20 Jahre jünger“, auch genannt „Exlepäng“, in nebenstehenden Originalkarton erhalten. „Exlepäng“ wird viel nachgemacht, aber nie erreicht.  
„20 Jahre jünger“ (gesetzlich geschützt) auch genannt „Exlepäng“ (gesetzlich geschützt). Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die Goldene Medaille 1913. Es färbt nach und nach, also unmerklich. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmeit nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, woran sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankeschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebrauchte und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 RM. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“ Preis 12 RM. **Nachwüchsen weise man zurück.** In Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten.

**„Exlepäng“**  
(gesetzlich geschützt). Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die Goldene Medaille 1913. Es färbt nach und nach, also unmerklich. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmeit nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, woran sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankeschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebrauchte und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 RM. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“ Preis 12 RM. **Nachwüchsen weise man zurück.** In Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten.

**Parfümeriefabrik Exlepäng**  
**Hermann Schellenberg**  
Berlin N 55, Borholmer Straße 7.  
Export nach allen Weltteilen.  
Haarcreme „Exer“ entfernt überflüssige Haare, macht empfindlich, Tube RM. 2.-, Glasflasche RM. 7.-.  
Exerlin färbt Augenbrauen und Wimpern, nachwaschbar und unschädlich. Preis RM. 2.- und RM. 7.50.

**A. Karger**

8 Grosse Marktstrasse 8  
Bekannt gute Waren zu bekannt billigen Preisen.  
Stoffe für Herren-Anzüge und -Paletots  
Stoffe für Damen-Mäntel und -Kleider  
Waschstoffe und Wollmusseline  
Federdicke Inletts — Bettfedern  
Gardinen — Diwan- und Tischdecken  
Unterzeuge in Normal und für Sommer

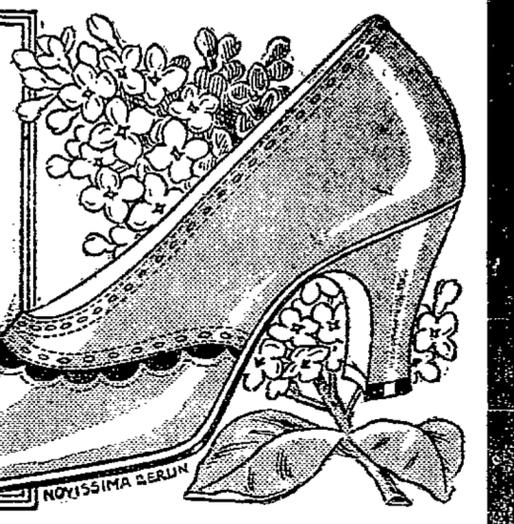
Dein Buch billig und gut Buchhandlung Volksstimme

**Fußboden-Lackfarbe!**  
allereinste Qualität, schnell trocknend und Hebfrei  
2-Pfund-Büchse 1.60 RM.  
**Cremers Tapetenhaus, Gr. Münzstraße 1.**

**Groß-Ottersleben. Geschäftseröffnung.**  
Den geschätzten Einwohnern von Groß-Ottersleben zur gefl. Kenntnis, daß ich am 13. Juni d. J. ein  
**Friseurgeschäft**  
Friedrich-Ebert-Strasse bei H. Klug eröffne. Ich bitte mein Unternehmen durch regen Zuspruch unterstützen zu wollen. 1780  
**Paul Niedrig, Friseur,**  
Friedrich-Ebert-Strasse.

**Farbig die große Mode**

<b>Damen-Spangenschuhe</b> in grau . . . . .	19.— 17.— 15.— 14.—	11.50
<b>Damen-Spangenschuhe</b> in beige, Louis-XIV.-Absatz . . . . .	21.— 18.50 15.—	10.25
<b>Damen-Spangenschuhe</b> in beige, mit flachem Absatz 19.75 18.50 16.50 15.—		14.75
<b>Damen-Spangenschuhe</b> in braun, mit Louis-XIV.-Absatz 15.75 14.50 13.25		12.50
<b>Damen-Spangenschuhe</b> in braun, mit flachem Absatz 19.75 18.50 16.50 14.20		11.50



**Wer Bücher schenkt hat Kultur**  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Konsum-Verein**  
Jakobstr. 42 Ecke Peterstraße Jakobstr. 42

Löbe als Arzt

Von Dr. Julius Moses, M. d. N.

Es gibt Parlamentarier, die von einer seltsamen, noch wenig erforschten Krankheit befallen sind...

Symptome: Die Kranken erfreuen sich bis gegen 2 Uhr nachmittags, dem gewöhnlichen Zeitpunkt des Zusammentritts des Reichstags...

Diagnose: Bemerkenswert ist zunächst, daß das geschilderte Leiden gewöhnlich auf der äußersten Linken und rechten Seite des Hauses auftritt...

Die Krankheit führt den Namen „furor antiparlamentaricus“. Es handelt sich, nach den neuesten Ergebnissen der medizinischen Wissenschaft...

Therapie: Die Bekämpfung des Leidens ist nicht jedermanns Sache. Spezialist auf diesem Gebiet ist Reichstagspräsident Paul Löbe...

Man kann ruhig sagen: Würde ein anderer als Löbe den Vorsitz im Reichstag führen, so würden manche das Parlament als eine Zweigstelle von Döllschütz ansehen...

Prüfung ernannt: Wann wird sich eine medizinische Fakultät finden, die den Arzt Löbe wegen seiner Verdienste um die schnelle Genesung der an „furor antiparlamentaricus“ Leidenden zum Ehren doktor der Medizin ernannt?

Die Vergänglichkeit des Ruhmes

Am Januar 1900 haben zwei deutsche Zeitungen, die eine in Düsseldorf, die andre in Königsberg, sich nach den Ansichten ihres Leserkreises über den bedeutendsten Mann der Gegenwart im Wege der Nachfrage erkundigt...

Beide Zeitungen hatten es den Antworterstellern anheim gestellt, ihr Urteil über den bedeutendsten Mann der Gegenwart im Wege der Nachfrage erkundigt...

Das Ergebnis dieser Rundfrage und die Zuschrift des Prof. Dr. L. hat die englische „Daily Chronicle“ veröffentlicht...

Henry Ford. Um die Wende des ersten Jahrzehnts hatte man die Gewohnheit so ziemlich abgelegt, die kulturgeschichtliche Bedeutung einer Persönlichkeit an den Träger der staatspolitischen Macht zu knüpfen...

Für den geistigen Zuschnitt der damaligen Kulturmenschen lieferte die Wahl der bedeutendsten Persönlichkeit, an der sich 1 Jahr später mehr als 4 Millionen anlässlich einer entsprechenden Rundfrage der „Chicago Tribune“ beteiligten...

Wilson. Dann kam der Krieg, und im Dezember 1918 brachte die „World“ eine entsprechende Rundfrage heraus: Von den fünf

Millionen, die diesem New Yorker Organ Antwort erteilten, proklamierten mehr als 4 1/2 Millionen Woodrow Wilson zum bedeutendsten Mann der Gegenwart...

Einsteins und Steinachs. Die New Yorker „Times“ nahmen ein Jahr später auf dieses Resultat Bezug und wollten nun ihrerseits im Wege der Rundfrage erfahren, wen die Öffentlichkeit gegenwärtig als die bedeutendste Persönlichkeit betrachtete...

Rutherford. Fast zu gleicher Zeit hatten die Londoner „Times“ eine Rundfrage nach der bedeutendsten Persönlichkeit herausgebracht. Einsteins kam an die zweite Stelle...

Jack Dempsey. Das Ergebnis der letzten Rundfrage erschien sozusagen wie eine großartige Rekrutierung des forschenden und künftlerischen Geistes. Da stellte gegen Schluß des Jahres 1922 die „New Yorker Post“ die gleiche Frage...

Ein Mann ohne Haare

gleich einem Baum ohne Blätter. Wenn Sie sich einen Baum ansehen, wenn die Blätter im Frühen Grün prangen, dann wird er Ihnen gefallen und Freude bereiten...

Das echte Looschen kostet drei Mark und ist nur in den folgenden Geschäften erhältlich: Drogerie Eger, Breiter Weg 188, Hennenberg & Co. Nachfolger, Köhler Straße 19...

Das Ehepaar Orlow

Rebelle von Magim Gorki.

Copyright by Malik-Verlag, Berlin. Nachdruck verboten.

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Fortgehen soll ich? Ich achte Grischka boshaft in sich hinein. „Ich soll fortgehen... und Du willst allein bleiben, ganz frei sein und ungebunden?“

Orlow starrte sie an und schwieg. Er wußte nicht, was er beginnen sollte. Er war in der ganz bestimmten Absicht gekommen, über sein Weib zu triumphieren...

leicht hätte er sie getötet, wenn sie seinem Verlangen, sich ihm zu unterwerfen, nicht diesen passiven Widerstand entgegengebracht hätte...

„Für mal.“ sagte er, „spiel Dich doch nicht so auf! Du weißt, ich bring's wirklich fertig... ein Stoß zwischen die Rippen, und alles ist aus!“

„Wenn Du wüßtest, wie der Grant an meinem Herzen nagt! Ist denn das ein Leben? Diese Choleraerkrankten hier — wenn ich sie mir so ansehe: die einen sterben, die andern werden wieder gesund, und ich...“

Er redete mit leiser Stimme eindringlich auf sie ein, aber sie verstand nur wenig von seinen Worten, da sie mit ihren eignen Gedanken beschäftigt war.

„Da schmeißt Du nun,“ sagte Grischka, als sie ihm nicht antwortete. „Warum sagst Du denn nichts? Was willst Du eigentlich?“

„Nichts will ich von Dir,“ sagte Matrona. „Warum quälst Du mich nur so? Was soll ich denn?“

„Schlag mich nicht mehr von Dir treten...“ „Schlag mich nicht mehr von Dir treten...“ „Schlag mich nicht mehr von Dir treten...“

„s ist nichts weiter... eine kleine Desinfektion zwischen Mann und Weib...“ (Fortsetzung folgt.)

# Deutscher Genossenschaftstag

Am Dienstag nahm der Genossenschaftstag in Dresden ein Referat über die Entwicklung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine entgegen, das August Rasch (Hamburg) an Stelle des erkrankten Heinrich Kaufmann hielt.

Dann sprach Bästlein (Hamburg) über Wirtschaftsfragen. Seine Ausführungen waren eine harte Auseinandersetzung mit dem verbraucherfeindlichen Tendenz, durch die die Wirtschaftspolitik des privaten Unternehmertums und auch die offizielle Wirtschaftspolitik gekennzeichnet wird. Insbesondere wandte sich der Redner gegen die Preispolitik der Syndikate und gegen den Mißbrauch der Vieferziffern, von denen die Syndikate immer brutal Gebrauch machen, wenn sich die Verbraucherorganisationen nicht dem Preisdiktat unterwerfen.

In diesem Zusammenhang würde auch in der Konsumgenossenschaftsbewegung dem Schlimmen der Markenartikel zu wenig Beachtung geschenkt. Der Markenartikel diene nur dazu, den Verbrauch von der privalkapitalistischen Produktion abhängig zu machen. Pflicht der Konsumgenossenschaft sei, sich von den Markenartikeln zu befreien, da die Konsumgenossenschaftliche Eigenproduktion die Ware in besserer Qualität und billiger herstelle.

Bezüglich der Gefrierfleischfrage stellte Bästlein fest, daß die parlamentarischen Vertreter des Mittelstandes im Reichstag für die Herabsetzung der zollfreien Gefrierfleischkontingente gestimmt haben. Jetzt betrieben die Mittelstandsorganisationen im Lande eine Heße gegen die Konsumvereine und verlangten eine Verringerung der Gefrierfleischkontingente. Wer für die Verringerung der Gefrierfleischkontingente eingetreten sei, müsse selbstverständlich für die Verteilung der verringerten Kontingente auscheiden.

Der Redner beklagte sich über die Einstellung der Regierungen im Reich und in den Ländern. Sie seien gegen die Konsumgenossenschaftsbewegung eingenommen. Die Regierungen hielten es auch für überflüssig, sich mit einer großen Verbraucherorganisation, wie sie der Zentralverband deutscher Konsumvereine darstelle, in Verbindung zu setzen, wenn Maßnahmen getroffen werden, die in Verfolgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln usw. tief einschneiden.

In der Debatte unternahm die kommunistischen Delegierten einen Vorstoß. Der Reichstagsabgeordnete Koenen stellte u. a. die Behauptung auf, der Zentralverband habe auf der ganzen Linie versagt. In seinem Schlußwort erinnerte Bästlein an eine Reichstagsdrucksache vom 21. März 1928. In diesem Tage wurde über den Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, das Gefrierfleischkontingent auf 120.000 Tonnen zu erhöhen, abgestimmt. Von der 30 Mann starken kommunistischen Fraktion hatten sich nur 15 an der Abstimmung beteiligt. Unter diesen Umständen mußte der Antrag der Sozialdemokratie der Ablehnung verfallen. Unter Zustimmung der Versammlung stellte der Redner dann noch fest, daß man den Kampf um die Verbraucherinteressen nicht mit großen Worten führen könne, hinter denen nichts stehe.

Der Genossenschaftstag nahm schließlich die von der R. P. D. bekämpften Anträge des Generalrats gegen eine Stimme an. In einem dieser Anträge protestiert der Genossenschaftstag gegen die Hochrechnung der Politik der Regierung. Weiter wird die Aufhebung jeder Beschränkung der zollfreien Einfuhr von Gefrierfleisch gefordert. Eine andre Entscheidung stellt fest, daß die Reichsregierung entgegen den klaren Entscheidungen des Reichsfinanzhofes und der höchsten Gerichte die Konsumgenossenschaften durch das Steuervereinfachungsgesetz zur Gewerbesteuer heranziehen will.

## Der dritte Tag

Wurde durch einen Vortrag des Vorstandsmitglieds des Zentralverbandes, Eberling, über genossenschaftliche Fleischversorgung eröffnet. Der Redner führte u. a. aus, daß die Brotversorgung bei den Genossenschaften mit einem mittelmäßigen Umsatz im Jahre 1928 in Höhe von 150 bis 160 Millionen Mark im großen und ganzen durchgeführt sei. Für die Fleischversorgung (mittelmäßiger Jahresumsatz 1928 mit 130 bis 140 Millionen Mark) treffe das nur zum Teil zu. Es sei darauf zu achten, daß Gründungen von Zwerghäusern unterbleiben. Mit der Völkis-A.G. seien die deutschen Konsumgenossenschaften in den Besitz der modernsten Fleischfabrik gekommen, und unter Anwendung aller Mittel, die die moderne Technik bietet, insbesondere durch Inbetriebstellung von Waggons mit Kühlvorrichtung werde die Zentralisierung der genossenschaftlichen Fleischversorgung durchaus möglich. Hier denke man an die Schaffung von großen Verteilungslagern. Die erste dieser Zentralverteilungslagern werde Ende 1928 in Frankfurt a. M. in Betrieb genommen.

August Rasch sprach dann über internationale Genossenschaftsangelegenheiten. Rasch wies darauf hin, daß durch das Eindringen der russischen Genossenschaften in den internationalen Genossenschaftsbund ein Richtungsstreit entstanden sei. Gehe dieser Richtungsstreit bei den Gewerkschaften Moskau oder Leningrad, so laute er in den Genossenschaften Moskau oder Kischineu. Der letzte internationale Genossenschaftstag in Stockholm im Jahre 1927 habe gezeigt, daß die Annahme der Russen in den internationalen Genossenschaftsbund ein Fehler war.

Die kommunistischen Diskussionsredner hielten wohl lange Reden, wußten aber kaum etwas Wesentliches gegen die Ausführungen des Redners vorzubringen. So beschränkten sie sich im Grunde genommen darauf, das Hohelied von der russischen Genossenschaftsbewegung zu singen. Feuerstein (Stuttgart) betonte, daß sich unter den Ehrenvätern des Genossenschaftstags auch Professor Tomians befindet, ein Russe und einer der besten Theoretiker und Praktiker auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens. Die Gewaltthäter in Moskau gestatten aber nicht, daß Tomians in seinem Vaterland für die Genossenschaften wirke, weil er anderer politischer Gesinnung sei. Das sehe wirklich nicht nach Toleranz aus.

In seinem Schlußwort teilte Rasch mit, daß die Russen sich geweigert haben, den Aufruf des internationalen Genossenschaftsbundes für die kommende internationale genossenschaftliche Werbewoche zu unterschreiben, weil sie die im Aufruf enthaltenen allgemein genossenschaftlichen Grundzüge in Rußland nicht vertreten könnten. Das beweise, daß die Russen nichts mehr mit der Genossenschaftsbewegung zu tun haben.

Schließlich wurde eine Resolution gegen die Werkskonsumanstalten angenommen. Sie betont, daß die Unternehmer mit Hilfe der Konsumanstalten die Gehalte und Löhne niedrig zu halten vermögen und das geförderte Vorwachsen Arbeiter und Angestellte von den Betrieben abhängig mache. Auch hätten maßgebende Organe der großen Industrie wiederholt ausgesprochen, daß man durch die Werkskonsumanstalten die allgemeinen Konsumvereine und die von diesen geförderte Gemeinwirtschaft beseitigen wolle. Die Werkskonsumanstalten hätten daher die Pflicht, ihre Mitglieder nachdrücklich aufzufordern, sich den Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine anzuschließen. — Damit war die Tagesordnung erledigt.

Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung und den Zentralverband deutscher Konsumvereine geschlossen. —

# Gewerkschaftsbewegung

## 40 Jahre Gewerkschaftsarbeit der Zimmerer

Der Zentralverband der Zimmerer hat eine umfangreiche Schrift über die Entwicklung der Arbeitszeit und der Löhne im deutschen Zimmerergewerbe herausgegeben. Die Ermittlungen umfassen einen Zeitraum von 40 Jahren.

Der Verband regelt seit dem Jahre 1885 die Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Zimmerer und hat seit dieser Zeit ansehnliche Erfolge auf diesem Gebiet erzielt. In der genannten Schrift werden nicht nur die Erfolge des Verbandes auf lohnpolitischem Gebiet dargestellt, die der Verband in allen Teilen Deutschlands im Laufe der letzten 40 Jahre erzielt hat, sondern auch die Entwicklung der Arbeitszeit, sowie der Mitgliederbewegung. In dem umfangreichen Tabellenwerk spiegelt sich der gewerkschaftliche Erfolg der 40jährigen Verbandstätigkeit wider. Im Jahre 1885 hat der Durchschnitts-Stundenlohn für einen Zimmerer 32,38 Pf. betragen; im Jahre 1925 hingegen 102,22 Pf. Der Durchschnitts-Stundenlohn der Zimmerer ist in den letzten 40 Jahren um 215,69 Prozent gestiegen.

Ebenso interessant wie die Entwicklung des Stundenlohns ist die Entwicklung der Arbeitszeit. Im Jahre 1885 arbeiteten 46,17 Prozent der Verbandsmitglieder länger als 10 Stunden täglich. Schon in der Vorkriegszeit, im Jahre 1913, arbeiteten 39,15 Prozent der Verbandsmitglieder in den Sommermonaten weniger als 10 Stunden täglich. Im Jahre 1925 haben 93,11 Prozent der Verbandsmitglieder in den Sommermonaten täglich 8 Stunden und weniger gearbeitet. Der Achtstundentag ist im Zimmerergewerbe reiflos durchgeführt.

Eine ebenso erfreuliche Entwicklung hat die Mitgliederbewegung genommen. Heute sind im Zimmererverband über 105.000 Mitglieder einschließlich 13.000 Lehrlingen organisiert. Das Tabellenwerk zeigt allen, die sich für die Gewerkschaftsbewegung interessieren, die Erfolge gewerkschaftlicher Arbeit. —

## Grober Vertrauensbruch

Ueber die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten waren am Mittwoch von Berliner Mittagsblättern allerhand wilde Gerüchte über Innerkassierungen und Verhaftungen verbreitet worden. Zu diesen sensationell ausgeschauenden und vielfach unrichtigen Mitteilungen hat die Arbeiterbank folgende Erklärung herausgegeben:

Die Geschäftsleitung der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G. hat sich gezwungen gesehen, die Hilfe der Polizei zur Ermittlung eines groben Vertrauensbruchs in Anspruch zu nehmen. Seit einiger Zeit war von der Geschäftsleitung bemerkt worden, daß unberufene Einsicht in die Geheimkorrespondenz, die unter besonderem Verschluß aufbewahrt wurde, genommen ist. Die Ermittlungen der Polizei führten zur Feststellung des Täters, der daraufhin entlassen wurde. Innerkassierungen oder Verhaftungen werden ihm nicht zur Last gelegt. Zu einer Verhaftung lag keine Veranlassung vor, da eine materielle Schädigung der Bank nicht eingetreten war.

Vor wenigen Wochen wurde der bisherige Mitdirektor der Arbeiterbank, Fern Meyer, auf Grund eines Beschlusses des

Aufsichtsrats der Arbeiterbank entlassen. Der erste Protokoll-Direktor Schönherz, der mit Meyer sympathisierte, ist der Urheber des Vertrauensbruchs. Er wurde sofort entlassen. Der jetzige Leiter der Bank, Dr. Bachem, genießt das volle Vertrauen der Aufsichtsratsorgane. Ihm wurde in der letzten Wundesausschreibung des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes einstimmig das Vertrauen bezeugt. Die gesamte Geschäftsführung der Arbeiterbank wird vom Finanzausschuß überwacht, die Grundzüge der Geschäftspolitik werden vom Aufsichtsrat festgelegt. So behauerlich auch die Differenzen an sich sind, sie ändern nichts an der Tatsache, daß die Lage der Arbeiterbank nach wie vor durchaus gut ist.

**Aufstieg des Steinarbeiterverbandes.** Der Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands hat im ersten Vierteljahr 1928 einen kräftigen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, an dem alle Gaubezirke beteiligt sind. Ende 1927 betrug der Mitgliederbestand 63.798 und Ende des ersten Quartals 1928 67.438; insgesamt also 3640 Zunahme. Zieht man das erste Vierteljahr 1927 (57.281) zum Vergleich heran, dann ist ein Mitgliederzuwachs von 10.157 oder 17,7 Prozent innerhalb eines Jahres festzustellen. —

# Vom Arbeitsgericht

## Um das Tarifgehalt

Tarifverträge sind nach dem Gesetz unabhängig. Die richterliche Auffassung geht aber dahin, daß die unbeanstandete Annahme einer untertariflichen Bezahlung, besonders bei längerer Zeitdauer, als Verzicht auf Tarifvertrag angesehen werden kann. Ein Hinweis auf den Tarif sichert den Rechtsanspruch. Der Kontorist Otto D. war bei der Firma B. in Wundau beschäftigt. Der junge Mann erhielt monatlich ein Gehalt, das 20 Mark unter der tariflichen Regelung lag. Darauf machte er seinen Arbeitgeber aufmerksam. Die Antwort des Chefs aber lautete: „Wehr kann ich nicht bezahlen.“ Nach einiger Zeit machte Otto D. noch einmal. Als nach einigen Monaten wieder keine Minderung eintrat, schritt der Verband zu einer Klage.

Der Gericht erklärte der Firmenvertreter von einer Forderung im Sinne der richterlichen Auffassung nichts zu wissen. Gelegentliche Ausreden mit dem jungen Mann über das Gehalt seien wohl erfolgt. Aus diesen Worten sah der Richter aber den Beweis, daß auf Tarifgehalt nicht verzichtet wurde. Aus dem Hinweis auf die unzulängliche Bezahlung muß ein Anspruch auf den Kollektivvertrag angenommen werden. Die Angelegenheit stand also für den Kontoristen günstig. Im seiner Beurteilung zu gehen, erklärte sich der Firmenvertreter bereit, an Otto D. eine Nachzahlung von 180 Mark zu leisten. —

## Chef und Hausdiener

Das Arbeitsgericht hatte sich am Mittwoch mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, die wieder einmal beweist, wie wenig verständnisvoll, wie brutal manche Arbeitgeber mit ihren Angestellten und Bediensteten umgehen. Bei dem Gastwirt W., der in Magdeburg mehrere größere Gastwirtschaften verwaltet, war ein Hausdiener seit einiger Zeit in Stellung, der im Kopfe nicht recht richtig, körperlich auch nicht gerade auf besonderer Höhe stand. Der Gastwirt kannte aber die geistigen und körperlichen Schwächen seines Hausdieners, so daß er mit dem zufriednen sein mußte, was der Mann leisten konnte. Einmal hatte der Hausdiener einen Wagen mit Holzern fortzuschaffen. Er erklärte seinem Chef, daß der Wagen zu schwer beladen sei, er könne ihn allein nicht ziehen.

Diese Antwort paßte dem Gastwirt nicht. Er schimpfte und rief dann einem anderen Angestellten zu: „Tretet diesen Idioten in den Hintern, dann wird er schon ziehen können!“ Was sollte der arme Kerl machen? Wohl oder übel zog er mit seinem Wagen los, ohne aber wieder zu seinem Arbeitgeber zurückzufahren. Er erlitt unterwegs einen Hoden- und Wasserbruch und liegt seit geraumer Zeit im Krankenhaus. Der Herr Gastwirt schickte ihm noch die Kündigung hinterher.

Der Hausdiener reichte durch den Gastwirtsgehilfenverband Klage beim Arbeitsgericht ein. Zur Urteilsfindung kam es vor allem darauf an, festzustellen, ob der doppelte Bruch eine Folge des Wagensziehens gewesen sei. Medizinalrat Dr. Trommsdorff verneint diese Frage nicht unbedingt, läßt aber auch die Möglichkeit offen, daß die Krankheit auch bei nicht besonders anstrengender Tätigkeit eingetreten wäre. Die Klage auf Erstattung des Differenzbetrags zwischen Krankengeld und Lohn hätte nach dieser Sachlage wenig Aussicht auf Erfolg gehabt, so daß der Verbandsbetreuer mit einem Vergleich einverstanden war, nach dem W. an den Kläger eine einmalige Entschädigung von 50 Mark zu zahlen hat. —

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

**Verstopfung ist eine Qual.** Segrega-Tabletten regeln ohne unangenehme Begleiterscheinungen die Verdauung. **Hof-Apothete, Breiter Weg 156.**

**Auf Kredit**

# Kredit

In guten Qualitäten, zu billigsten Preisen:

## Damen-Konfektion Herren-Konfektion

Arbeits-, Bureau- u. Kinder-Bekleidung

Bestwäsche, Inletts, Bettfedern, Baumwollwaren, Leib- und Tischwäsche, Kissen, Säckchen, Oberbekleid., Kleiderstoffe, Socken, Samt-, Kunststoffe, Gardinen, Chaiselongue- u. Steppdecken

**1/5 Anzahlung** Rest zahlbar in 6 bis 8 Monatsraten oder in 24 bis 32 Wochenraten

Kunden, deren Konto gebüht ist, erhalten Waren ohne Anzahlung! Nach Vorlegung von Ausweisen schenke wir die Waren!

**Magdeburger Konfektions- und Wäsche-Vertrieb**

Otto v. Guericke-Straße 12, I. Etage

Reise-Koffer-Str. 3 Minuten vom Hauptbahnhof (über Schwärzler Platz)

— Besondere Kunden erhalten Fahrwegbegünstigung —

**Achtung!**

Federbetten! Bedeckt mit tauschweicher Füllung 20,00 u. 30,00 Mk. Federkissen vollständig. Seiten 5,00 und 10,00 Mk. Doppelbetten 35,00 Mk. zu versch. Größen.

**Goethe-Str. 37, II. L.**

**Reparaturen**

unter voller Garantie für ein- und zweijährige Betriebe. Maschinen, Nähmaschinen, etc.

**Müller-Silbermann**

Breiter Weg 19

**Auf Kredit!**

**Möbel**

Schreibtisch, Waschtisch, Spiegeltisch, Kleintisch, Kommode, etc.

Wohlfühl mit 35 Mk. Preisliste 2 Mk. Möbel für 220 Mk. Preisliste 10 Mk. Möbel für 250 Mk. Preisliste 15 Mk. Möbel für 300 Mk. Preisliste 20 Mk. Möbel für 400 Mk. Preisliste 25 Mk. Möbel für 500 Mk. Preisliste 30 Mk. Möbel für 600 Mk. Preisliste 35 Mk. Möbel für 700 Mk. Preisliste 40 Mk. Möbel für 800 Mk. Preisliste 45 Mk. Möbel für 900 Mk. Preisliste 50 Mk. Möbel für 1000 Mk. Preisliste 55 Mk.

Kredit bis 24 Monate.

**Ernst Geissler**

Breiter Weg 124, I. Etage

Reise-Koffer-Str. 3 Minuten vom Hauptbahnhof (über Schwärzler Platz)

— Besondere Kunden erhalten Fahrwegbegünstigung —

**Ein offenes Wort an alle!**

Der Ratgeber für Eheleute von **LUISE OTTO**

# Vorbeugen nicht abtreiben

48 Seiten / 87. bis 96. Tausend

Preis nur **50 Pfennig**

Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung oder gegen Voreinsendung von 50 Pf. in geschlossener Brief direkt vom Verlag.

**Buchhandl. Volkstimme Magdeburg**

**Arbeitsmarkt**

# Perfekte Dachdecker

Hausen sofort ein

Gruss u. Liebe, Okenstedt

**Geübten Packer**

Klaab & Sachtleben

Antiquarisch-Großhandlung, Heumarkt 4

**Schmiede, Schlosser, Blech- und Reffelschmiede**

selbständig arbeitend, stellt ein

**F. Ergang A.-G., Maschinenfabrik**

Magdeburg-Südhelmstedt.

**Mieterverein Staßfurt**

Am Freitag den 15. Juni 1928, abends 8 Uhr

# Mitgliederversammlung im „Löwen“ (Eingang Reithaus)

Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

**Alle Sachen**

Verkauft stehen sie auf dem Boden, dem Verkauf preisgegeben. Gar manche Familie könnte sie noch gut gebrauchen und auch die würde der kleine Preis erwünscht sein. Warum verläßt du sie nicht? — Eine kleine Anzeige im „Volkstimme“ würde dir dabei gute Dienste leisten.

**Ch. Sorowik**

Magdeburg, Reithaus-Str. 17, I. Etage

**Beyers Kinderwagenhaus**

Egon Heins - Alter Markt 13



Das Haus der Riesen-Auswahl! Spezialität: Weltmarke „Naether“

**Billigste Preise!**

Kostenlose Zusendung durch Lieferant! Verdecke werden neu bezogen u. geölt!

**Hausgeschlächterwurst**

Fr. Thiele, Spiegelbrücke 4

Jede Woche frische Wurst! Wer probiert, der lobt!

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung Magdeburg.**

**Walter Schüge**

43 Jahre alt, an einem Herzleiden. Ehre seinem Andenken.

Die Verwaltung.



Das altberühmte  
**Kölschtritzsch**  
Schwarzbier

ist als Haustrunk zu  
Mittag und Abend  
appetitregend und  
Stoffwechsel fördernd.  
*P.O.H. - Ewa*

Das altberühmte Kölschtritzsch Schwarzbier erhalten Sie in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften sowie durch alle Bierhandlungen Generalvertreter Walter Knaack, Fabrikgrößbetrieb, Mittelstraße 24, Fernruf 9562. Man verlange ausdrücklich das echte Kölschtritzsch Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Erkeft, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. Inisicht der Kölschtritzsch Biere im Restaurant „Zur Sonne“, Galberstädter Straße 9, Ecke Leipziger Straße.

**PANORAMA DEULIG**  
LICHTSPIELE

Freitags Programm-Wechsel!  
In dieser Woche ganz groß!  
Colonel Tom, Mc Coy, Karl Dane  
sowie die beiden echten Indianerhäuptlinge  
Hauptling Whitehorse und  
Hauptling Yowiache  
in



**Auf dem  
Kriegspfade**  
Ein ungarisch spannender Wildwest-Film  
von Liebe, Abenteuer und indianischer  
Kriegskunst. Die aufregenden Tage der  
Indianer-Feldzüge leben wieder auf!  
John Gilbert, Renée Adoree  
in  
**Wanderzirkus**  
Aus dem Tagebuch einer Schaubude  
Geheimnisvoll! Sensationell!  
Abenteuerlich!  
Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

**PALAST**

DIE FÜHRENDE FILMBÜHNE  
Das Programm für den Kenner!  
**Norma Harris**  
der scharmante neue Eichbergstar in  
**Die Leibeigenen**  
Drama u. d. Schauspiel „Die Danischells“  
Regie: Richard Eichberg  
mit  
Heinrich George, Harry Halm, Oskar Komaika.  
Ferner:  
**Norma Shearer**  
in  
**Die große Nummer**  
Die warmherzige Geschichte  
einer kleinen Stenotypistin.  
Kulturschau **Wochenschau**  
Beginn: **Wochentags 4/5 Uhr**  
**Sonntags 3 Uhr**

**WALHALLA**  
LICHTSPIELE

DAS IST DER FILM DER WOCHE:  
**Charlott  
etwas verrückt**  
Hauptrollen:  
Lya de Puill - André Mattoni  
Berita von Walter  
Ferner:  
**Pique Dame**  
Ein Film von Schicksal, Liebe, Spiel und  
Leidenschaft  
mit  
**Jenny Jugo - Rudolf Forster**  
Beginn: 5 Uhr

**Frauenarzt  
Dr. Schäfer**

Der Film des größten sozialen Problems.  
Eine erschütternde Anklage gegen  
die heutige Form jener Gesetze, die die  
Mutterschaft fluchbe laden macht.  
§ 218 — ein nicht zu erschüttern schel-  
nendes, furchtbares Menetekel im Leben  
der Gegenwart! — Ein Film, der äußerst  
dezent und doch mit größtem Frei-  
mut alle die Fragen behandelt, vor  
die jeder reife, erwachsene Mensch  
gestellt werden kann. — Hauptrollen:  
**Ivan Petrovich / Evelyn Holt**

**Trotz großer Hitze  
ein ungewöhnlicher Erfolg!  
Täglich ausverkauft!**

Beginn 1/5 Uhr. **Fili** Beginn 1/5 Uhr.  
Das Theater der Internat. Großfilme

Montag den 18. Juni, abends 8 Uhr  
in der Stadthalle

**Musikalische Feierstunden**

**Philharmonisches Orchester** (70 Musiker)  
Frau **Gertrud Rüniger** (Stadttheater)  
**Gotthelf Pistor** (Stadttheater)  
Kammermusiker **Heinz Behrens** (Violine)  
**Magdeburger Männerchor**, Leit.: Bernhard Henking  
Gesamtleit.: Städt. Kapellmstr. Siegf. Blumann

Werke von Weber, Gluck, Mozart, Schumann,  
Gastoldi, Schubert, Mollenhauer, Othegraven, Wohl-  
gemuth, Goldmark, Wagner, Saint-Saens, Liszt  
Eintritt einschl. Kleiderabgabe 1.50 Mk. im Vorverkauf bei  
Heinrichshofen, Verkehrsverein, Volksstimm und Volksbühne,  
Abendkasse 1.75 Mk

**Stadttheater**

Freitag, 15. Juni — 19.30 — 22.30 — 5. Abd.  
**Die schöne Helena**  
Operette in 3 Akten von J. Offenbach  
Sonnabend, 16. Juni — 20 — 6. Abend  
**Cardillac**  
Oper in 3 Akten von P. Hindemith

**Wilhelm-Theater**

Offene Vorstellung  
zu kleinen Preisen!  
Sonntag, 17. Juni — 20 Uhr  
**Der große Erfolg!**  
Nur noch drei Vorstellungen  
**Die kleine Sünderin**  
Operettenschwank in 3 Akt. v. Jean Gilbert  
Freitag, 15. Juni — 20 Uhr  
Vorst. i. d. Volksbühne (2) Der Zigarettenkasten

**Tonbild-Theater**

Berliner Str.  
**Harry Piel**  
in  
**Sein größter  
Bluff**  
Ein neuer sensation.  
Abenteuerfilm.  
Gr. ust. Balprogramm.  
Beginn wochentags  
3 Uhr, Sonnt. 3 Uhr.

Eichen. Schatzkammer  
voll gearb. 650.- wert.  
nur  
**Benze,**  
Galberstädter Straße 72

**Zentral-Theater**

DIREKTION: **WALTER STEINERT**  
Heute 8 Uhr.  
**Gesamt-Gastspiel**  
des  
**Frankfurter Operetten-Theaters**  
**Letzte Aufführung!**  
**Hoheit  
tanz  
Walzer**

Sonnabend den 16. Juni  
Premiere  
des neuesten großen Operetten-Schlagers  
**Liebe  
und  
Trompetenblasen**  
mit d. bekannten Komiker u. Filmdarsteller  
**Hans Junkermann**  
und in der Frankfurter Original-Besetzung  
Sonntag: 2 Gastspiele  
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)  
und abends 8 Uhr.

Empfehle in großer Auswahl  
Rehrücken, auch geteilt  
Rehrücken, Rehblätter pr. 140.-  
Rehhalb und Rehbrust  
Wildschweinl. Ausschneidung  
**A. Herrmann**  
Schöneckstraße 9a Fernsprecher 9993

**Jetzt  
heraus**  
in's Grüne,  
für Euch ge-  
schmückt ist  
Wald und Flur,  
„Sommerkleidung“  
heißt jetzt die Parole  
„auf Teilzahlung“  
von Merkur.

**Herren-Kleidung**  
Herren-Sakko-Anzüge, 1- u. 2. Zrhg.  
Herren-Sport-Anzüge m. 1 u. 2 Hosen  
Herr.-Mäntel, -Paletots u. -Sportpaletots  
Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge,  
Burschen-, Jünglings- und Kleier Anzüge  
Spiel- u. Knab.-Waschanzüge, Gummimäntel,  
Windjacken, Lüstersakkos, Sommerjoppen,  
Streifen-, Tanz-, Tennis-, Breeches-, Kellner-  
und Arbeitshosen

**Damen-Kleidung**  
**Damen- und Backfisch-Mäntel**  
**Aparte Woll- u. Sommerkleider**  
**Tanz- und Gesellschaftskleider**  
Kostüme, Regenmäntel, Strickkleider, Pullover  
Lumberjacks, Strickröcke, Sportjacken, Röcke,  
Blusen, Kleiderstoffe, Volles, Musseline,  
Waschseiden, Baumwollwaren, Inletts,  
Bett-, Leib- und Tischwäsche, Decken,  
Gardinen, Teppiche,  
Wandbehänge

**Teilzahlung**

Waren für 30.00 Mk. Anzahlg. 6.00 Mk.  
Waren für 50.00 Mk. Anzahlg. 10.00 Mk.  
Waren für 75.00 Mk. Anzahlg. 15.00 Mk.  
Waren für 100.00 Mk. Anzahlg. 20.00 Mk.  
Auswählige Kunden erhalten Fahrtvergütung.  
Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

**Merkur**  
Breiter  
MAGDEBURG, Weg 227  
Ecke MÜLLERSTR. NAHE HASSELBACH-PLATZ.

**Marken-Fahrräder**

Herren-Räder Nr. 78, Damen-Räder Nr. 83  
mit Continental und Torpedo  
Berliner Straße Nr. 30/31.  
Ed. Vietzsch, Großvertrieb d. Dürrop-Fabrikate

**Der wahre Jacob**

14tätig, 16seitig, reich illustriert  
30 Pfennig  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Hofjäger**

**Jubiläums-Gastspiel  
1903 Dresdner 1928**  
**Victoria-Sänger**  
Seit 1914 zum 1. Mal wieder in Magdeburg  
Sonntag, 17. Juni, abds. 8 Uhr  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
Ein Spielplan des goldenen Humors!  
Sagen **Bummelbrüder** und  
Ende! **Goldene Eva** **Beifall!**  
Kleine, süße Marionetten  
Dazu total neuer, bunter Solotitel  
Der Gipfel der Situations-Komik!  
Alles neu von Anfang bis Ende!  
**Volksstimml. Eintrittspreise:**  
Sprengel um Mk. 1.25; Saal unum.  
Pr. 1.00; Galerie 60 J. einsohl. Steuer

**ZL** Lichtspiele  
Zirkus-  
Ab Donnerstag den 14. Juni  
**METROPOLIS**  
Ein Großfilm von Fritz Lang.  
Manuskript: Thea von Harbou,  
Hauptdarsteller:  
Rudolf Klein-Rogge, Alfred Abel,  
Gustav Fröhlich, Brigitte Helm  
Ferner  
**Zwei Mütter**  
Ergreifendes Drama zweier Mütter.  
Beginn:  
Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Das hier so  
beliebt  
gewordene  
**Tanzsport-  
Orchester**  
**Hohenzollernpark** Fidele Geister  
gestitert wiederum  
**morgen Sonnabend  
den 16. Juni, abends 8 Uhr,**  
zum 1909  
**Sommernachts-Ball**  
und sorgt für Amusement  
und Abwechslung durch  
Stimmorg - la. Jazzband - Humor - Wit  
Eintritt einschließlich Tanz 60 Pf.

**Möbel**

Wir haben laufend  
ca. 200 Zimmer-  
einrichtungen  
in guten Qualitäten  
zu den niedrig-  
sten Preisen  
anzubieten u. bitten  
um rege Beschäftig.  
Lieferung eigenem  
Auto überall hin  
**Gandl, Mook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt,  
am Rathaus.

**Betten**

(Holz und Metall)  
von Mark 40.- an,  
**Schranke**, zwei-  
teilig, türig,  
von Mark 65.- an,  
**Chaiselongues**  
von Mark 35.- an,  
Schlafzimmer,  
Küchen, Federbetten,  
Stoppbuden,  
Korbmöbel usw.  
Bequemste Abzahlung.  
**Müller & Co.**  
Hauptwache 3,  
Eingang Gr. Markth.

**Fahrräder**

beste Markenfabrikate  
verf. m. 10 Mk. Anzahl  
u. 3 Mk. pro Woche 30  
**Fahrrad Müller**  
Stephansstraße 35,  
Telephon 7523

**Sprechapparate**

und  
Platten in größter  
Auswahl  
**Reparaturen,  
Ersatzteile,  
la. Werte**  
von 8.75 Mk. an  
nur in bekannt solid.  
Ausführ. bei billigst.  
Berechnung Preis im  
Zachgeschäft  
**Müllers**  
Sprechmaschinen-Haus  
nur Stephansstr. 6.  
Tel. 6512. Besondere  
Teilzahl. Gg. nach  
Reparaturverfähr.

**Jedes Buch**

besorgen wir in  
— kurzer Zeit —  
Ruchhd. Volksstimme

**Alemannia-  
Fahrräder**

preiswert, dauerhaft  
Anzahlung 10 Mk.  
Ab. wöchentl. 3 Mk.  
**Sprechapparate**  
herausragende  
Tonqualität  
Anzahlung 8 Mk.  
Ab. wöchentl. 3 Mk.  
**Dr. Deumow**  
Prälatenstr. 20,  
nähe der Ulrichstr.

# Sparen! Sparen!

Die Losung der Hausfrau

## Nützen Sie unsere billigen Wochenschluß-Angebote!

Vorhangstoff 60 cm brt., eckfarbig gestreift, 20 Tr.	0.95
Korbseilegarnitur Sit- und Stuhlentwürfe	1.95
Kissen mit hübschem Bezug	0.95
Läuferstoffe für Liegestühle	1.30
Landhausgardinen mit Boloni, farbige kariert, indanthren, Meter 0.85	0.85
Holzst.-Rouleaus der beste Sonnenblau, 10x180 Alle Größen lieferbar.	2.75

Spangenschuhe prima Seinen, in schwarz, grau, betag, m. hohem u. hohem Absatz	5.90
Spangenschuhe prima Leder, bequeme Wabform, 2, 2 1/2, 13.50	10.50
Spangenschuhe in vielen Farben mit geschweiftem Absatz	12.50
Vandaletten in grau, braun, beige, echt Vopfart	14.50
Herren-Halbschuhe schwarz, in verschiedenen Ausführungen	14.50
Herren-Halbschuhe braun, m. Krepptummelsohle	15.50

Herrenhosen mafefarbig, gute haltbare Qualität	1.65
Schlupfhosen in hübschen Farben	0.85
Damen-Strümpfe Kunstseide, in guten Farben	0.85
Herren-Socken hübsche Jacquardmuster	0.60
Hosenträger prima Gummil., mit Lederpatte oder Viele	0.85
Strickwesten gute Qualität hübsche Farben	5.75

### Damen-Wäsche

Dam.-Bemüßung in farbige, Waidebottel, mit Watene-Spitze garn.	1.95
Dam.-Prinzebrock mit Stiderei und Stidereirolant, m. Bauschfel	1.95
Dam.-Prinzebrock mit Stiderei und Bauschfel	2.50
Dam.-Prinzebrock mit fein. Watene-Spitze u. Stiderei	2.65
Dam.-Prinzebrock u. Watene-Spitze, Balencienneseigenen Träger, Gr. 42 b. 48	3.45
Dam.-Prinzebrock in fein. Kunstseide, m. elegant. Voge- spitze garniert	4.75

### Berufskleidung

Mauersocken prima Qualität	0.95
Schürzen blau Hauslich	1.35
Monteurhosen oder -jacken nur haltbare Qualität	2.35
Dreitjacken oder -hosen besonders billig	3.50
Mauerschuhe aus prima Negatina- Stoff	4.95
Damen-Nesselmäntel alle Größen	5.50
Nesselmäntel für jeden Beruf, mit Umlegebogen	5.90

### Damen-Hüte

Serie 1 Jugendlicher Hut a. Phantose- geflecht, mit Band garniert	1.50
Serie 2 Fraueohut aus Tige, mit Bandgarnitur	2.50
Serie 3 Hut aus Phantosegeflecht, mit Band- u. Blumengarnitur	3.75
Serie 4 Florentiner untl., bunt gemust., mit Band garniert	4.95
Serie 5 Fescher jugendlicher Hut mit Schluppengarnitur, aus Lederband	5.75
Serie 6 Florentiner imitiert, Kopf bunt, mit Band u. Blumengarnitur	6.50

### Aus unserer Schürzenabteilung

Damen-Gummischürzen in prachtvoll. Dessins	0.95
Damen-Gummischürzen m. Bindeb., große Form	1.35
Damen-Servierschürzen m. Hofstaum in Sinou, m. Stiderei garniert	0.95
Damen-Servierschürzen m. Hofstaum in Sinou, m. Stiderei garniert	1.65
Kauskleiderschürzen Schlupfform, einfarb. Sehwir, mit tertiärem Bezug	2.95
Kauskleiderschürzen Schlupfform, tertiäre Blüte mit Krage, einfarbiger Rod	3.45
Kauskleiderschürzen Schlupfform, aus Sehwir, mit Krage und Gürtel	3.75

### Kunstseidene Damen-Schlupfkrosen

schlupff., mit verziertem Schnitt, Größe 42 bis 48

### Für Garten-, Sommer- und Kinderfeste

große Auswahl in Papierlaternen, Fadeln, Fächern, Girlanden und Dekorationsstreppbändern zu billigen Preisen

### Sessel

in Reihe 4<sup>25</sup> Stück

### Damen-Sportgürtel

in Dreif., vorn zum Knöpfen mit 4 Hältern 1<sup>00</sup> Stück

### Haushaltwaren

Zitronen- od. Limonadengläser a. 1/2 l. 10 Stück	0.18
Rüsterkübler mit Glaseneinlag	0.68
Emaljeimer 25 cm	0.78
Porzellan-Kaffeesevice steif, defor. 7 1/2, 1 gr. u. 6 1/2, 3 Stk., Blumend.	4.75
Perz.-Puddingsätze	0.95
Goldst.-Fußbadewannen rund u. 86 cm Durchmesser	3.50
Sinkochgläser m. Gummil. la. Qualität m. 1/2 l. 10 Stück	0.48

### Schmuckwaren

Perlenketten 150 cm, gefinot.	1.95
Perlenbalsketten unzerbrechlich	0.50
Ohringe mit Gehänge	0.95
Taschenbügel	1.00
Schlangenhalsbänder vergoldet	0.65
Herren-Taschenuhr gutes Werk	3.95
Wildledergürtel in vielen Farben	1.00

### Konfitüren

Eisenbros 1/2 Pfund	0.25
Vollmilch-Milchbrudl 1/2 Pfund	0.35
Hütchen-Pralinen 1/2 Pfund	0.18
Erfrischungswaffeln 1/2 Pfund	0.25
Geleeschnitte Blau-Orange, 1/2 Pfund	0.25
Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln	0.95
Mokkabohnen 1 Kanton	0.25

### Kurzwaren

Moderne Wäscheträger alle Farben	0.95
Eleg. Damenstrumpfbänder Paar	0.48
Leinen-Rollokordel 1 Stück 4 m	0.95
Obergarn 1000, 4fach	0.45
Prima Heftgarn 50-Gramm-Rollen 3 Rollen	0.95
Bruckknöpfe garantiert rohfest Marie = 8 Dutzend	0.24
Mahlband weiß 10-Meter-Rolle	0.16
Halbleinwand 5-Meter-Stück	0.14

### III. Volkswohl-Lotterie

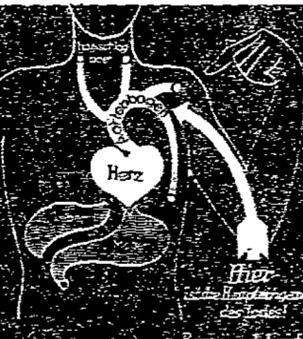
Los Mk. 1.— Zieh. 5. bis 11. Juli  
Gewinn im Werte von Mk. 400 000

# BARASCH

### Soeben erschienen:

## Sichere und unschädliche Bekämpfung der Arterien-Verkalkung

von Dr. Ludwig Sternheim  
Facharzt für Blutkrankhe  
Preis 2.00 Mk.



Durch dieses neue leichtverständliche Buch, das die neuesten Forschungsergebnisse enthält, zeigt der bekannte Verfasser, wie sich die „Verkalkung“ von ihrem gefährlichen Leiden sicher befreien können. Jeder Kranke sollte die angegebene Selbstbehandlung beherzigen, ehe es zu spät ist!

Zu beziehen durch:  
**Buchhandlung Volksstimme Magdeburg**

### Ziehung 5. - 11. Juli

## Volkswohl-Lotterie

400 000  
150 000  
100 000  
75 000  
50 000

Einzellose 1.— Rm  
Doppellose 2.— Rm  
Porto u. List 40 Pf. extra  
empfehl. und vers. gegen  
ber oder Briefmarken, auch  
Nachnahme von 3 Losen an  
**EMIL STILLER**  
Hamburg 5, Holtenauer Pl.

## Sür den Sommer

kaufen Sie bei mir sehr billig!

**Moritz Preßler, Magdeburg**  
Buttergasse 8    Johannisberg 4  
— am Alten Markt — gegenüber dem Rathaus

### Sie kleiden sich gut und billig ein!

bei S. Güteksmann, Georgenplatz 7.  
Eing. Ude D. renzhaus Barasch

## Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

1 Holzbettstelle	45.00
1 Drahtmatratze	45.00
1 Auflage mit Kell	45.00

Holzbetten eiche usw. gem. v. 25.00 an  
Metallbetten Stahlrohr v. 20.00 an  
Kinderbetten Holz u. Draht v. 23.00 an  
Aufliegematratzen v. 13.00 an  
Siahlrahtmatratzen v. 12.00 an  
Chaiselongues v. 35.00 an  
Sofas v. 75.00 an

Kleiderschränke mit Waschanstich  
Ganze Schlafzimmer, Küchen  
gemalt und lackiert, in allen Preislagen  
Bequeme Teilzahlung

Ich bediene Sie selbst und beste Sie fachmännisch. Kein Laden, keine großen Kosten. Sehr große Auswahl.

**10 Proz. Rabatt bei Barzahlung**

## Wilhelm Heil

Tischlerbrücke 11, 1 Treppe  
Vertreter der Fa. Gustav Gaz, Gerz.

### ff. Hauschlachtewurst

sowie täglich reiches Schweinegeschädtes

**Christian Klapputh, Halberstädter Straße 60**

### Ämtliche Bekanntmachungen

Essentielle Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1928.

A.

1. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:

- alle natürlichen Personen (Einzige und Mehrere), die im Bezirk der unterzeichneten Finanzämter entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1928 entweder
- a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (im- und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 500 Mark besitzen haben oder
- b) ein unbefristetes landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gewerbetreibendes Vermögen oder unbefristetes Grundvermögen besitzen haben oder
- c) ein unbefristetes Betriebsvermögen im Werte von mehr als 500 Mark besitzen haben;

2. a) Aktiengesellschaften, Genossenschaftsgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbauunternehmende rechtsfähige Bergbauunternehmungen und nichtrechtsfähige Bergbauunternehmungen mit befristeter Aktienkapitalerhöhung, Bergbauunternehmungen auf Gegenseitigkeit, Bergbauunternehmungen, Schiffsbetriebsunternehmungen.

b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, andere Zweckvermögen und sonstige nicht unter a) fallende Körperschaften des bürgerlichen Rechts.

c) eine Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaften für Kinder.

d) Kreditinstitute des öffentlichen Rechts, wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegt.

II. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegende landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gewerbetreibendes Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:

- alle natürlichen Personen, die im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten; und
- alle Körperschaften, Personvereinigungen, Vermögensinhaber, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Reichsgebiet liegen.

Die hierauf zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benutzung des

vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 15. Juni bis 30. Juni bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Vermögensklärungen können von den unterzeichneten Finanzämtern bezogen werden, in dem der Verpflichteten nicht Vordrucke bis 20. Juni 1928 besonders zugehen.

Die Vermögensklärung ist schriftlich (gedrucktermaßen) einzureichen und mündlich vor dem zuständigen Finanzamt abzugeben (Montags, Dienstags, Donnerstags von 7 bis 13 Uhr, Sternstraße 12).

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögensklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.

Die Abgabe der Vermögensklärung bei den unterzeichneten Finanzämtern ist nicht erforderlich, sofern die unter A bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personvereinigungen, Vermögensinhaber, Gesellschaften und Anstalten die Vermögensklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies den unterzeichneten Finanzämtern mitteilen.

C.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögensklärung nicht eingehalten, so kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe der Vermögensklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Besorgnis oder Furcht nicht rechtzeitig und unvollständige Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, legt sich schweren Strafen aus.

Magdeburg, den 14. Juni 1928.

Die Finanzämter:  
Magdeburg-Süd    Magdeburg-Nord

### Essentielle Steuerermahnung.

(Siehe Amtsblatt Nr. 23 vom 16. Juni 1928.)  
Folgende im Steuerkalender für Juni er. (Magdeburger Amtsblatt Nr. 22) näher erläuterten und am 15. d. M. fälligen Steuern und Gebühren nach 10 Prozent Jahresveränderungen sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus festgesetzt sind, zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung spätestens bis zum 19. Juni er. an die städtische Steuerkasse zu entrichten:

- Gemeinschaftsumkehr nach der Vollendung für Mai 1928.
- Grundvermögenssteuer (staatliche und kommunale) für Juni er.
- Kaufsteuer für Juni er.
- Kaufsteuer für Juni er.
- Handwerkskammerbeiträge für 1928.

Magdeburg, den 8. Juni 1928.  
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

### Essentielle Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerkekapital für 1928.

I.

Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbetreibenden Unternehmen, die seit dem 1. April 1925 in Gemeinden, die nicht die Bemessung der Gewerbesteuer nach dem Vorjahresvermögen unterhalten haben, falls das Gewerkekapital am 1. Januar 1928 oder an dem in das Kalenderjahr 1927 fallenden letzten Abgabetermin bei Neugründungen nach dem 1. Januar 1928, am Tage der Gründung — den Betrag von 3000 Mk. übersteigen hat; 2. für die vom Vorjahre des Gewerkekapitalbesitzes eine Steuererklärung abgegeben ist.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

II.

Die hierauf zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für die vorerwähnten Vordrucke Muster Form. 27 sowie der Vorjahresvermögen mit Betriebsstätten in verschiedenen preussischen Gemeinden einschließlich Muster Form. 28 in der Zeit vom 15. bis zum 30. Juni 1928 bei dem Vorstände des Gewerkekapitalbesitzes, in dessen Bezirk sich die Leistung des Unternehmens befindet, einzureichen. Wert der Ort der Leistung außerhalb Preussens, so ist der Wohnsitz des betrieblichen Betreibers, hinsichtlich der preussischen Betriebsstätten nachzugehen, in der die höchste Vollsumme besteht.

Vordrucke für die Steuerklärung können vom 15. Juni an von dem unterzeichneten Vorstände des Gewerkekapitalbesitzes bezogen werden. Auch werden Vordrucke vom 15. Juni an im Kreishaus in Gasse a. d. S. Zimmer Nr. 23, während der Dienststunden von 7 bis 13 Uhr abgegeben. Die Steuerklärung ist schriftlich (gedrucktermaßen) einzureichen oder mündlich dem Vorliegenden des zuständigen Gewerkekapitalbesitzes gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuerklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuerklärung nicht abhängig.

III.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuerklärung verläßt, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Steuerklärung angehalten werden, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuerbetrags auferlegt werden.

IV.

Die Hinterziehung oder der Verzug einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerkekapital wird bestraft. Auch ein jahrelanges Vergehen gegen die Steuererhebung (Steuergefährdung) wird bestraft.

Ca l b e a. d. S., den 8. Juni 1928.

Der Vorstände des Gewerkekapitalbesitzes für den Verwaltungsbezirk des Kreises Gasse.  
Der Landrat.

Beiternothwendig.  
S h n e d. V a b S a l z e m e n,  
den 18. Juni 1928.  
Die Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir weisen erneut darauf hin, daß das Verzeihen des früheren Munitionsgeländes im Trogel (Rote Mühle) nach wie vor Unbefahren wegen der noch bestehenden Lebensgefahr verboten ist.

B u r g, den 13. Juni 1928.  
Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der städtischen Körperschaften werden die Schimmelpilzgeschädigten für dieses Jahres in der gleichen Höhe wie im Vorjahre festgesetzt und zwar:

Jahresarten für Erwachsene	10.00 Mk.
Jahresarten für Kinder	5.00 Mk.
Monatsarten für Erwachsene	1.00 Mk.
Monatsarten für Kinder	0.50 Mk.
Einzelarten für Erwachsene	0.25 Mk.
Einzelarten für Kinder	0.125 Mk.

B u r g, den 12. Juni 1928.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Zusatzrenten für Kriegsgeschädigte, Kriegsverwundete und Kriegsveteranen werden am Freitag den 15. Juni 1928, vormittags von 8 bis 13 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 1 (Stadthaus), gezahlt.

Gleichzeitig können wir erneut die Renteneinnehmer um pünktliche Abholung der Zusatzrenten.

B u r g, den 12. Juni 1928.  
Städtisches Sozialamt.

### Bekanntmachung.

Am 19. d. M. findet hierseits Schweinemarkt statt.

T a n g e r m ü n d e, den 9. Juni 1928.  
Der Magistrat.

Nachrichten aus der Provinz

Er wollte Stimmen fangen

Herr Rittergutsbesitzer v. Nachow in Stülpe, Kreis Jüterbog-Rudenwalde, wollte auch etwas für seine Partei, die Deutschnationale Volkspartei, tun. Er sandte am 18. Mai seinen Arbeitern ein Schreiben, dem wir einige nette Sätze entnehmen:

Was hat denn die Sozialdemokratie bisher für den Landarbeiter und für die Landwirtschaft getan? Gegen jede Sozialversicherung gestimmt, besonders vor dem Kriege. Gegen jeden Zoll gestimmt, der die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse erschweren sollte. Daher die schlechten Milchpreise, die schlechten Eierpreise, die schlechten Schweine- und Viehpreise.

Herr v. Nachow scheint sehr wenig die „Deutsche Tageszeitung“ zu lesen, sonst hätte er diesen Satz nicht geschrieben. Wir empfehlen ihm die Artikel über das Absatzproblem zum eingehenden Studium, und dann wird er merken, worauf die Hauptursache der ungünstigen Preisverhältnisse zurückzuführen ist.

Weiter sagt Herr v. Nachow: Dann ist durch sozialdemokratische Sekretäre immer wieder Unfrieden zwischen uns gesät und Unzufriedenheit erzeugt worden.

Macht die Arbeit sowohl für mich wie für Sie Freude, wenn einer den andern mit Mißtrauen betrachtet? Wenn ich immer erwarten muß, daß mir dieser oder jener mitten aus der Ernte wegläuft, wenn ich fast kein Interesse für den Betrieb und für das Gedeihen desselben sehen kann? Oder wenn Sie in mir nur den sehen, der Sie ausnützen will, soweit dies möglich ist, und der sonst gar kein Interesse für Sie und für Ihr Ergehen hat?

Wir müssen Herrn v. Nachow daran erinnern, daß er in kurzer Zeit drei deutsche Landarbeiterfamilien entlassen hat mit der Begründung, daß für Schnitzler anzustellen, da sein Gut die Löhne für Deputatarbeiter „nicht mehr tragen“ könne. Diese Tatsachen sind aufreißend genug, zumal die anfänglichen Arbeiter die Tragfähigkeit des Betriebes an Hand des Aufwandes, der getrieben wird, immer vor Augen haben. Wir geben auch Herrn v. Nachow den Rat, ein recht gutes Zusammenarbeiten mit dem Betriebsrat herbeizuführen. Er wird bald sehen, wie das Interesse der Arbeiter für seinen Betrieb steigt. Noch einen Satz des Herrn v. Nachow:

Hat Ihnen der Sekretär des Landarbeiter-Verbandes irgendwas geschloffen? Ach denke, nein. Wird die Sozialdemokratie gesunde und geräumige Wohnungen für Sie bauen, wie dies hier seit dem Kriege geschehen ist? Wird die Sozialdemokratie eine Schwärze anstellen, die Sie pflegt, wenn Sie krank sind? Wird sie einen Kindergarten einrichten, damit wenigstens in Stülpe die Kleinsten im laubern und warmen Zimmer oder draußen im Garten unter Aufsicht spielen und auch manches lernen können?

Die sozialen Einrichtungen suchen die Arbeiter auf dem Gute leider vergebens. Kurzzeit schwächt zum Beispiel eine Plage vor dem Arbeitsgericht Rudenwalde wegen Kündigung eines Arbeiters, der krank ist. Auch die Wohnungsverhältnisse sind nicht so, wie er sie sich wünscht.

Die Antwort auf dieses Schreiben war, daß 125 deutschnationalen, 153 sozialdemokratische Stimmen gegenüberstanden! So wie es diesem deutschnationalen Seelenfänger gegangen ist, wird es manchem andern auch gegangen sein.

Mit schönen Worten ist es nicht getan; das müssen sich alle Weiszer gleicher Gattung sagen.

Kreis Wanzleben

Groß-Ottersleben

Auch eine Elternwahlversammlung.

Bestimmungsgemäß sind für die bevorstehenden Elternwahlversammlungen durch die Schulleiter im Einvernehmen mit dem bestehenden Elternbeirat die wahlberechtigten Eltern zu Wahlversammlungen einzuberufen.

Der rein autoritativ eingestellte Schulleiter der Sammel- schule benutzte diese Gelegenheit, um gegen die Freie Schul- gesellschaft und den jetzigen Elternbeirat Stellung zu nehmen. Um hierbei seine Gegner auszuheulen, übergibt er seine Pflicht, sich wegen der Versammlungen mit dem Elternbeirat ins Ein- vernehmen zu setzen. Dagegen sorgte er dafür, daß zu seiner Unterstützung auch die nicht wahlberechtigten Lehrer, soweit sie auf seiner Seite stehen, anwesend waren, die übrigen Lehrkräfte dagegen hiervon aber nichts erfuhren.

Als vorbereitet und gewarnt nahm der Schulleiter An- gel Gelegenheit, sich bei den meist nicht unterrichteten Eltern ins schönste Licht zu setzen. Die bösen Macher von der Freien Schulgesellschaft waren es doch, die den bescheidenen und selbstlosen Rektor aus ihrer Reihe drängten, ihn höchst ungerecht seine Schreibmaschine konfiszierten. Der Elternbeirat soll dem stets treuen Mitarbeiter ebenfalls den Stuhl vor die Tür gesetzt haben, während in Wirklichkeit er es war, der den Elternbeirat vor absichtlich verschlossenen Türen stecken ließ. Freudestahlend konnte er der Versammlung mitteilen, daß er noch rechtzeitig am 1. Juni die Unterlagen dafür gefunden habe, daß die Schreib- maschine zu Recht in seinem Besitze sei. Leider scheint er am 2. Juni vergessen zu haben, diese hochwichtigen Dokumente dem Gericht vorzuliegen, so daß es ihn zur Herausgabe der Maschine verurteilen mußte (Anerkenntnisurteil).

Der sonst so elternfeindliche Schulleiter entdeckte in der Ver- sammlung auch plötzlich sein Herz für Eltern und Kinder, um mit ihnen die diesjährigen Schulabsätze zu beraten. Selbst seinen Vorschlag, das Kollegium aus vier Lehrerinnen und sieben Lehrern zusammenzusetzen, sollten die Eltern begutachten. Auch ließ er es nicht an wohlmeinenden Ratschlägen für eine andre Pflanzung zur Elternwahlwahl fehlen. Allzugen würde er sehen, wenn demzufolge die Einheitsliste der Freien Schulgesellschaft durch eine zweite Liste aus dem Felde geschlagen würde. Doch wird die Elternschaft der weltlichen Schule ihm auf diesen Reim nicht kriechen. Die hat bereits in zwei ein- stimmigen und entschiedenen Mittrauen- und Gebungen über den rücksichtslossten Schulleiter ihrer Schule das Urteil gefällt. Jedoch sei die gesamte Elternschaft vor seinen Machen- schaften gewarnt, hat er sich doch vor Eltern nicht scheut, selbst der 14jährigen bei der Schulentlassungsfeier seine Dab- gesänge mit ins Leben zu geben und ihnen unter anderm einen gegen ihn gerichteten Brief des Vorstehenden der Freien Schul- gesellschaft vorzulesen. Anstatt nun im Geiste der Freiheit und des Fortschritts die weltliche Schule auszubauen, sehen sich die Anhänger des freien Schulgedankens immer mehr gezwungen, gegen den Bureaucratismus des Schulleiters den härtesten Kampf aufzunehmen. Da ja nur seine Rückendeckung durch reaktionäre Hintermänner ihm den Mut gab, aus der Partei, der Freien Schulgesellschaft und der Gewerkschaft deutscher Volksschul- lehrer auszutreten, gilt es für alle Anhänger untr. Schule, sich geschlossen in untr. Freien Schulgesellschaft zu organisieren und dann mit vereinten Kräften für die Aufwärtsentwicklung untr. Schule freie Bahn zu schaffen.

Die Auszahlung der Sozialrente. Am Sonntag den 16. Juni wird die Sozialrente für Invalidenrentenempfänger und Kleinrentenempfänger ausbezahlt. Ohne Ausweiskarte erfolgt keine Zahlung. Rentenempfänger mit Karten-Nummer 1-220 von 13 bis 14 1/2 Uhr, Nummer 221 bis Schluß von 14 1/2 bis 15 Uhr, Kleinrentenempfänger mit Ausweiskarte 1 bis Schluß von 15 bis 15 1/2 Uhr.

Vormundschaftswesen und Jugendgerichtshilfe

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kreisjugendamtes zu Burg

Amtsvormundschaft oder Einzelvormund?

Die auf dem Gebiet der Jugendpflege und der Jugendfürsorge zu lösenden Aufgaben sind mannigfaltigster Art. Die Grundlage für eine erfolgversprechende Arbeit in der Jugendfürsorge und damit auch die Grundlage zu dem Aufbau eines Jugendamtes bildet das Vormundschaftswesen. Von diesem Gedanken ausgehend, wurde in den Vor- jahren die Amtsvormundschaft systematisch ausgebaut. Es geschah dies heinahe zwangsläufig, weil ein großer Teil der früheren Einzelvormünder seine Ämter an das Kreis- jugendamt abtrat.

Das Bürgerliche Gesetzbuch geht von der Annahme aus, daß zur Führung des Amtes eines Vormundes die allgemeine Lebenserfahrung ausreicht und keine besondere fachliche Vorbildung notwendig ist, doch wie die tägliche Erfahrung gelehrt hat, waren die Einzelvormünder infolge mangelnder Geschäftsgewandtheit und unzureichender Geschäftskunde trotz des vielfach vorhandenen besten Willens einfach nicht in der Lage, die Interessen ihrer Mündel im vollen Umfang zu wahren. Es soll damit jedoch keineswegs gesagt werden, daß die Amtsvormundschaft die Einzelvormundschaft restlos ersetzen soll; es muß vielmehr zugegeben werden, daß ein Einzelvormund der beste Ersatz für die Eltern sein kann und diese Art der Vormundschaft bei den sich dadurch aufwühlenden persönlichen Beziehungen zwischen Vormund und Mündel zweifellos das Ideal ist. Es ist denn auch im abgelaufenen Jahre in höherem Maße als in den früheren Jahren davon Gebrauch gemacht worden, Vormundschaften an geeignete Einzelvormünder abzugeben. Es handelt sich dabei durchweg um solche Vormundschaften, bei denen in der Hauptsache eine persönliche Betreuung in Frage kommt. Für das jetzt laufende Jahre ist geplant, in geeigneten Fällen weiteren Gebrauch hiervon zu machen.

Nachdem das Gebiet der Amtsvormundschaft ausgebaut worden ist, war es im Berichtsjahr 1927 möglich, auch den übrigen Aufgaben des Jugendamtes eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen, wenn auch naturgemäß die Führung der Vormund- schaften die Haupttätigkeit geblieben ist. Es sei deshalb auch in diesem Bericht das Vormundschaftswesen vorangestellt.

Das Vormundschaftswesen im Berichtsjahr 1927.

Mit 711 Mündeln wurde in das neue Jahre eingetreten. Hierzu kamen 160 neue Geburten; von auswärtigen Jugend- ämtern wurden auf Antrag 57 Vormundschaften und von Einzel- vormündern 8 Vormundschaften übernommen. Der Gesamt- zugang betrug also 225 Mündel. Abgingen während des Berichtsjahres durch Tod der Mündel 23, durch Ehe- schließung der Mündel 77, durch Abgabe an auswärtige Jugendämter 30, durch Abgabe an Einzelvormünder 11, durch Adoption 3, durch Fortzug der Mütter mit den Kindern ins Ausland 11, durch Volljährigkeit der Mündel 2, zu- sammen 157.

Die Zahl der zu führenden Pflegschaften hat sich von 47 auf 52 erhöht. 10 Pflegschaften kamen nach Erreichung ihres Zweckes in Wegfall, 15 Fälle traten neu hinzu. Zu der hohen Zahl der von den auswärtigen Jugendämtern zu übernehmenden Vor- mundschaften ist wieder — wie im Vorjahr — zu erwähnen, daß es sich durchweg um Geburten handelt, die in der Frauen- klinik in Magdeburg erfolgten. Die Mütter fahren in ihren Heimatsort in unserm Kreise mit ihrem Kinde zurück, dessen rechtliche und persönliche Interessen zu vertreten sind. Von den dem Jugendamt mitgeteilten Erzeugern der neugeborenen Mündel erkannten 134 die Vaterschaft freiwillig an. Für 6 Kinder verweigerten die Mütter Angaben über die Person des Erzeugers. Besonders hervorzuheben ist, daß im Berichtsjahr nur 72 Prozeße neu anhängig gemacht werden brauchten, während im Jahre 1926 101 Klagen notwendig waren. Von den 72 Klagen entfallen auf Feststellung der Vaterschaft 22. Wegen Schöpfung der Unterhaltsrente wurden 24 Prozesse mit Erfolg durchgeführt. Wegen Nicht- beachtung der ergangenen Lohnpändungsbeschlüsse wurden 23 Klagen mit Erfolg durchgeführt; in drei Fällen stand das Urteil noch aus. Für auswärtige Jugendämter wurde

in 20 Fällen die Prozessvertretung übernommen. Insgesamt wurden also bei den Amtsgerichten in Burg, Gommern, Loburg und Jüterbog in 55 Sitzungen 92 Termine wahrgenommen.

Das Hindernis der wirtschaftlichen Not.

Nach wie vor wird bei der Führung der Vormundschaften der größte Wert darauf gelegt, eine burokratische Behandlung zu verhüten. Jeder Schematismus wird nach Möglichkeit ausgeschaltet. Die Betreuung der Mündel hinsichtlich der persönlichen Fürsorge widet sich in der Tätigkeit der Bezirksfür- sorge rinnen ab, die im engsten Zusammenarbeiten mit den mit der Führung der Amtsvormundschaft Beauftragten stehen. Hierzu treten aber vielfach mündliche Verhandlungen an Sprechtagen, deren Einrichtung als außerordentlich segens- reich beibehalten worden ist.

Aus der Tätigkeit der Amtsvormundschaft ist beson- ders hervorzuheben: Von den Erzeugern wird in vielen Fällen die Genehmigung erbeten, die Unterhaltszah- lungen direkt an die Mündel mütter leisten zu dürfen, weil sie im feinen Verkehr miteinander stehen und in absehbarer Zeit heiraten wollen, Geldmangel und Wohnungs- knappheit jedoch hindernd im Wege stehen. Es wurde in 107 Fällen die Genehmigung erteilt. 24 Mündel- mütter leben in Konfubinat und werden dadurch 29 Mündel in materieller Beziehung versorgt. 30 Mündel leben im Haushalt des Erzeugers oder seiner Angehörigen. Für 45 Mündel hat sich die Vaterschaft nicht feststellen lassen. Für 47 Mündel sind Unterhaltsbeträge trotz Anwendung aller zur Verfügung stehenden Zwangsmaßnahmen nicht zu erlangen, weil die Erzeuger völlig mittellos sind bzw. selbst eine zahlreiche Familie haben, für deren Lebensunterhalt das Einkommen in vielen Fällen nicht einmal ausreicht.

Unterstützungen aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge sind im Berichtsjahr für kürzere und längere Zeit- abschnitte insgesamt für 63 Mündel gezahlt worden. Dem Bezirks- fürsorgeverband konnten aus den hier eingegangenen Unterhalts- geldern insgesamt 2381,57 Mark erstatet werden. Die Summe der eingezogenen Unterhaltsrenten ist wiederum be- trächtlich gestiegen. Auf dem Konto der Amtsvormundschaft bei der Kreispartkasse sind im Berichtsjahr 61 744,05 Mark ein- gegangen.

Spargelder der Mündel und Mündelvermögen.

Soweit die wirtschaftlichen Verhältnisse der Mündelmütter oder deren Angehörigen es gestatten, wird ein Teil der ein- gehenden Unterhaltsgelder gepart, um dadurch die Möglichkeit zu haben, größere Anschaffungen zu bestreiten oder in Zeiten der Arbeitslosigkeit des Erzeugers aus dem Sparkonto die laufende Unterhaltsrente zu zahlen.

Die Entwicklung der Sparguthaben zeigt folgendes Bild: Am 31. Dezember 1925 14 Sparbücher mit 5395,82 Mark, am 31. Dezember 1926 40 Sparbücher mit 12 839,76 Mark und am 31. Dezember 1927 52 Sparbücher mit 16 404,35 Mark. Weiter wurden an Mündelvermögen ermittelt: Eine Hypothek von 2500 Mark, eine Hypothek, ausgewertet, 2360,20 Mark und eine Hypothek in einer Pflegschaftsache 8000 Mark. Diese Zahlen be- weisen wohl besser als lange Darstellungen sonstiger Art den Wert einer zielbewußt geführten Amtsvormundschaft in finanzieller Hinsicht.

Im Berichtsjahr konnte den sonstigen Aufgaben des Jugendamtes eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Hierunter fallen in erster Linie die Aufgaben auf er- zzieherischem Gebiet. Die beste Sachhilfe zu einer erfolg- versprechenden Tätigkeit hat die Jugendgerichtshilfe. Bei den gegen Jugendliche eingeleiteten Strafverfahren wird auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes eine Aufsicht über die Ver- hältnisse des Beschuldigten und seiner Familie angefordert. Diese Aufsicht werden nach einer sehr eingehenden Prüfung erteilt, und es wurde dabei auch die Frage beantwortet, ob der Jugend- liche die erforderliche Einsicht besessen hat, um die Strafbarkeit seiner Handlungswelt erkennen zu können. Aufkünfte wurden insgesamt in 52 Fällen erteilt. Ein weiterer Ausbau von Schutzmaßnahmen ist im Interesse der Jugendlichen erforderlich und für das laufende Jahre noch geplant.

Aufgelöste Betriebskrankenkasse. Zum 1. Juli wird endlich die Betriebskrankenkasse des Ritterguts Klein-Ottersleben auf- gelöst. Wiederholt mußte Veranlassung genommen werden, auf Mängel der Kasse aufmerksam zu machen, da sie in ihren Lei- stungen außerordentlich schwach und rüchständig war, keine Familienbeiträge hatte und andres mehr. Dadurch hat natürlich die Gemeinde sehr oft durch das Wohlfahrtsamt einbringen müssen. Es muß das Ziel sein, auch rüchständigen und leistungs- schwachen Krankenkassen, wie sie leider noch am Orte verschiedentlich bestehen, zu beistehen.

Kinderpflege. Im April und Mai hat die Arbeiter-Wohlfahrt aus eigenen Mitteln in der weltlichen Schule eine Kinder- pflege durchgeführt. Die Kinder waren vom Schularzt unter- sucht und ausgewählt. Es gab jeden Tag zum Frühstück warme Milch und Semmel. Wie wir hören, ist es den Bemühungen der Gemeindeverwaltung nun gelungen, aus einem Fonds von der Provinz eine größere Summe für solche Zwecke zu erhalten. Die Gemeinde wird ihrerseits weitere Mittel dazu geben müssen, um zu ermöglichen, im Laufe des Sommers eine sogenannte örtliche Erholungsfürsorge für besonders bedürftige Kinder durchzuführen. Die Arbeiter-Wohlfahrt wird sich auch hier in den Dienst der Sache stellen.

Angefahren. Am Sonntag wurde auf der Halberstädter Chaussee ein Passant von auswärts, der zwei Kinder führte, von dem Intallateur P. mit dem Motorrad angefahren. Das eine Rad wurde zertrümmert. Wie wir hören, soll die Schuld bei dem Motorradfahrer liegen, dem solche Vorkommnisse in der letzten Zeit wiederholt passiert sind.

Altenwohnungen

Ein gutes Werk. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Gemeindevorstand beschlossen, 100 Mark der Schule zur Verfügung zu stellen. Am Freitag unternimmt die Schule eine Dampferfahrt nach Dessau. Alle Kinder, die wegen Mangel an Fahrge- lde teilnehmen konnten, erhalten jetzt freie Fahrt. Außerdem sollen kleine Geschenke für die Spiele beschafft werden.

Kirchenverpachtung. Bei der Verpachtung der Kirchenausgabe der Gemeindefragen wurden folgende Gebote abgegeben (im Klammern die vorjährigen Pachtpreise): Inhaberger Weg 1210 (1020) Mark; Egeler Weg 940 (860) Mark; Wanzleber Weg 1010 (1310) Mark; Langenweddinger Weg 700 (750) Mark; Schreuderer Weg 405 (260) Mark; Kiezgrube 11 (22) Mark. Für die Pflaumen am Egeler Weg und an der Tongrube 6 Mark. Im vorigen Jahre haben die Pächter zum Teil erhebliche Verluste erlitten und hoffen deshalb in diesem Jahre vorsichtiger.

24 000 Mark für Häuserbau. Als feinerzeit Genosse Berge- mann in einer Gemeindevertrickung den Antrag stellte, ein 6- bis 8-Familienhaus zu bauen, wies er darauf hin, daß die Ge- meinde-Hauszinssteuerhypothek erhalten. Mißmachter, vor allem Herr Laut, verlangten damals, Genosse Bergemann solle erst das Geld beschaffen und dann könne man weiter gehen. Der Häuserbau wurde aber doch beschlossen. Durch den Anlauf und Ausbau des Duber-

stadtischen Grundstücks wurde jedoch der Neubau nicht ausgeführt. Schloße Bergemann unternahm trotzdem alles, um auch für den Umbau die Hauszinssteuerarbeiten zu erhalten. In diesen Tagen sind nun der Gemeinde 24 000 Mark aus Hauszinssteuermitteln überwiesen.

Kreis Jerichow 1

Loburg

Kulturfortschritt. Auch auf dem Lande faßt die Feuerbe- staltung immer fester Boden. Die Allmacht der Kirche ist schon längst vorüber. Die Worte, die aus dem Munde eines Stelber- treters Gottes kommen, werden nicht mehr geglaubt. Auch in Loburg ist eine Zahlstelle des Volks-Feuerbestattungsvereins mit einer sich immer mehr vergrößernden Mitgliederzahl errichtet worden. Schon aus hygienischen Gründen wäre es eigentlich Sache des Staates oder der Gemeinden, nur noch Feuerbestattungen zu- zulassen und keine Erdbestattungen mehr zu dulden. Auch wenn alles berechnet wird, so ist Feuerbestattung billiger als Erdbestat- tung. Der Kulturfortschritt auf diesem Gebiet ist in erster Linie dem Sozialismus zu danken. Beirittserklärungen nimmt für Loburg und Umgebung entgegen Frau Ritter, Loburg, Chaussee- straße.

Unverständliche Quertreiber. Es soll für Loburg und Um- gegend noch ein Konjunkturverein gegründet werden. Ein Geschäfts- inhaber will seinen Laden zur Verfügung stellen. Er selbst will dann den Geschäftsführer und Lagerhalterposten übernehmen. Auch will er die Einrichtung und den Lagerbestand auf 2 Jahre pachten, natürlich gegen mäßige Zinsen! Da wir aber in Loburg schon eine Konjunktur-Gesellschaft haben, die in jeder Beziehung auf der Höhe ist und welche die Preise schon vielfach reguliert hat, so brauchen wir keinen zweiten Konjunkturverein. Es würde nur eine neue Zersplitterung geben und das Ende von Liebe würde sein, daß dann kein Verein bestehen könnte und beide schliefen müßten. Das scheint aber der Zweck der neuen Grün- dung zu sein, um auf diese Art den Konjunkturverein loszuwerden, um dann mit den Preisen wieder schalten und walten zu können nach Dergenslust. Dann erst würden die Arbeiter erkennen, was genossenschaftlicher Warenvertrieb bedeutet. Darum Arbeiter, auf- gepakt! Laßt euch nicht mißbrauchen. Jeder Arbeiter muß hin- ein in die Genossenschaft. Durch festen Zusammenschluß ist nur Großes zu erringen. Die Vorteile, die eine Genossenschaft bietet, sind in langer Sicht erst einmal richtig zu erkennen und nicht schon von heute auf morgen. Die Genossenschaft kann nur Großes leisten, wenn auch jeder Genossenschaftler seinen gesamten Bedarf in der Genossenschaft deckt. Das ist praktischer Sozialismus. — (Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Im Darne des Säuglings

entstehen im Sommer bei unzureichender Ernährung sehr leicht Kran- keiten. Ein gutes Vorbeugungsmittel ist die Ernährung der Kinder mit **Rufete** und frischer **Milch**, denn „Rufete“ macht die Milch leichter verdaulich und schützt daher vor Darmstörungen, der Ursache des gefährlichen Brechruhrfalles.

**Stadtkreis Burg**

**R.-P.-D.-Niederlage.** In der Mitgliederversammlung des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung wurde die Wahl des Delegierten zur Bezirkskonferenz vorgenommen. Die Genossen Naturbe, Genoffin Süß und Matern (R. P. D.) wurden in Vorschlag gebracht. Echter trat zugunsten der Genoffin Süß zurück. Mit großer Mehrheit wurde die Genoffin Süß gewählt. Zum Freidenkertreffen in Dessau am 30. September ist noch rege Propaganda erforderlich. Unsere Ortsgruppe muß sich ebenfalls an diesem Treffen beteiligen. Einige Personentransportwagen werden vom Vorstand gemietet werden. Aus dem Massenbericht ist zu entnehmen, daß unsere Ortsgruppe auch finanziell erstarbt. Die Mitgliederzahl bewegt sich ständig nach oben; mühe allerdings bei einer derartig gut organisierten Arbeiterschaft wie in Burg bedeutend höher sein. Hier muß unsere Agitation von Mund zu Mund einfließen. Sinein in den Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung ist jetzt die Lösung. Vom Vorsitzenden wurden die Vorstandsmitglieder mit Recht ermahnt, die Vorstandssitzungen besser zu besuchen. Ein Antrag von **Ngernann**, der dem Hauptvorstand das schärfste Mißtrauen ausdrückt, wurde abgelehnt. Eine besondere Beteiligung als Ortsgruppe beim Reichsarbeiter-sporttag findet nicht statt. Unsere Genossen treten bei den Sportvereinen oder bei der Partei ein. — Die Versammlung war überfüllt. Es ist an der Zeit, daß die Freidenkerversammlungen weiter so gut besucht werden. Ein guter Versammlungsbesuch ist die Grundlage aller organisatorischen Arbeit. Genossen, weiter so! —

**Fahrradmarke** sind in den letzten Tagen an der Arbeit. Seit kurzer Zeit werden Fahrräder aus verschlossenen Grundstücken gestohlen. Der oder die Täter öffnen mit Nachschlüsseln die Haustüren und stehen die im Hausflur oder Korridor stehenden Räder. In dem Grundstück Reihstraße 32 wurde auf diese Weise ein neues Damenrad, Marke Studentbrod Nr. 200, entwendet.

**Lebensmüde.** Die Kriminalpolizei wurde von Magdeburg aus unterrichtet, daß ein Generalagent Prehding aus Göttingen, der sich in Burg aufhalten soll und in großer Geldverlegenheit ist, seinem Leben ein Ende machen will. Der Brief ist in Burg abgestempelt. Da die Möglichkeit vorhanden ist, daß sich B. noch in Burg aufhält, bittet die Kriminalpolizei um sofortige Mitteilung, ob B. hier bekannt ist oder sich hier aufhält.

**Kreis Jerichow 2**

**Genthin**

**Linksfront im Stadtparlament.**

Die neugewählte Stadtvertretung trat am Dienstag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die erste Sitzung stand ganz im Zeichen des Sieges der Sozialdemokratie über die ehemals schwache bürgerliche Mehrheit. Zur neugeschaffenen Lage hielt Bürgermeister Strauß die für die Zukunft hier kurz wieder-gegebene Rede.

Die Akten über das Ringen um die Mehrheit im Stadtparlament sind wieder mal geschlossen worden, diesmal mit dem Ergebnis, daß Einsprüche gegen das Wahlergebnis nicht erhoben sind. Trotz aller Anstrengungen haben es die Rechtsparteien nicht verhindern können, daß diesmal die so sehr gefürchtete Links-mehrheit ihren Eingang in die Stadtkonferenzversammlung halten konnte. Es sei müßig, über den Ausgang des Wahlkampfes Erörterungen anzustellen. In einem demokratisch regierten Staate ist es vielmehr üblich, der Mehrheit der Volks-meinung Rechnung zu tragen.

Dann machte er längere Ausführungen über die bevor-stehenden Aufgaben der neuen Stadtvertretung. Danach scheinen die aus dem Kanalrechtlich noch schwebenden Verhandlungen über den Bau einer Kläranlage zur Ableitung der Abwässer der Stadt in den Kanal nun wirklich von Erfolg zu sein. Von der Reichswassertragsverwaltung ist die Erklärung abgegeben worden, daß sie bereit sei, bis zu 50 Prozent der entstehenden Kosten bis zum Höchstbetrag von 75 000 Mark einen Zuschuß zu leisten. Wenn es auch mehr als bedenklich ist, den Etat mit weitem Zinsen für Anleihen zu belasten, so wird es sich im vorliegenden Falle doch um eine verhältnismäßig nicht allzuhohe Summe handeln und die Möglichkeit der Stadt, eine Kläranlage für die einmal notwendig werdende Kanalisation der Stadt zu schaffen, darf auf keinen Fall zurückgewiesen werden. Die Vorlagen dazu werden schon in den nächsten Monaten herauskommen.

Die Wege- und Straßenverhältnisse im Siedlungsgebiet, an der Zepplinstraße, können auf die Dauer in den heutigen Zuständen nicht beibehalten werden. Es ist notwendig, mit beschleunigten Mitteln dort eine Befestigung der Straße in irgendeiner Form zu schaffen.

Das Wohnungsbauprogramm, das noch in diesem Jahre zur Durchführung gelangt, sieht eine Errichtung von 68 Wohnungen vor. Eine gleich große Zahl neuer Woh-nungen soll im nächsten Jahre geschaffen werden.

Die Durchführung dieses Programms ist sehr gut möglich. Genthin hat sich eine Stadtdirektion gewählt, die herufen ist, mühsame praktische kommunale Arbeit zu leisten. Sie ist frei von

allen Kleinigkeitsträumern. Das ist der Erfolg der Sozial-demokratie.

**Der Verlauf der Sitzung.**

Die Wahlen des Vorstandes zeigten folgendes Ergebnis: Vorsteher Genosse Rodtrich, Stellvertreter Fick (bürgerl. Arbeits-gemeinschaft), Schriftführer Stadtb. Greiner (er hat sich von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft losgesagt), stellvertretender Schriftführer Schamaßki (Komm.), Protokollführer Polizeisekretär

**Die Pflicht ruft**

**Sab Salzgelmen.**

Reichsbanner. Sonnabend 20 Uhr Mitgliederversammlung im „Brauhaus“. Wir fahren am Sonntag mit dem Rabe nach Biederitz. Abfahrt wird in der Versammlung vereinbart.

**Stadtkreis Burg.**

Reichsbanner. Am Sonntag den 23. Juni findet in Biederitz unser Kreisfest statt. Die Ortsgruppe Burg beteiligt sich daran und fährt Sonntag 11 Uhr vom Hauptbahnhof ab. Die Radfahrer-abteilung versammelt sich um 9 Uhr an der Polizeischule. —

**Genthin.**

**Parteiversammlung Freitag abend bei Thiele.**

**Kreis Jerichow 1.**

Das Kreisfest des Reichsbanners findet am Sonntag den 17. Juni in Biederitz statt. Alle Ortsgruppen des Kreises Jerichow 1 werden gebeten, zu erscheinen. Kameraden, das Kreisfest muß sich zu einer wichtigen Demonstration für die Republik gestalten. Die Parole zum Sonntag lautet „Auf nach Biederitz!“

**Neuhaldensleben.**

Arbeiter-Gesangverein Einigkeit. Heute (Donnerstag) 20 Uhr Nebungsabend für beide Chöre.

**Stahfurt.**

Die Mitgliederversammlung des Mierervereins findet am Freitag 20 Uhr im früheren „Goldenen Löwen“, jetzt Jugendheim, Eingang Reithof, statt. Mitgliedsbuch legitimiert.

**Salzweh.**

Reichsbannerversammlung am Dienstag den 16. Juni, 20 Uhr, in der „Union“. Zum Abtransport eines Findlings tritt das Reichsbanner am Sonntag den 17. Juni, 8 Uhr, am Altstädter Bahnhof an, Spielleute mit Instrumenten. Hilfskräfte sind willkommen. —

**Schönebeck.**

Sitzung der freigewerkschaftlichen Betriebsräte und Ver-trauensleute am Freitag abend 8 Uhr im „Stadtparl“. Zweiter Vortrag des Kollegen Neumann über die Gewerbeordnung. Ge-werkschaftsfeind. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Langerhütte.**

Führerführung der Arbeiterjugend findet am Sonntag den 24. Juni, 9 Uhr, in Stendal, Jugendheim, statt. Berichte der Vereine vom Reichsjugendtag, Arbeitsgemeinschaft und Ver-schiedenes. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein.

Reichsbanner. Am Sonntag den 15. Juli findet hier das Kreisfest des Reichsbanners statt. Die Organisationen werden gebeten, den Tag frei zu halten. —

**Kreis Wanzleben.**

Reichsbanner. Zu der am Sonntag den 17. Juni in Wanz-leben stattfindenden Kreisversammlung der Spielleute müssen alle Instrumente mitgebracht werden. — Kreisleitung. Sonntag den 17. Juni, 11 Uhr, Sitzung aller Mitglieder der Kreisleitung in Wanzleben. —

Almus, unbekannter Polizeibeamter Genosse Dittmann. Zu Mat-männern wurden gewählt: Genosse Schulze, Rüd (Komm.), Burck-hardt und Rißmann (bürgerliche Arbeitsgemeinschaft). Die Neu-wahl der Deputierten erfolgte nach dem Stärkeverhältnis der einzelnen Fraktionen.

Eine neue Spartaorganisation mit Festsetzung der Belei-hungs-grundzüge wurde beschlossen. Ein Grundstückskauf zwischen einigen Anliegern des Wittenichlages in Genthin-N. und der Stadt zur Anlage einer Verbindungsstraße macht sich not-wendig. Die Wegdemarcation des Spritzenhauses wird dadurch eben-falls erforderlich. Die Vorlage des Magistrats wird darum an-genommen, der Baukommission aber unter Berücksichtigung der Ausführung des Spritzenhausneubaus die Erledigung der An-gelegenheit übertragen.

Die Genehmigung zur Rückzahlung einer Kaufgeldhypothek in Höhe von 1442 Mark wurde erteilt. Die auf dem Gennigischen Grundstück an der Mühlenstraße ruhende Bürgschaftshypothek von 45000 Mark bleibt bestehen. Wohnung in der Ullschloßstraße der Bürgermeister zu. Die Baukommission wurde beauf-tragt, Gutachten über den vorzuziehenden Ausbau der Spielfläche des Sportplatzes einzubringen.

Von Interesse ist noch, daß der Vorsitzende des Bürger-

vereins, der Stadtkreisgenosse Greiner, sich nicht der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angeschlossen hat. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Er ist nicht damit einverstanden, daß seine Fraktionskollegen die beiden Magistratsfraktionen an die National-einheitsliste abgetreten haben. Es scheint, daß schon mit der ersten Sitzung ein Abbröckeln der „bürgerlichen Einheitsliste“ zur Tatsache geworden ist. —

**Waren**

Ein Kind vom Torflügel erdrückt. Die kleine Tochter des Kleinrentenmeisters Thiel spielte auf dem Hofe. Hierbei näherte sie sich dem Torflügel, der kurz vorher ausgehängt war. Plötz-lich schlug der Torflügel um und begrub die Kleine unter sich. Die Kleine trug eine schwere Schädelverletzung davon. —

**Kreis Wolmirstedt**

**Dwenzstedt**

Die Zusatzrenten für Kriegsveteranen, Sozialrenten und Klein-rentenempfänger kommen am Freitag den 16. Juni von 8 bis 13 Uhr in der Gemeindekasse zur Auszahlung. Im Interesse einer glatten Abwicklung der Auszahlung ist die angegebene Zeit innewzuführen. —

Eine Damenarbeitsbahn ist am Sonntag im Lokal Denete verlorengegangen. Der Finder wird gebeten, diese im Amts-bureau gegen gute Belohnung abzugeben. —

**Kreis Neuhaldensleben Sommerchönburg**

In der Parteiversammlung wurde den Einladungen zu dem Feste der Arbeit in Wefensleben und der Ebert-Gedenkfeier in Wölpe, am 1. Juli, zugestimmt. Nachdem bei der Wahl 87 Pro-zent der Stimmen auf unsere Liste entfielen und wir einen Zu-wachs von 83 Stimmen buchen konnten, soll alles beachtet werden, bei den Gemeindevahlen den letzten Mann der Nichtwähler an uns heranzuholen, damit auch das Gemeindeverwalteramt in unsere Hände kommt. Zu den Ferienfahrten sind sich leider kein Genosse, da Zeit und Mittel es nicht erlauben. Zu den Eltern-heimatsreisen ist beim Wahlvorstand, Genossen Wilkening, nur eine Bitte für die Gemeinschaftsschule eingegangen. Hiernach er-übrigt sich die Wahl. Der Liste gehören zwei Genossen und eine Frau, die auch der Freidenkerverein angehört, und zwei gemerkschaftlich organisierte Kollegen an, die Gewähr für die welt-liche Schule geben. —

**Sötensleben**

**Schlimme Nachwehen.**

In dem Konkursverfahren gegen die Mitglieder der Spar- und Darlehenskasse Offenleben sind in der Gerichtsverhandlung vor dem Amtsgericht Sötensleben die Mitglieder der Kasse zur Zah-lung weit über 100 000 Mark Schulden verurteilt worden. Jedes Mitglied muß auf einen Anteil 180 Mark zahlen. Bedauerlicher-weise sind auch viele Arbeiter und kleine Gewerbetreibende an der Kasse beteiligt gewesen, die nun aber auch die ungeheuren Ver-luste mitzutragen haben, die durch einige verantwortungslose Men-schen in leichtsinniger Art und Weise entstanden sind.

Eine vollkommene Aufklärung des Zusammenbruches der Kasse nicht mehr herbeigeführt werden, weil der Rentand der Kasse, Lehrer Ratmann, nach dem Konkurs durch Freitod aus dem Leben schied. —

**Mundisburg**

Einen Ausflug mit dem Auto unternahm die Frauengruppe bei herrlichem Wetter und mit fröhlicher Laune. Es ging über Neuhaldensleben, Lehlingen nach Kolbitz, wo schon ein vortrefflich hergerichtete Mittagessen wartete. Im Gewerkschaftshaus hatten sich einige Kolbitzer Genossen eingefunden, die uns herzlichst ge-gütet und erklärten, was mit gutem Willen und Unternehmungsg-eist zu schaffen ist. Das Gewerkschaftshaus mit Garten, das Konsumvereinslager mit Mühle und eigener Bäckerei ist wirklich eine anerkennenswerte Leistung tüchtiger Genossen. Mit Frei-Geist! wurde Abschied genommen, und betriebligt vom Gesehenen und Gehörten ging es wieder den heimatischen Pisten zu. —

**Schönebeck**

Wegen Erneuerung der Eisenbahnschwellen ist die Feldstraße ab Donnerstag, voraussichtlich auf 8 Tage, für den Fahrverkehr, ausschließlich Radfahrer, gesperrt. —

Die nächste Stadtverordneten-Sitzung ist am Montag den 26. Juni. Hauptgegenstand der Tagesordnung wird die Beratung des Kammeretat für 1928 sein. —

Schulfraktionen. Von der Gehobenen Schule Breiter Weg wird uns mitgeteilt, daß für die Verteilung von Freistellen oder Schul-geldermäßigungen 49 Anträge vorlagen. Es wurden vom Aus-schuß 5 ganze, 1 dreiviertel, 16 halbe und 80 einviertel Frei-

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Bis in den Hochsommer hinein ist es gut, eine Frühjahrsblutreinigung für zu gebrauchen. Mittig gelobt werden die schon Sangrin-Präparate (Sekt und Tee) der Viktoria-Wholesale, Otto-von-Guerde-Straße 94b. Weisen Sie ähnlich klingende Nachahmungen zurück! —

**Wanderungen in der Heimat**

**Losau — Hohemmarthe — Wolmirstedt**

Ich bin heut' morgen aus der Stadt gefahren, ins frühlingsträumerische flache Land hinein, da ist noch alles wie vor tausend Jahren, ja, anders kann es nie gewesen sein.

Die gleichen Pflüger ebnen, die gleichen Furchen, hier ein jeder, was er immer tat — es ist ja auch die gleiche dunkle Erde, und sie empfängt die gleiche alte Saat.

Was wir in unseren großen Städten meinen, all unser zarter Biß und zarter Mut, will mir wie Wellenrauschelndes erscheinen, darunter unbewegt die Tiefe ruht.

„Einblick“ von Bruno Brand.

Nach der Nordsee wandern, schaut der Magdeburger das rege Leben und Treiben auf der Elbeseite. Wahrscheinlich wird in Kürze auch auf der Mittel-Elbe — durch den Bau des Mittelkanals — neues Leben erblühen. Natürlich erst nach gründlichen Vorgesprächen! Die Harzenertrag-Gründe — im Volks-mund die Holzgründe genannt — bringen uns aufs rechte Elbufer, auf die vorjährige jährliche Parzellierung, die an der Elbe entlang nach dem Harzentrug führt. Rechter Hand ist eine Ackerland-schau. Dem Anger, dem bin ich hold! „Kellamant der Wandrer, der in Erinnerung an seine Jugendzeit an das „Ardenneisen“ auf dem Gerauer Anger denkt. Der große Platz, „wo die Herden (Schafe) weiden gehen“, wird zu unruhigen Heubergen und als Spielplatz für größere Verbände heranz. In der Nähe der „Kellamant“ liegt der Magdeburger Schulgarten, der „Bananische Garten“, der aus dem Waldes Ernterwartung wartet.

Hinter der Eisenbahnlinie beginnen die Parkanlagen des „Bananenpark“. Eine Jahrfrist auf dem Gelände des bekannten „Bananenpark“ jagt, daß im Jahre 1915 auf diesem wüstengelegenen Land ein Park angelegt wurde, der heute der „Glasgarten“ Magde-burgs und seiner Gartenbaukunst ist. Der Gartenbau findet hier viele — mehr als 500 — ausländische, zum Teil sehr seltene Pflanzen. Dem Schlingstein, dem spärlichen Rosen, dem Rausch-rotkehlchen, dem heimatlichen Baum mit der Aufschrift „F. U. R. F. A. U. L. E.“ und dem Hebräer einer Schlingenschlange sind über-lebendige Adler — an der ehemaligen zentralwärts gerichteten Straße haben wir einen letzten Versuch ab, und dann wandern wir weiter auf dem Wege, der eine längere Strecke über einen

der geradegelegten Elbe entlang führt. Rechter Hand liegen die Schwäben, das urbrünnliche Winterfeld der Elbe. Eine ganz prächtige Anlehnung mit Baumgruppen und Gebüsch schaut das Auge. In allen vier Jahreszeiten beobachtet der Natur- und Pflanzenfreund hier Neues und Interessantes in Gottes Schöpfung. Der Vogelwilde findet hier sehr reiches Anschauungsmaterial auf dem Wasser, im Schilf, im Gebüsch, auf den Wiesen. Deisters nicht man Reiter. Die Störche werden seltener. Interessant sind die Wintererwartungen der Krähen, die pünktlich mit Sommeruntergang aus der Ferne in großen Zügen herüber auf die Harzentrugwiesen kommen und auf den Ästen ruhen. Eine seltene Wandervogel bildet der Eisenbahn an der Elbe, „Mauje-burg“ genannt (Kaujeburg ist eine Jollybrücke). Da schmeckt das Feinspitzchen dem gut!

Der Weg führt der Weg — zur linken Hand rauscht die Elbe — weiter: die Baumgruppen verschwinden. Rechter Hand erblühen wir die weichen Sanddünen von Gerwich, vor uns — nach einige Kilometer entfernt — den Postauer Höhen-zug, der mit Kiefern bestanden ist. In diesem harzreichen Höhenzug liegt die Lungenheilstätte Lössau. einst eine Er-holungsstätte für Magdeburger Lungenkranke Männer, jetzt eine Lungenheilstätte für Kinder und Jungen der Reichsbahn-Arbeiter-Pensionäre. Uma eine Viertelstunde vor Losau überqueren wir die Elbe, die, aus Wiefers kommen, hier in die Elbe mün-det. Losau — Lössau — wird schon im Jahre 978 urkund-lich erwähnt. Die Kirche ist ein mittelalterlicher romanischer Bau. Der Hügel, an dessen Fuß das Dorfchen liegt, ist ein Aus-läufer des Harzes. Endmoräne nennt der Geologe diese Postauer Sanddünen. Der Hügel entstand am Ende der letzten Eiszeit aus dem Schutt, den der Gletscher auf seinem Wege von Elbe-nien mitgeführt hatte und hier beim Abschmelzen liegen ließ.

Unter nächstes Wanderziel ist der vielgenannte und bekannte „Lössau“, der in kurzer Zeit „erklommen“ wird. 75 Meter erhebt er sich über der Nordsee, 36 Meter über der Elbe, die am Fuße des Hügel vorüberfließt. Vor 300 Jahren (1631) hatte Lössau im nachgelagerten Dorfe Hohemmarthe sein Haupt-quartier und leitete vom Harz aus die Belagerung Magde-burgs. Suche an südlichen Hügel des Harzes ein „Wien-berg“ genannt? Ganz richtig! Denn die letzte Weintraube dort geschnitten, der letzte Wein gekeltert, melde kein Lied, kein „Geldbeutel“. Und eine Wein-Wege hat sich auf dem hohen „Lössau“! Weil das Magdeburger Land wieder kann man da sehen! Zwischen der Elbe liegen die „Lössauer“, „Lössauer“ und „Lössauer“ Wiesen, der Lössauer Berg und das Lössauer-born. Und reicht der Harz bis an die Mauern Magdeburgs. Der Segelflug ist der Höhe nach. Die wüstenreiche Stadt

Magdeburg, einen Teil der fruchtbaren Erde, die sandige Erde erblüht man vom 75 Meter hohen Weinberg, auf dem es zu jeder Tages- und Jahreszeit schön ist. Und willst du ein ganz be-son-ders Schauspiel sehen, so besuche den Weinberg von der Station Wöber aus zur Zeit des Hochwassers oder beim Gising der Elbe, wenn die „Schollen Stoß auf Stoß“ (Freilicht) strom-abwärts drängen!

Hohemmarthe — in der ältesten Urkunde aus dem Jahre 1226 „Sommarde“ genannt — lag einst an der Berliner Eisenbahn. Das „Lössau“ auf tiefer Bergeshöhe — romanische Bauart, schon oft vom Wasser auf die Leinwand gebracht — leuchtet weit in die Ferne. „Zur Ueberfahrt!“ geht's an unsemr Heimathort, an die Elbe, die zirka 200 Meter breit ist, und auf jähem Eichenwaldweg kommen wir über das Vorwerk Neu-hof nach dem uns schon bekannten Dorfe Lindenberg, das schon ums Jahr 1200 existierte. Über den Dorf und Felder stehenden großen Elbdeich wandern wir dem Vorwerk Sehege zu. In zirka einer Stunde sind wir im Rischenhorn bei Wolmirstedt. Das Rischenhorn ist eine prächtig liegende Erholungsstätte im Schatten alter Eichen. Schon im Jahre 1224 wird das Rischenhorn erwähnt, in einem Verzeichnis der zum Salosse Wolmirstedt gehörenden Wäldungen und Wiesen. In einem Eichenlamp weiltlich vom Rischenhorn liegen die sogenannten Fuchsberge, das sind mehrere Reihen Schanzen, die fast 5 Meter hoch sind. Der Natur-, der Pflanzenfreund beobachtet in Par-keeter Sehege die verschiedenartigen Bäume, Sträucher und Blumen.

In wenigen Minuten erreichen wir die Kreisstadt Wolmirstedt an der Elbe. Als Grenzlinie war Wolmirstedt oft der Janabriel Wölschen der Nordmark und dem Erzbischof Magdeburg. Als der Erzbischof Otto im Jahre 1348 im Schlosse zu Wolmirstedt Hof hielt, soll der „falsche Waldemar“ dort als Wilger erschienen sein und seinen Ring in den Wecker Wein geworfen haben. Im Jahre 1630 jag Wallenstein in Wolmirstedt ein und wohnte im Schlosse. Das ist zerfällt und wieder auf-gebaute Schloß dient zurzeit als Landratsamt. Ein prächtiger Nachkriegsbau aus alter Zeit ist das Gasthaus zum schwarzen Adler. Infolge des Durchbruches der Elbe in ihr jetziges Bett — etwa ums Jahr 1800 — verlor Wolmirstedt und das nahegelegene Elbe ein Bedeutung. Die jetzige Elbe war das alte Elbe-beit von Wolmirstedt bis Roggitz. — Wir sind nun am Ende unserer Tagesfahrt. Mit der Eisenbahn fährt der Magde-burger für wenige Pfennige von Wolmirstedt über Rosgensee zu-rück. Es war ein schöner, nicht sehr anstrengender Tagesausflug von zirka 16 Kilometer. Hermann Stoll.

Wollen bewilligt. Drei ganze Freistellen wurden an Schüler bewilligt, die auf Grund ihrer Fähigkeiten von der Volksschule überwiegen wurden.

Eine Reichsammlung des Arbeiter-Samariter-Bundes findet in der Zeit vom 16. Juni bis 16. Juli statt. Die hiesige Arbeiter-Samariter-Vereinigung veranstaltet am Sonntag den 17. und Sonntag den 24. Juni eine Straßen- und Hausammlung und hofft auf die gütige Unterstützung der Bevölkerung.

Die Neupflasterung der Reitzenstraße, die von zwei Stadtfurter Firmen ausgeführt wird, schreitet rüstig vorwärts. Während die eine Straßenseite von der Vorderseite bis zu dem außenliegenden Straßenbahnsteig mit Kleinpflaster versehen wird, erhält die gegenüberliegende Fahrdammseite in etwa 1/2 Meter Breite vom Bordstein durchweg Schlammplaster als Fahrbahn für Radfahrer.

Wieder ein Lauben-Einbruch. In eine am Arntmer Weg gelegene Gartenlaube wurde in der Nacht zum Dienstag ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter nahmen eine Sense, eine Hacke, einen Spaten und anderes Werkzeug mit. Sie sind unerkannt entkommen.

Ein Fahrrad entwendet wurde am Montag im Schade-wachten dem Kaufmann Sch. Das Rad ist Marke „Dürkopp“.

Der Viehmarkt hatte einen Auftrieb von 527 Schweinen. Es kosteten: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 12 bis 14 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 14 bis 16 Mark, 8 bis 10 Wochen alte 16 bis 20 Mark. Böcke wurden mit 20 bis 30 Mark gehandelt und Futter-schweine mit 30 bis 80 Mark. Verkauf und Handel waren flau.

Behördliche Mitteilungen Webringen. Grasverpachtung. Am Freitag den 16. Juni, 17.30 Uhr, werden die Interessentengraben meistbietend verpachtet.

Obstverpachtung. Die Obstnutzung im Pfarrgarten wird am Freitag den 16. Juni, 19.30 Uhr, verpachtet. Versammlung dabei.

Stahlwerk Die Neupflasterung der Reitzenstraße, die von zwei Stadtfurter Firmen ausgeführt wird, schreitet rüstig vorwärts.

Weserlingen Witz in der Zeitung. Dienstag gegen Mittag überzog ein jäheres Gewitter den Ort. Auf dem Friedhofplatz schlug ein Blitz in die Hochspannungsferruleitung und sprang dann auf das Orkneß über.

Nachspringe Feuer in der Schönung. Zwischen Bögig-Nachspringe, anweit vom Vorwerk Wendisch-Bögig, entstand am 13. Juni 14 Uhr in einer 15jährigen Schönung, die dem Landwirt Mörder aus Insel gehört, Feuer.

Altenfieber Heberschwemme Straßen. Ein Unwetter hat hier gewaltige Regenmengen geschendet. Die Abflusskanäle waren nicht imstande, die Wassermassen zu fassen.

Salzwedel Elternbeiratswahl. Am 24. Juni ist die Elternbeiratswahl. Die S. P. D. hat eine eigene Liste unter dem Kennwort „Kinders-freunde“ eingereicht.

Offenburg Einbruch in Erleben. Im Nachbardorf Erleben hielten Diebe reiche Beute. Während die Einwohner des Hauses der Witwe Hüfner zum Tanzvergnügen waren, stieg nächtlicher „Besuch“ in den Kasten ein.

Heiligenfelde Motorradunfall durch unbeleuchtetes Fahrrohr. In später Abendstunden erlitt der Schmiedemeister Wilhelm A. kurz vor Axfuhr einen Unfall.

Seehausen Seiner Verletzungen erliegen ist der alte Konrektor a. D. Könnede, der aus dem Bette gestürzt war.

Klöbe Entfesselte Natur. Das letzte Unwetter hat hier allerlei Schaden angerichtet. Ein Gewitter brachte starken Regenguß mit sich.

Stadtkreis Stendal Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am Montag 9 Uhr. Am Montag wird verhandelt gegen das Hausmädchen Minna Nise aus Giesdorf wegen Kindesstörung.

Wieder ein Lauben-Einbruch. In eine am Arntmer Weg gelegene Gartenlaube wurde in der Nacht zum Dienstag ein Einbruchdiebstahl verübt.

Behördliche Mitteilungen Webringen. Grasverpachtung. Am Freitag den 16. Juni, 17.30 Uhr, werden die Interessentengraben meistbietend verpachtet.

Obstverpachtung. Die Obstnutzung im Pfarrgarten wird am Freitag den 16. Juni, 19.30 Uhr, verpachtet.

Stahlwerk Die Neupflasterung der Reitzenstraße, die von zwei Stadtfurter Firmen ausgeführt wird, schreitet rüstig vorwärts.

Weserlingen Witz in der Zeitung. Dienstag gegen Mittag überzog ein jäheres Gewitter den Ort.

Nachspringe Feuer in der Schönung. Zwischen Bögig-Nachspringe, anweit vom Vorwerk Wendisch-Bögig, entstand am 13. Juni 14 Uhr in einer 15jährigen Schönung.

Altenfieber Heberschwemme Straßen. Ein Unwetter hat hier gewaltige Regenmengen geschendet. Die Abflusskanäle waren nicht imstande, die Wassermassen zu fassen.

Salzwedel Elternbeiratswahl. Am 24. Juni ist die Elternbeiratswahl. Die S. P. D. hat eine eigene Liste unter dem Kennwort „Kinders-freunde“ eingereicht.

Offenburg Einbruch in Erleben. Im Nachbardorf Erleben hielten Diebe reiche Beute. Während die Einwohner des Hauses der Witwe Hüfner zum Tanzvergnügen waren, stieg nächtlicher „Besuch“ in den Kasten ein.

Heiligenfelde Motorradunfall durch unbeleuchtetes Fahrrohr. In später Abendstunden erlitt der Schmiedemeister Wilhelm A. kurz vor Axfuhr einen Unfall.

Seehausen Seiner Verletzungen erliegen ist der alte Konrektor a. D. Könnede, der aus dem Bette gestürzt war.

Klöbe Entfesselte Natur. Das letzte Unwetter hat hier allerlei Schaden angerichtet. Ein Gewitter brachte starken Regenguß mit sich.

Stadtkreis Stendal Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am Montag 9 Uhr. Am Montag wird verhandelt gegen das Hausmädchen Minna Nise aus Giesdorf wegen Kindesstörung.

Wort zu sein. Er behauptet, daß ihm zwei Wohnungsbemittler den Nachhof zu Wohnungszwecken angeboten hätten. Da diese Behauptung, obwohl sie vollkommen unwahrscheinlich ist, nachgeprüft werden muß, wurde der Termin insoweit befristet.

Briefkasten Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Gewinnauszug 3. Klasse 31. Preußisch-Gläubigen Klassen-Lotterie. Ohne Gewähr Nachdruck verboten

1. Ziehungstag 12. Juni 1928 In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2. Ziehungstag 13. Juni 1928 In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

2. Ziehungstag 13. Juni 1928 In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 120 M. gezogen

Bauhütte Magdeburg G. m. b. H. Fernruf Amt Stephan 42462 und 40662 Ausführung von Hoch-, Tief- u. Straßenbauten Neu- u. Umbauten Reparaturen solid und preiswert

Elektrische Installation jeden Umfanges Will Denkewitz Leitersstr. 17. Ruf 8145. Paul Gottschalk Uhrmachermeister Magdeburg früher Himmelreichstr. 13 jetzt: Breiter Weg 215. Ruf 40456.

Wo kaufe ich mein Fahrrad? Der Kenner sagt: Nur im Fahrrad-Haus Frischau Wir führen Räder von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen in nur bester u. gefälligster Aufmachung in der Preisliste von 90.- bis 160.- Mk.

Brauerei Albert DROZ Telephone 1390 Magdeburg Neustädter Str. 36 Spezialität: Karamel- und Weibiere

**Kaufen Sie Vorrat  
zu diesen Preisen!**

**5 Posten**  
fehlerfrei

**Damenstrümpfe**

<b>Kunstseide</b> waschbar mit Doppelsohle und Hochferse in modern. Farben <b>75</b> PAAR	<b>Kunstseide</b> waschbar mit Doppelsohle und Hochferse in hellen Modifarben <b>95</b> PAAR	<b>Künstliche Waschseide</b> mit Doppelsohle und Hochferse, feinfädige Qualität <b>1.75</b> PAAR	<b>Künstliche Waschseide</b> "Phönix" in reichen Farbensor- timenten <b>1.95</b> PAAR	<b>Künstliche Waschseide</b> m. Doppelsohle u. Hochferse die neuesten Modifarben in vorzüglicher Qualität <b>2.50</b> PAAR
--	---	--	---	--

Besuchen Sie unsere kosten-  
losen Filmvorführungen in  
der 1. Etage unseres Hauses!

**Siegfried Lohm**

WEBEREI WAREN \* BREITEN WEG 57-60

**ARBEITER - SPORTLER!**

Dr. Julian Marcuse  
**Die Hygiene des Arbeitersports**

Aus dem Inhalt: Einführung — Was ist Gesundheit? —  
im Pulsschlag des Lebens — Wozu Muskeln? — Mensch  
und Sport — Was erreichen wir durch den Sport? —  
Methodik und Hygiene der Leibesübungen — Schlüsselwort  
Kartentext 2,75 Mark

**Buchhandlung Volksstimme**

**Homocord-Elektro-  
Schallplatten**

Gernaufnahmen:

Holgardistenmarsch: Brüder zur Sonne / Uthmann: Lord Colejon  
Rozari: Weihe des Gefanges / Uthmann: Empor zum Licht  
Uthmann-Beffen: Sturm / Liebesgraven: Vogel, flieg weiter  
Chrom: Fröhliches Rheintal / Angerer-Salter: Märchen, op. 149  
Schubert-Ländler: Frühlings / Wolfstücken / Uthmann-Vogel: Arbeiter-  
Radfahrer-Bundeslied  
Bedruf (nach der Marschallie) / Herrlicher Sattel, Lied für Flüchel  
Guthmann-Glandius: Wann wir töhren! Schumann: Sonntag am Rhein  
Uthmann-Beffen: Das heilige Feuer / Knöchel-Rüde: Aufstuf

zum Preise von 3.50 Mk. pro Platte  
erhältlich in der

**Buchhandlung  
Volksstimme**

**Überzeugen Sie  
sich selbst!**

Ihr Vorteil liegt  
in Ihrer  
Hand

Unsere Schaufenster  
sagen Ihnen alles!  
Selbst der weiteste  
Weg ist lohnend

Spezial-Serienverkaufsgeschäft in Herren- u. Knabenbekleidung  
Jakobstr. 2 **Rekord** Jakobstr. 2

**Vertrauens-  
würdige  
Qualität**



**und preiswert**

**Metalbettstellen** mit Patentmatratzen  
Mk. 15.50 17.- 19.- 21.- 24.75 29.- 32.50 usw.

**Holzbettstellen** Mk. 25.- 32.- 35.- 37.50 42.- 45.- usw.

**Kinderbettstellen** aus Eisen Mk. 15.- 17.50 21.50 25.50 usw.  
aus Holz Mk. 15.50 30.- 33.- 35.- 39.- usw.

**Auflage-Matratzen** dreiteilig mit Keil  
Mk. 16.- 18.75 21.50 24.- 27.- 29.- 31.- 33.- usw.  
einfache, mit Keil Mk. 13.- 15.- 17.- 19.- usw.

**Stahl- und Patentmatratzen**  
jedes Maß Mk. 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-

**Einleite**, federnd und federlos:  
pro Meter 80 cm Mk. 1.35 1.90 2.- 2.50 3.- 3.90 4.75  
pro Meter 120 cm Mk. 2.- 2.- 3.25 4.- 4.75 5.50 6.25

**Entsorb-Dreile**, federnd und federlos:  
115 cm breit pro Meter Mk. 2.25 4.50 5.-

**Federbetten** mit guter Füllung  
Oberbett Mk. 16.- 21.- 24.50 28.50 33.50 39.- 42.- 48.- 55.-  
Unterbett Mk. 15.50 24.- 28.50 32.- 37.- 44.- 48.- 55.-  
2 Kissen 9.00 12.- 16.50 23.- 27.- 32.- 38.- 42.-  
pro Stand Mk. 41.50 62.- 74.50 83.50 100.50 128.- 177.- 179.50

Bettfedern pro Pfund Mk. 0.90 1.25 1.50 1.75 2.25 2.75 3.25 4.50  
Halbzinsen pro Pfund Mk. 5.- 6.- 7.- 8.50 9.50 10.50 12.-  
Damen für Kissenfüllungen, fein pro Pfund Mk. 2.-  
Reine Datteln pro Pfund Mk. 13.- 15.- 18.-  
Chaisengenes Mk. 34.- 45.- 50.- 53.- 58.- usw.  
Bettchenengenes Mk. 95.- 115.- 130.- 142.-  
Aufarbeitung von Daunendecken in eigenen Werkstätten

Nachschränke, Schränke, Schlafzimmer  
zu besonders billigen Preisen

**Neueste Bettfedernreinigung**  
Sichert alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und  
Leistungsfähigkeit, jederzeit in Betrieb.

Abhol- u. Zehrung kostenfrei, Entgegen Zahlungsbefehlungen.  
Nach ausswärts durch eigenes Auto ohne Transportaufschlag.

**Bettenhaus  
Bruno Paris**  
Erfiler Weg 4, Hauptpost gegenüber.



175  
225  
295  
395

**Unsere  
eigenen  
Erzeugnisse**  
von  
besonderer  
**Güte**  
und  
**Preiswürdigkeit!**



275  
375  
475  
550

**Etwa 1000 praktische  
Kinder-Kleider**

karisiert Dimdistoff, billigen, prima Seife,  
durchgemastert und gemastert, mit einfarbigem,  
spitzem Ausschnitt, viereckigem Ausschnitt,  
und mit Umlegekragen

Gr.	50	55	60	65	70	75	80
	1.50	1.70	1.90	2.10	2.30	2.50	2.75
	1.65	1.85	2.05	2.25	2.45	2.65	2.85
	1.95	2.20	2.50	2.75	2.95	3.25	3.60

**Wilhelm  
Stolze**  
Inh. Stolze-Näser  
**Magdeburg**  
Karlsruhe 1

Ecke Otto-von-Guericke-Straße,  
gegenüber Große Münzstraße  
Webwaren-Groß- und Einzel-  
verkauf — Wäsche- und  
Schürzenfabrik

**Etwa 600  
Damen-Kleider**

neueste Formen, Größe 38—46, in besten  
Stoffen, vornehme Machart

<b>Voile-Kleider</b>	17.50	16.50	13.50	12.50	<b>9.75</b>
<b>Wachseidene Kleider</b>	Kunstseide 16.75	10.50	7.50	6.75	<b>5.75</b>
<b>Wollmusselin-Kleider</b>	19.50	18.00	16.50	15.00	<b>12.75</b>
<b>Trachten-Kleider</b>	6.75	6.50	6.25	6.00	5.75